

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 50

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnnummer 55 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 34 86 90.

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 22.—, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.—, vierteljährlich Fr. 9.—, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstr. 19. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 34 86 90.

Nr. 50 Basel, den 11. Dezember 1958

Erscheint jeden Donnerstag

67. Jahrgang 67^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 11 décembre 1958

N° 50



Rosetta Leins: L'arrivo dei Rè Magi — L'offerta dei Pastori

Machet die Tore und Herzen auf!

Die erste Begegnung, die der Gottessohn mit den Menschen auf Erden machte, war eine Enttäuschung. Wir kennen die Geschichte gut. Schon den Kindern macht sie das Herz schwer und die Augen feucht: Als Maria und Joseph nach Bethlehem kamen und eine Kammer suchten für sich und das Kindlein, das gerade zur Welt kommen wollte, sagten alle Herbergsväter und Gastwirte, sie hätten keinen Platz, ihre Häuser seien von Fremden besetzt und Leute, die auf einem Esel angeritten kämen, wären ihnen sowieso nicht angenehm. Sie sollten weiterziehen, es sei Nacht und sie würden jetzt die Tore schliessen.

Ja — und dann fanden Josef und Maria einen Stall, darin Ochs, Esel und Kuh angebunden standen. Maria setzte sich auf eine Schütte Stroh und ruhte sich von der langen Reise aus. Wohl zu der halben Nacht aber gebar sie das Kind, wickelte es in die mitgebrachten Windeln und legte es in die Krippe der Tiere. Das war des göttlichen Kindes erstes Bettlein, wenig weich und wohl auch kalt, so dass die junge Mutter Angst haben musste, der kleine Jesus werde sich erkälten. Trotz der grossen Freude über die Ankunft des Welterlösers tat ihr das Herz weh, weil die Menschen so lieblos gewesen waren, eine hoffende Mutter nicht aufzunehmen.

Jedes Jahr, wenn wir den Kindern diese Geschichte erzählen oder sie still für uns erwägen, vermeinen wir, selber anders gehandelt zu haben, sofern das heilige Kind bei uns hätte zur Welt kommen mögen.

Aber, Hand aufs Herz, wissen wir das so ganz sicher? Wenn es wahr ist, dass Christus in den Armen, den Heimatlosen, den Waisen, Hungrigen und Durstigen an unsere Türen pocht und um Herberge oder Hilfe bittet, dann haben wir ihn schon ein dutzendmal stehenlassen, haben ihm die Türen gewiesen, und es machte uns nichts aus, in der warmen Stube zu sitzen, während der Herbergssucher im Stalle oder auf der Strasse die Nacht verbrachte. Die bösen Leute von Bethlehem, die harten Gastwirte und Zimmervermieter sind noch nicht ausgestorben. Nur vermeinen sie, jene Zeit um Christi Geburt sei ja lang vorbei und heute müsse man schauen, eine Kundschaft zu haben, die Gewinn bringe. Die Wohltätigkeit übe man ja mit dem Beitrag an eine Sammlung.

Die Gastwirte von Bethlehem sind für alle Zeit als übles Beispiel in die Geschichte eingegangen. Aber nicht nur sie — wir alle müssen vor oder in den Weihnachtstagen eine Gewissensforschung machen und uns fragen, welche Aufgabe uns der Gedenktag an Christi Ankunft auf Erden stellt.

Weihnachten, nicht wahr, ist für viele von uns zu einem Feste der Geschenke, des lauten Jubels und der emsigen Betriebsamkeit geworden. Man hat den schönsten Tag des kirchlichen und bürgerlichen Jahres seiner Stille und Besinnlichkeit beraubt und damit den eigentlichen Sinn von Weihnachten in Frage gestellt. In den Familien, ja, ist die Feier manchenorts noch so schlicht und ergreifend wie vor Zeiten. Die Tradition, seit Generationen geübt, hält daran fest, dass der Christbaum jedes Jahr die Familie vereinigt, dass sein Schmuck immer der gleiche ist und die alten Lieder stets zur selben Zeit gesungen werden. Des Vaters oder der Mutter Amt ist und bleibt es, vor der Bescherung das Evangelium der Hl. Nacht zu lesen. Wie die Zelebration einer weihervollen Handlung ist solche Feier. Jede Geste, jedes Wort bekommt eigene Bedeutung. Alles ist an diesem Abend bedeutend, weil das religiöse Moment auch die mehr weltliche Seite der Bescherung, das Essen, die Musik und Sprüchlein der Kinder auf eine höhere Ebene hebt. Wir alle zehren irgendwie durchs ganze Leben von den Erinnerungen an den Heiligen Abend. Und wie bedauern wir jene Menschen, denen in der Jugend das tiefe Erlebnis einer schönen, innigen Weihnachtsfeier in der Familienstube vorenthalten blieb!

Nun hat es keinen Sinn, Verlorenem nachzutruern, ohne die verbliebenen Möglichkeiten auszunützen. Für alle Menschen, die nicht in der Familie, oder nicht als geschlossene Gemeinschaft die Hl. Nacht feiern können, ist es ein grosses Anliegen, Weihnachten dennoch zum Fest der Liebe und der Freude zu machen. Es gibt heute mehr Einsame als je einmal in der Menschheitsgeschichte. Viele sind auf den Strassen, nicht mehr als Wanderburschen oder fahrendes Volk, aber als von Geschäft und Gelderwerb Getriebene, die die Stille fliehen, weil sie die eigene Leere oder das Gewissen fürchten. Sie haben alles, was das Leben angenehm machen kann, nur das eine nicht: den inneren Frieden und eben die kleine Heimat, darin sie von Hast und Hetze ausruhen könnten. So fahren sie vor sich selbst und der inneren Unruhe davon und verneinen den Ort zu finden, den sie allzeit suchen.

Diese Menschen sind für uns eine Verpflichtung. Sie sind die modernen Herbergssucher. Ihnen fehlt nicht das Geld, eine gute Unterkunft zu bekommen. Jedes Hotel steht für sie offen, überall ist Platz für sie. Aber es genügt nicht, sie aufzunehmen in teuren Zimmern und für ihr leibliches Wohl zu sorgen. Gerade in der Weihnachtszeit, wenn die Seele von den unennbaren Gefühlen der Sehnsucht erfüllt ist, kann es geschehen, dass die selbstbewussten Herren und die mondänsten Frauen

Repos en Egypte

*La nuit est bleue et chaude et le calme infini...
Roulé dans son manteau, le front sur une pierre,
Joseph dort, le cœur pur, ayant fait sa prière.
Et l'âne, à ses côtés, est come un bumble ami.*

*Entre les pieds du Sphinx, appuyée à demi,
La Vierge, pâle et douce, a fermé la paupière,
Et, dans l'ombre une étrange et suave lumière
Sort du petit Jésus dans ses bras endormi.*

*Autour d'eux, le désert s'ouvre mystérieux;
Et tout est si tranquille à cette heure, en ces lieux,
Qu'on entendrait l'enfant respirer dans ses voiles.*

*Nul souffle. La fumée immobile du feu
Monte ainsi qu'un long fil se perde dans l'air bleu...
Et le Sphinx éternel atteste les étoiles.*

Albert Samain

nach einem Lichte Ausschau halten, das nur die mitmenschliche Liebe zu entzünden vermag. Dieses Licht brennt nicht auf silbernen Leuchtern und nicht inmitten einer reichen Tafel. Es strahlt von einem Weihnachtsbaum, der kleine, lebendig flackernde Kerzen trägt und sinnigen Schmuck, es leuchtet aus naiv einfacher oder künstlerisch gestalteter Krippe, und sein Schein wärmt die kalten Herzen und weckt lang verschütteten Kinder glauben wieder auf.

Von einem ganz jungen Hoteliers-Ehepaar habe ich die kleine Geschichte eines Weihnachtsabends erzählen gehört, die genau das bestätigt, was eben gesagt wurde.

Sie hatten den mittelgrossen Hotelbetrieb im Frühjahr übernommen und waren beide in guten Familien aufgewachsen. Im Advent überlegten sie sich, wie sie mit den Gästen Weihnachten feiern könnten. Ihr Vorgänger hatte einen Ball arrangiert, einen elektrisch beleuchteten Christbaum aufgestellt und kleine Geschenke verteilen lassen. Die Angestellten sagten, der Rummel habe jeweils bis in den Morgen hinein gedauert. «Das können wir nicht tun», sagte die junge Frau. «Wenn ich denke, wie es bei uns daheim war —» Und ihr Mann wusste auch gleich, dass er mit dieser ersten «Hotelweihnacht» den Grund zu einer Tradition legen wollte, die dem Hause sein eigenes Cachet geben würde.

So machten sie aus dem Aufenthaltsraum der Gäste eine grosse, gemütliche Weihnachtsstube, schlossen sie einen Tag lang ab, um in den Gästen jene Spannung zu erzeugen, die Kinder verspüren, wenn die Mütter Geheimnisse verschliessen und das Schlüsselloch den Blick auf eine einzige farbige Kugel freigibt. Wie grosse Kinder freuten sich die Gäste, als am Heiligen Abend leise Musik den Beginn der Feier eröffnete. Und wie staunten sie, als ein kleiner, altmodisch geschmückter Tannenbaum erstrahlte und die Krippe in der Ecke stand, um Blumen und Tannengrün umgeben. Wie daheim war es, einfach und zu Herzen gehend. Als gar der junge Hotelier statt einer erwarteten Ansprache die Botschaft von Christi Geburt verlas, lag grosse Stille über den andächtigen Menschen. Die wahre, religiöse Weihnachtsstimmung war eingezogen in den vordem unpersönlichen Raum. Ein wenig Kerzenschein, des Herren Wort und die Schlichtheit der Feier hatten die Menschen verschiedener Herkunft und Sprachen zu einer Gemeinschaft vereinigt: Gäste und Angestellte, kleine Aufwasmädchen, Koch und Heizer, Damen in schöner Toilette und die bescheidenen Italienerinnen von der Etage. Sie alle wurden in dieser stillen, heiligen Nacht eine Familie, weil Gott ihr Vater war und das lächelnde Kind in der Krippe ihr Bruder.

Die kleinen Gaben gingen von Hand zu Hand. Jede war begleitet von einer brennenden Kerze. Und als sie am Tische sassen, nur von Kerzen angestrahlt, da geschah es, dass ihre Gesichter alle fast gleich wurden, da eine grosse Freude ihre Herzen erfüllte und die Züge verklärte. Etwa eines der Jungen wischte eine Heimwehträne von den Augen, aber

sie lächelten dabei und summen das Lied mit, dessen Worte sie nicht kannten.

Niemand, so sagte mir der Hotelier, habe nach Musik und Tanz gefragt. Aber alle seien sie in der Weihnachtsstube sitzen geblieben und hätten geplaudert oder still für sich in das flackernde Kerzenlicht geschaut. Was sie bewegte, weiss Gott allein.

Das sei nun wirklich kein Kunststück, so einfach und bescheiden zu feiern, denken Sie? Doch. Denn es braucht dazu nicht Geld und käufliche Unterhaltung, sondern ein warmführendes Herz und jene alles umfassende Liebe, die leider nicht häufig anzutreffen sind. Der Weihnachtsgedanke wird nur zünden, wenn ihn keine falsche Sentimentalität überwuchert und nicht zu laute Geschäftigkeit ihn übertönen.

Ganz zuletzt, wenn die zufriedenen Gäste und die glücklichen Angestellten zur Ruhe gegangen sind, bleibt dann noch Zeit für die persönliche, intime Feier. Sie muss das Herzstück sein und bleiben. Die kleine familiäre Weihnacht der Eltern mit den Kindern darf nicht aufgehen in der grösseren der Gemeinschaft von Gästen und Angestellten. Aus ihr,

so meine ich, müsste dem Hotelier-Ehepaar auch wieder die grosse Kraft zufließen, die sie brauchen, um die Doppelaufgabe als Eltern und Geschäftsleute meistern zu können.

Weihnacht stellt uns vor viele Fragen. Wenn wir sie im Scheine der Kerzenlichter erwägen und beantworten, werden wir klar erkennen, ob der Gottessohn bei uns richtige Herberge fände. Er klopft an und hat die Züge eines verhärmten Greises oder des jungen Tirolers, der die Koffer schleppt. Er schaut uns an mit den Augen eines Suchenden oder der Mädchen, die um ein wenig Liebe ihre Ehre verlieren. Alle stehen sie und erwarten von der Weihnacht, dass sie unser Herz gütig mache und offen dem fremden, aber so nahen Leid.

Jede Festzeit geht vorüber. Aber Weihnachten muss in uns und den Mitmenschen etwas zurücklassen, das den Alltag verklärt. Sonst gleichen wir dem Herbergwirt, der die Bitte armer Wanderer wohl vernahm aber die Türe zuschlug, als Gottes Sohn bei ihm einkehren wollte.

Und gerade das wollen wir doch alle vermeiden, nicht wahr?

Maria Dutli-Rutisbauer

Le berceau du Seigneur

Par Paul André

Les artistes, pour évoquer la Nativité, n'ont jamais manqué de pieuse imagination. Ils ont en particulier multiplié les traits de nature à faire ressortir le contraste entre la pauvreté du décor et la grandeur de la scène. Vous percevez, sans le voir, un rayon qui éclaire divinement la crèche: le petit être qui est là vaincra le monde. Il est vrai que d'autres peintres, selon les écoles auxquelles ils appartenaient, ont montré tout différemment les choses. L'étable a disparu; seule subsiste la crèche, ou, plutôt, une caisse qui la rappelle, tandis qu'autour figurent des gens dont les vêtements disent le rang.



Albert Dürer: Adoration des Mages

Souvent même, il n'y a plus de crèche, et un peu de paille sous l'enfant suffit à en conserver la mémoire – comme c'est le cas dans le Noël de Ribera, d'une inspiration pourtant si réaliste, et dans celui de B. Gatti, qui met d'un côté les bergers, de l'autre deux dignitaires de l'Eglise: Filippino, lui, a placé Jésus par terre, le long manteau de la Vierge le préservant du sol; un ange égrené sur lui des fleurs, car ces choses se produisent dans une loge qu'entoure le plus beau des jardins. Quelle que soit l'idée que cherche à exprimer le tableau, ou la technique dont il relève, ce n'est pas la naissance du Christ en Palestine: c'est le siècle du peintre en présence de l'événement, et, par quelques détails souvent très savoureux dans leur subtile naïveté, vous apprenez comment ses contemporains estimaient devoir se le représenter.

Viendra ensuite l'adoration des mages. Elle laisse à l'artiste moins de liberté, car il doit s'en tenir strictement aux données du récit évangélique. Mais celui-ci permet au contraire de rejeter l'emprise d'une époque pour découvrir le temps éternel. Toute la puissance, toute la richesse, tout le savoir s'inclinent alors vers celui qui, dans les langes, est déjà le seul maître et le seul savant. Albert Dürer, par exemple, a magnifiquement traduit ce sentiment dans la composition célèbre où le premier mage s'agenouille pour présenter son salut. Une belle tête de philosophe qui se pose de profondes interrogations. C'est la science aux prises avec le suprême mystère; aux prises aussi, peut-être, avec les doutes que l'on doit réduire au silence pour comprendre ce qu'il faut ici comprendre. Un personnage aux atours princiers se tient en retrait, comme s'il ne pouvait, malgré son prestige, que prendre la deuxième place. Et, tout au fond, on aperçoit un groupe de cavaliers: la force sociale qui en impose, mais qui exécute sans avoir d'autre cerveau que celui dont elle dépend...

* * *

Ce mage qui adore en réfléchissant, ou qui réfléchit en adorant, on voit bien que c'est une connaissance de Dürer – un de ces hommes de la Renaissance auxquels s'ouvraient simultanément les merveilles du monde antique et les découvertes dont allaient sortir le monde moderne. Que se passe-t-il sous ce vaste crâne où l'on sent palper une intense vie de l'esprit? Il sait ce qui s'est passé, depuis le temps où l'étoile, par la plus fascinante des nuits, avait guidé les mages orientaux vers le hameau de Bethléem en Judée. Les chrétiens, d'une poignée qu'ils étaient au début, ont en quelques siècles fondé la religion qui allait succéder à l'Empire romain. Quelle victoire de l'esprit! La vérité à l'œuvre dans les consciences les éclairait si fortement que la pâte humaine leva comme si la travaillait une création nouvelle: résurrection du génie, en même temps que la résurrection de l'âme. C'est saint Paul, qui convertit la Grèce; saint Jérôme, qui traduit en latin la Bible; saint Augustin, qui élève si haut l'intelligence – combien d'autres, dont l'expérience, pour n'avoir pas cet éclat, n'en fut pas moins féconde sur la société en pleine crise de

croissance! Et pourtant, cette religion de l'amour, peut-on dire qu'elle a réellement triomphé?

Terrible problème. Oui, une révélation sans précédent a parlé, qui proclame l'infinie supériorité du bien, et depuis lors elle atteste sa vérité en agissant au plus profond d'une élite. Celle-ci reconstruira une civilisation – sur les ruines de l'antique. Les monastères, avec leur monopole de l'enseignement, institueront une culture qui pénétrera toute l'organisation sociale. Mais, au contact du pouvoir, l'idéal primitif va se durcir et se matérialiser. La conception du salut se rétrécira aux dimensions d'une politique intéressée: d'où cette duplicité qui voilera ses forfaits sous une cruelle intransigence. La croix couvrira d'effroyables crimes, de monstrueux scandales. Et les peuples prétendus chrétiens se livreront aux pires carnages. Plus on violera les préceptes de la religion, plus on s'appliquera extérieurement à lui donner des marques de respect. Le mal sera perpétré avec la froideur d'êtres qui ont le raffinement de se purifier pour combattre la loi divine. L'hypocrisie règne comme si Jésus n'y avait pas vu le trait spécifique d'une race de vipères; on renie le maître dont on exploite sous divers prétextes la parole. Est-ce la fin? Non.

Un réveil paraît dans l'Eglise catholique bien avant que ne surgisse la Réforme: c'est saint Bernard, c'est saint François d'Assise, c'est saint Dominique – fondateurs d'ordres où se perpétuera, malgré leurs défaillances, une rayonnante spiritualité; c'est l'imitation de Jésus-Christ, pages qui exerceront, durant plusieurs siècles, une influence aussi profonde qu'étendue. Puis Luther, ensuite Calvin, feront entendre leurs bouleversants messages¹⁾. L'esprit poursuivra son travail, sous des formes différentes, et en apparence incompatibles. Le mage d'Albert Dürer n'ignorerait pas les drames que suscitaient les convictions opposées, puisque toute son existence en subissait les sanglants contrecoups; il avait cependant raison de porter au-delà ses regards, et de pressentir, dans cette scène d'adoration, l'ineffable paix que promet le Messie pour les jours où sa doctrine sera pleinement vécue.

* * *

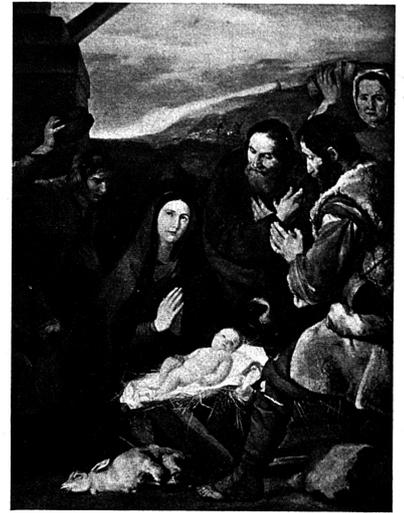
Voilà aujourd'hui quatre siècles de passés: c'est plus que les seize cents ans qui séparaient Albert Dürer des temps où s'est accomplie la Nativité, car l'histoire, en avançant, accélère son allure. Les événements déci-



Filippino Lippi: Noël

sifs se bousculent, et leurs conséquences portent davantage. Combien de guerres? Combien de révolutions? Impossible de les dénombrer, et finalement de les distinguer, tant elles se rapprochent, se combinent, s'embrouillent. Où en sommes-nous? Les faits positifs se mêlent si bien aux négatifs qu'on a toujours plus de peine à les reconnaître. L'homme a-t-il grandi ou diminué? Nul ne le sait. Ses œuvres sont celles d'un géant qui voudrait jouer au dieu; sa situation, celle d'une malheureuse dupe que ses propres inventions rendent esclave – en attendant de

¹⁾ Daniel-Rops a marqué ce renouvellement spirituel dans son bel ouvrage sur *La Réforme catholique* (Arthème Fayard, Paris). Quant au protestantisme, rappelons le substantiel essai d'Albert Greiner sur *Luther* (Editions Labor et Fides, Genève). Les personnes qui ne lisent pas l'allemand peuvent d'ailleurs prendre maintenant un contact direct avec ce réformateur, grâce à la publication, chez les mêmes éditeurs, d'une traduction de ses œuvres en français: au tome V, se trouve le traité central qui a pour titre *Du Serf Arbitre*.



Giuseppe Ribera, detto Lo Spagnoletto: Noël

Liegt ein Kind in Heu und Stroh...

*Liegt ein Kind in Heu und Stroh,
Arme Eltern knien zur Seite –
Und im offenen Dach des Stalles
Glänzt des Sternennimmels Weite.*

*Engel steigen jubelnd nieder,
Gloria singend schweben sie
Ob den Fluren, und die Hirten
Fallen betend in die Knie.*

*«Gottes Sohn ist euch erschienen»,
Singt der Engel lichter Chor,
«Friede sei mit allen Menschen,
Offen ist des Himmels Tor.»*

*Nur ein Kind liegt in der Krippe,
Bar des Reichtrums und der Pracht,
Aber Gott hat seine Händchen
W'undertätig reich gemacht.*

Maria Dutli-Rutisbauer

l'abrutir avec soin ou de le supprimer définitivement. Et, dans tout cela que devient l'âme?

Le vieux mage d'Orient, miraculeusement revenu ici-bas à la Renaissance, imaginez-le aujourd'hui prosterné devant l'enfant de Noël. Son premier mouvement serait une crispation désabusée: tant de foi, oui tant de foi, et chez les meilleurs, pour aboutir à ce résultat! Le règne de la bête, quand on pouvait s'attendre, après de tels progrès, au règne de l'esprit! Age de l'assassinat scientifique. Age d'une technique réduisant chaque individu à l'état d'insecte spécialisé dans sa tâche. Age, où le recouvrement semble un phénomène révolu, tandis que l'on croirait disparaître au fond de je ne sais quels abîmes, si l'on ne s'oubliait soi-même dans les foules dressées aux amusements collectifs.

La physiognomie douloureuse du penseur se concentre davantage; une voix lui parvient de loin, voix de cette Bible où retentit encore la question tragique de Salomon lorsqu'il eut achevé le Temple de Jérusalem: «Dieu habitera-t-il vraiment avec les hommes sur la terre?»²⁾ Et le mage songe à la réponse qu'y ont donnée tous les prophètes – de l'éblouissant Esaïe au mystérieux Malachie, dont on lit ceci, à l'avant-dernier chapitre de son livre, qui laisse ensuite la parole au Nouveau-Testament: «Je vais envoyer mon messager, et il préparera le chemin devant moi.»³⁾ Lumière de Noël! Elle ne recule pas devant la triste réalité; elle l'embrace et la transforme; elle pénètre jusqu'au cœur de l'intelligence, pour y faire à nouveau resplendir les promesses de la nativité.

Une fois encore le savant a reçu le message qui rend l'espoir: un espoir plus direct que jamais, et dont le langage modifie profondément les représentations d'autrefois. Le temple de Dieu? Comme Salomon savait que, dans sa splendeur, cet édifice ne pouvait néanmoins contenir le Dieu plus grand que les dieux des dieux, il faut apprendre que la naissance du Christ n'a pas eu lieu une fois pour toutes, mais qu'elle se renouvellera perpétuellement jusqu'à la victoire de l'Evangile. Le berceau du Seigneur? C'est l'âme qu'il régénère. On a beau, depuis vingt siècles célébrer si tendrement la venue du Messie, sa présence ne devient effective qu'à partir du moment où l'accueille un homme qui veut évoluer. Mutation décisive de l'esprit tourné vers son salut, parce qu'aucune vie, quelles que soient les résistances, n'échappe en somme au besoin d'aller plus haut. Appel peut-être imperceptible comme les scintillements lointains d'une petite étoile dans la nuit; mais, faible et vacillante à nos yeux, c'est cette lueur du bien tout-puissant qui finira par démontrer le néant du mal.

²⁾ *II Chroniques*, chap. VI, v. 18.

³⁾ *Malachie*, chap. III, v. 1.

Der Zentralvorstand tagte in Lausanne

Wie üblich, trat der Zentralvorstand SHV im Dezember zu einer Wintertagung zusammen, die dieses Jahr auf den 2./3. Dezember nach Lausanne einberufen worden war. Unter dem Vorsitz unseres Zentralpräsidenten, Herrn Dr. Franz Seiler, wurde die reichbe-frachtete Traktandenliste in zwei halbtägigen Sitzungen durchberaten, deren erste in unserer Hotelfachschule stattfand. Am zweiten Tag wurden die Verhandlungen im Hotel Beauvillage-Palace fortgesetzt. Der Zentralvorstand war vollständig vertreten durch die Herren: F. Tissot, Vizepräsident, Ed. R. Bezzola (Flims), A. Candrian (St. Moritz), R. Crittin (Sion), H. E. Favonnet (Genf), Ch. Fricker (Luzern), P. Hofmann (Inter-laken), R. Lindemann (Lausanne), Keller (Baden), C. Kneschaurek (Lugano), H. Schellenberg (Winterthur), H. Wyss (Buchs SG).

Als Gäste wohnten einem Teil der Verhandlungen bei die Herren R. Mojonnet (Montreux), Präsident der Fachschule, und F. Hirsch (Schaffhausen), Präsident der Schweizerischen Fachkommission für das Gast-gewerbe.

Vorgängig der Zentralvorstandssitzung hatte die Fachschulkommission getagt.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorstandes sei über die wichtigsten Geschäfte, die nicht rein interner Natur waren, kurz berichtet:

Orientierende Mitteilungen des Zentralpräsidenten

Zentralpräsident Dr. Franz Seiler gab Kenntnis von einer Reihe interessanter Vorschläge und Anregungen programmatischer Natur seitens unseres Zentralvorstandes. Herr Hans Schellenberg (Winterthur), die zum Teil betriebstechnische und soziale Fragen sowie Fragen der Stellenvermittlung usw. betrafen. Unser Zentralpräsident gab darüber Auskunft, was von den Vorschlägen im Arbeitsprogramm der Geschäftsleitung bereits enthalten ist oder Gegenstand künftiger Beratungen bilden wird und sicherte Herrn Schellenberg aufmerksame Prüfung seiner Anregungen zu.

Gemeinsamer Markt und Freihandelszone

Die europäischen Integrationsbestrebungen sind in ein Stadium getreten, das befürchten lässt, Europa könnte in zwei handelspolitisch sich befendende Lager zerfallen, sofern es nicht gelänge, die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft durch eine Freihandelszone zu ergänzen. Da eine handelspolitische Diskriminierung der nicht dem Gemeinsamen Markt angehörenden Länder unter allen Umständen vermieden werden muss, ist die schweizerische Initiative, eine Überbrückungs-lösung zu finden, auch im Interesse des Tourismus, der in einer Atmosphäre des Wirtschaftskrieges kaum gedeihen könnte, zu begrüssen. Es ist nicht dazu zu hoffen, dass es gelingen werde, eine nicht diskriminatoire Regelung provisorischer Art als Vorbereitung auf eine multilaterale Dauerlösung zu finden. Erfreulich ist, dass unser Land einseitigen den Austritt aus der Europäischen Zahlungsunion nicht in Erwägung zieht.

Frequenzverlauf und -aussichten

Die Septemberegebnisse der eigenössischen Fremdenverkehrsstatistik lassen ein Wiederanziehen der Frequenzen erkennen. Allerdings vermag die Mehr-frequenz die Ausfälle der Sommermonate nicht zu kompensieren, so dass das Jahresergebnis etwas hinter dem des Vorjahres zurücksteht. Der Reiseverkehr aus den USA dürfte sich im Jahresmittel um 10-11% verbessert haben. Die Aussichten für die Wintersaison lassen eine zuversichtliche Beurteilung des mutmasslichen Frequenzverlaufs zu, zumal die Liberalisierung des Reiseverkehrs weitere Fortschritte (Holland) gemacht hat.

Reprivatisierung des Hotelkredits

Die Schweizerische Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie wurde bekanntlich nicht wegen

Zu unserem Weihnachtsbild auf der ersten Seite:

Rosetta Leins

Die im Tessin beheimatete Künstlerin Rosetta Leins ist längst weit über die Kantonsgrenzen hinaus bekannt. Begabung und Talent wurden schon früh durch den Zürcher Maler Otto Liissi entdeckt, und unter der sicheren Führung des allzu früh verstorbenen Meisters verfeinerte sich ihr Sinn für Farbgebung und formales Gestalten. Ihr heiteres Naturell blieb aber stets der heimatischen Landschaft und dem einfachen bäuerlichen Leben verbunden. So war der Themenkreis für ihre Arbeiten bestimmt und die Echtheit des Ge-fühls für Herkunft und Wesen des Tessiners kristallisierten sich in den symbolischen Gestalten des Hirten, des Fischers oder des Winzers. So ist ihre Malerei auch nie in einen vielleicht naheliegenden «Heimatsstil» ver-fallen. Ursprünglichkeit des Gefühls gestattet keine Kon-zessionen. Gerade diese unter harten Opfern erhaltene Kon-promisslosigkeit hat schliesslich doch zu Aner-kenning und Erfolg geführt.

Im Stadthaus in Lugano konnte die Malerin als Siegerin in einem Wettbewerb den grossen Trauungs-saal ausmalen. Hier hat menschliches und tessenisches Leben eine abgerundete Darstellung gefunden, und die Freskomalereien strahlen eine innere Wärme aus, der sich kein Besucher entziehen kann. Nach diesem ehren-vollen Auftrag folgten die Ausschmückung der Ab-dankingskapelle in Losone und Fehraltorf. Schliesslich bleiben als grössere Arbeiten noch die Ausschmückung eines argentinischen Kindergartens und das grosse Tes-sinerbild im Haus der Kantone an der Saffa zu nennen. Werke, die allseitige Anerkennung gefunden haben.

In Ascona hat die Künstlerin Atelier und Heim, das mit südländischer Gastfreundschaft Besuchern und Kunstfreunden stets offensteht. Immer wieder er-zieht es die Malerin Rosetta Leins aus der allzu we-llichen Betriebsamkeit Asconas hinaus in die wenigen noch stillen Täler. Da, wo Mensch und Erde in natür-licher Verbundenheit zusammengehören und das Tag-werk des Bauern in seiner Einfachheit beinahe biblische Grösse hat, schöpft die Künstlerin Anregung und Kraft zu stets neuen Werken.

T. K.

einer akuten Notlage der Hotellerie ins Leben ge-rufen, sondern zur Hauptsache deswegen, weil die noch bestehenden gesetzlichen, die Gläubigerrechte tangie-renden Ausnahmebestimmungen das private Kapital abhalten, sich für die Finanzierung des grossen Nach-holbedarfes zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grunde muss mit allen Kräften auf eine Reprivatisie-rung des Hotelkredits hingearbeitet werden. Zur Prü-fung dieser Frage hat das Eidgenössische Volkswirt-schaftsdepartement eine Expertenkommission ins Leben gerufen, die demnächst unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Holzer, Direktor des BIGA, zusammentreten wird. Dieser Kommission, deren Arbeit grosse Bedeutung zukommt, gehören von seiten der Hotellerie die Herren Dr. Franz Seiler, Zentralpräsident, und F. Tissot, Vize-präsident SHV, an. Vor allem muss nach Auffassung des Zentralvorstandes danach gestrebt werden, dass die zu entstauchende Hotel-Treuhand in der Lage sein wird, der Hotellerie hinreichende Erneuerungskredite zu günstigen Zins- und Amortisationsbedingungen zu gewähren.

Schweizer Erfolg in Brüssel

Das Schweizer Restaurant an der Weltausstellung in Brüssel hat erfreulich gut abgeschnitten. Sein Erfolg war für unser Land von ausserordentlicher propagan-distischer Bedeutung.

Das Schweizervolk sagt ja zur Kursaalvorlage

Mit Freude und Genugtuung haben wir am Sonntagabend zur Kenntnis genommen, dass 2017 Stände und 392 666 Stimmbürger gegen 262 812 der Revision des Kursaalartikels, die eine Erhöhung des Spieleinsatzes von 2 auf 5 Franken bringt, zugestimmt haben. Dieser Ent-scheid mit einem Mehr von 130 000 Stimmen und einem überraschend grossen Ständemehr übertrifft unsere Erwartungen, denn es konnte von vornherein kein Zweifel darüber bestehen, dass sich die Kursaalvorlage keiner besonderen Popularität erfreuen werde. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich grosse Teile der Bevölke-rung nicht für das Glücksspiel erwärmen könn-en, ja ihm innerlich fremd gegenüberstehen und dass es für sie schon eine gewisse Überwindung bedeuten würde, ein Ja in die Urne zu legen. Diese innerliche Reserviertheit dürfte darin zum Ausdruck gekommen sein, dass die Stimmbetei-ligung mit 44,3% ausgesprochen schwach war. Wesentlich zum positiven Abstimmungsresultat dürfte das Fehlen einer nennenswerten offenen Opposition beigetragen haben, und dies wie-derum mag zur Hauptsache auf die gründliche Aufklärungsarbeit zurückzuführen sein, die von den Befürwortern geleistet worden ist. Die faire und sachliche Art, mit der sie den Abstim-mungskampf geführt haben, machte es auch den Gegnern nicht leicht, ohne überzeugende Argu-mente die Vorlage zu bekämpfen. Das Schwei-zervolk hat erkannt, dass es eigentlich wider Willen zu einem Entscheid über eine Frage

Neuordnung der Geschäftsleitung, der Fachschule und der Ersatzwahlen in die Fachschulkommission

Der Zentralvorstand stimmte den Vorschlägen der Fachschulkommission in bezug auf die neue admini-strative Organisation der Fachschule einmütig zu. Die kontinuierliche starke Entwicklung der weltbekannten Ecole hôtelière in Lausanne hat dazu geführt, die Geschäftsleitung dieses im Eigentum des Schweizer Hoteli-er-Vereins befindlichen Instituts auf eine etwas brei-tere Basis zu stellen. Vom 1. April 1959 an wird Herr Siegfried Weissenberger aus Zürich dem bisherigen hochverdienten Leiter der Hotelfachschule, Herrn Oscar Schweizer, der zum geschäftsführenden Präsi-denten der Schule ernannt wurde, als neuer Direktor zur Seite stehen, unterstützt durch Herrn Emile Wick-enhagen, der als bewährter Doyen des Lehrkörpers stell-vertretende Funktionen ausübt.

Der bisherige Vorsitzende der Fachschulkom-mission, Herr Robert Mojonnet, der sich seit vielen Jahren um die Fachschule grosse Verdienste erworben hat, wurde im Rahmen einer intimen Feier, welche den Zentralvorstand des SHV und die Fachschulkom-mission vereinte, zum Ehrenpräsidenten des Instituts ge-wählt.

Aus der Fachschulkommission sind statuten-gemäss ausgeschieden die Herren Ed. Elwert (Zürich), F. Hirsch (Schaffhausen), H. Weissenberger (Zürich) und R. Pally (Genf).

Zum Vizepräsidenten der Fachschule wurde Herr G. Gull (Montreux) und zu neuen Mitgliedern der Fachschulkommission die Herren Ed. Krebs (Inter-laken), Ch. Leppin (Genf), R. Lindemann (Lausanne) und W. Steiger (Zürich) gewählt.

Hotelführer / Pauschalpreise

Die von der Sektionspräsidentenkonferenz vorge-sehene Kommission ist zusammengetreten und hat in ihrer ersten Sitzung die bestehenden Differenzpunkte bezüglich Neugestaltung des Hotelführers auf Pauschal-preisbasis besprochen; es konnte weitgehende Einigung erzielt werden. Eine zweite Sitzung wird einen be-reinigten Antrag zuhanden der nächsten ordentlichen Delegiertenversammlung ausarbeiten.

Der Gedanke der Pauschalpreise fasst in der An-gebotspolitik der Hotellerie immer stärker Fuss. Die Sektionen Lausanne und Luzern haben beschlossen, in den lokalen Hotelführern und den Hotelprospekten nur noch Pauschalpreise zu publizieren; ihre bisherigen

Erfahrungen mit dem Pauschalpreisangebot sind durch-aus positiv ausgefallen. In einer kurzen Diskussion, an der sich neben dem Vorsitzenden und Dr. Streiff die Herren Schellenberg, Candrian, Kneschaurek, Bezzola und Lindemann beteiligten, wurden noch einige Spezial-aspekte erörtert.

Kreditkarten

Der Zentralvorstand liess sich eingehend über die durch das Vorgehen gewisser Kreditorganisatio-nen entstandene Sachlage orientieren und stellte mit Genugtuung fest, dass der auf nationalem und internationalen Boden geführte Kampf die Kreditorgani-sationen zur Einsicht gebracht hat, dass sich das von ihnen propagierte System in Europa nicht in der vor-gesehenen Weise durchführen lässt, da hier die Auf-fassung tief verankert ist, der Inhaber der Kreditkarte, der die Vorteile des Systems geniesse, habe auch die Kreditkosten zu tragen, zumal den Hotels durch das Kreditkartensystem beträchtliche Mehrarbeit admini-strativer Natur sowie zusätzliche Risiken erwachsen. Mit Nachdruck begrüsst der Vorstand die erfolgreich eingeleiteten Schritte, die seitens der Geschäftsleitung unternommen worden sind, um der Einführung touri-stischer Kreditkarten, deren Kosten auf die Hotel-betriebe abgewälzt würden und damit zu einer Preis-erhöhung führen könnten, wirksam entgegenzutreten. Dem entschlossenen Vorgehen des Schweizer Hoteli-er-Verein auf diesem Gebiete haben sich neben der International Hotel Association alle dieser weltumfassenden Vereinigung zugehörenden europäischen Landesver-bände der Hotelindustrie und auch die Organisationen

Souscription des fêtes de fin d'année 1959

Notre souscription des fêtes de fin d'année est de-venue traditionnelle. Elle a été instituée par les or-ganes directeurs de notre société pour permettre à nos membres, à l'occasion du Nouvel-An, de faire un geste en faveur d'une institution ou d'une cause particu-lièrement digne d'intérêt. La souscription de 1956 avait été consacrée à l'aide à la Hongrie et, l'année dernière, l'on avait voulu marquer par un versement complémentaire l'importance que notre société, et l'hotellerie en général, attachent à la coopérative suisse de cautionnement pour l'hotellerie saisonnière.

Dans sa séance du 2 décembre à Lausanne, le Com-ité central de la SSH a décidé d'affecter de nouveau le produit de la souscription des fêtes de fin d'année 1958 à une institution de la société qui nous tient particu-lièrement à cœur:

Le fonds de secours pour sociétaires

Bien que l'hotellerie traverse actuellement une pé-riode de prospérité relative, il y a toujours de nom-breux collègues qui sont dans une situation difficile. Après avoir consacré leur vie entière, en tout bien et conscience, à leur profession d'hôtelier, ils n'ont pas été favorisés par le sort et se trouvent dans une position précaire. Combien d'entre eux n'ont même pas pu bénéficier des années normales d'après 1945, car la crise et les années de guerre avaient complètement absorbé les réserves qu'ils avaient pu constituer. Ils se sont donc trouvés, au seuil de la vieillesse, sans parent ou enfant qui puissent les décharger de leurs soucis.

Le fonds de secours pour sociétaires leur est destiné et, chaque année, il consacre des montants importants à cette œuvre d'entraide. Nous voulons donc qu'il puisse poursuivre sa tâche, et pour cela, il faut l'alimenter régulièrement. S'il est un domaine où la solidarité hôtelière doit se manifester et où notre société doit pouvoir intervenir en faveur de ses membres qui, sans faute de leur part, sont victimes des circonstances et sont démunis de ressource, c'est bien celui-ci.

A l'occasion des fêtes, au moment où chacun va se livrer à la joie de Noël et aux réjouissances de fin d'an-née, tous nos membres et tous les amis de l'hotellerie auront une pensée charitable pour ces collègues dé-favorisés. Ils peuvent les secourir d'une manière bien simple, puisqu'ils n'auront qu'à verser le montant qu'ils jugeront convenable au compte de chèque postal de la Société suisse des hôteliers.

Comme de coutume, l'Hôtel-Revue publiera au fur et à mesure que les versements parviendront les noms des donateurs.

La souscription de fin d'année 1958 en faveur de fonds de secours pour sociétaires doit donner lieu à une vaste action d'entraide et de solidarité. Que cha-cun y pense donc et verse au plus tôt un montant au compte de chèque postal de la SSH V 85 Bâle, avec la mention: «Souscription de fin d'année».

Merci d'avance à tous les généreux donateurs!

Arbeitsrechtliche Fragen

Der Zentralvorstand nahm eine ausführliche Orien-tierung durch Herrn Max Budliger, Sekretär SHV, über verschiedene arbeitsrechtliche Fragen entgegen. Zurzeit stehen auf sozialem Gebiet nicht weniger als zehn Ge-setze zur Diskussion. Im speziellen behandelte der Re-ferent die Revision der dienstvertraglichen Bestimmun-gen des OR, das sich in Vorbereitung befindliche eid-genössische Arbeitsgesetz, das Problem der Gesamt-arbeitsverträge sowie die Krankenversicherung. Zur Prüfung der arbeitsrechtlichen Fragen wurde eine Kom-mission, bestehend aus den Herren J. E. Lanett (Arosa), C. Kneschaurek (Lugano), Ch. Leppin (Genf), G. Mar-ruge (St. Gallen), H. Schellenberg (Winterthur), be-stellt, ergänzt durch einen noch zu bestimmenden Ver-treter des Berner Oberlandes.

Nachwuchsförderung

Herr Budliger orientierte sodann eingehend über die vor drei Jahren vom SHV ins Leben gerufene Leh-rungs-ausbildung in Saisonbetrieben. Der Zentralvorstand nahm mit Genugtuung Kenntnis vom überraschenden

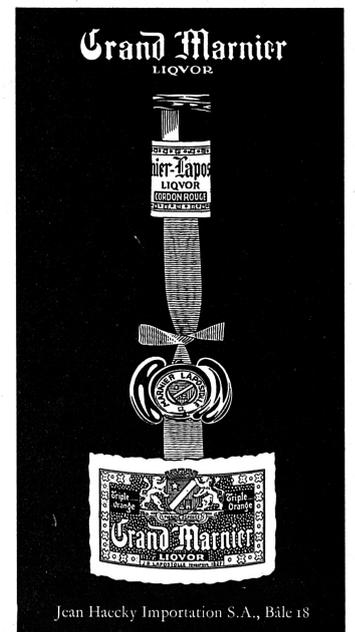
des Gastgewerbes angeschlossen, im Verein mit den einflussreichen internationalen Spitzenverbänden der Reisebüreaux (ASTA und FIAV), so dass eine durch-greifende Revision der bisherigen Vorschläge, wie sie von seiten der in Frage kommenden Kreditorgani-sationen ausgegangen sind, erwartet wird.

Enquête über Propagandabehaftung der Hotellerie an die lokale und regionale Fremdenverkehrswerbung

Mit Interesse nahm der Zentralvorstand vom Re-sultat einer Umfrage Kenntnis, wonach die Hotellerie für die lokale und regionale Verkehrswerbung jährlich rund 1,8 Millionen Franken aufbringt. Rechnet man die Beiträge des Schweizer Hoteli-er-Verein an die Schweiz. Verkehrszentrale in Höhe von 240 000 Fr. p. a. sowie die Kosten für die Herausgabe des Hoteli-führers im Betrage von 100 000 Fr. hinzu, so ergibt sich ein jährlicher Aufwand von über 2,1 Mio Fr. für die nationale Propaganda. Damit steht die Hoteli-erie – unter Berücksichtigung der Leistungen für die individuelle Reklame von mindestens 12 Mio Fr. p. a. – weit ausser an der Spitze derjenigen Kreise, die sich an den Kosten der Fremdenverkehrswerbung beteiligen und übertrifft auch die finanzielle Mitwirkung des Staates um ein bedeutendes.

Zolltarifrevision

Der Schweizer Hoteli-er-Verein – gemeinsam mit dem Schweizerischen Wirtverein und mit der Howeg – hat in einer Eingabe an die Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes Stellung genommen zu den im sogenannten Regierungsentwurf vorgesehenen Zollansätzen und hat bei allen für die Hotellerie wic-tigen und stark erhöhten Positionen Gegenanträge gestellt. Nach Auffassung des Zentralvorstandes droht der Preisstabilisierungspolitik, die bisher im Bereiche der Hotellerie mit anerkanntem Erfolg durchgeführt wurde, auch von der zollpolitischen Seite her eine ge-wisse, in ihrer Tragweite nicht zu unterschätzende Ge-fahr, sofern es nicht noch gelingt, auf verschiedenen, für die Hotellerie wesentlichen Positionen des neuen Zolltarifs merklliche Senkungen herbeizuführen. Dabei verkennt der Schweizer Hoteli-er-Verein keineswegs die grundsätzliche Notwendigkeit einer baldigen Sanktion der Zolltarifvorlage durch die Legislative und spricht der Handelsabteilung sowie dem Vorort für die grosse Arbeit, die zur Anerkennung des Entwurfes durch das GATT geführt hat, den besten Dank aus.



Jean Hacky Importation S.A., Bâle 18

Erfolg dieser Selbsthilfemassnahme auf dem Gebiete der Nachwuchsförderung, die zu grossen Hoffnungen berechtigt, und die nicht nur bei unseren Mitgliedern, sondern auch bei den Behörden die gebührende Beachtung gefunden hat. Es ist beabsichtigt, dass sich die SFG inskünftig mit dieser Aufgabe befasse, entsprechend dem Antrag, den der SHV vor drei Jahren gestellt hat. In Anwesenheit des Präsidenten der SFG, Herrn F. Hirsch, der sich zum Problem der Saisonlehren in kompetenter Weise äusserte, bekundete der Zentralvorstand nach aufschlussreicher Diskussion den festen Willen, die Nachwuchsförderung und -werbung auf lange Sicht tatkräftig zu unterstützen unter Berücksichtigung der im Gutachten von PD Dr. Kneschaurek enthaltenen Anregungen.

Redaktionskommission

Der Zentralvorstand nahm in zustimmendem Sinne davon Kenntnis, dass die Redaktionskommission in Ausführung ihres Mandates eine graphische Neugestaltung der Hotel-Revue ins Auge fasst, die auf Anfang April verwirklicht werden soll.

Geschäftsgang des SHV und seiner Institutionen

Im weiteren nahm der Zentralvorstand einen Bericht entgegen, aus dem hervorging, dass sich sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben des Vereins in normalem Rahmen bewegen und dass insbesondere die finanziellen Ergebnisse der Fachschule wie der Hotel-Revue durchaus befriedigend sind.

Administrative Fragen

In Anpassung an die baselstädtischen Verhältnisse hat der Zentralvorstand beschlossen, in eine Neuorganisation der Arbeitszeit im Zentralbüro einzuzwillingen, dergestalt, dass unter Aufrechterhaltung der Bürozeit - diese gilt unverändert von 8-12 und 14-18 Uhr - die Arbeitszeit durch interne Kompensation so eingeteilt wird, dass jeder Angestellte an zwei Samstagen im Monat frei hat. Der normale Bürobetrieb erfährt dadurch keine Einschränkung.

Diverses

a) Entschädigungstarife bei militärischen Einquartierungen
Mit Genugtuung nahm der Zentralvorstand zur Kenntnis, dass auf Grund von Verhandlungen, die der SHV und SWV gemeinsam mit den zuständigen Instanzen geführt haben, die revidierten Ansätze für Entschädigungen bei militärischen Einquartierungen, die in der Hotel-Revue bereits bekanntgegeben wurden, eine wesentliche Verbesserung bringen.

b) Neuordnung des Zigarettenmarktes
Im Vorgehen der Zigarettenfabrikanten, welche die Grossisten vertraglich gezwungen haben, die ohnehin schon geringfügigen Margen des Gastgewerbes und der Detailisten zu kürzen, erblickt der Zentralvorstand einen flagranten Missbrauch der Kartellmacht. Er ist fest entschlossen, gemeinsam mit den andern Interessenten sich mit allen Kräften hiegegen zur Wehr zu setzen.

c) Erhöhung der Post- und Bahntarife, Einführung von Flugstagggebühren
Eine Erhöhung der Bundesbahntarife und insbesondere der Posttaxen im jetzigen Zeitpunkt nach Meinung des Zentralvorstandes mit den behördlichen Warnungen und Preissteigerungen kaum in Einklang zu bringen. Andererseits kann sich die geplante Herabsetzung der Privatbahntarife vom Standpunkt des Fremdenverkehrs günstig auswirken, aber nur dann, wenn dieser Nutzeffekt nicht durch eine überzogene Verteuerung der Fahrkosten auf den Hauptbahnen wieder zunichte gemacht wird.

Mit Nachdruck nimmt die Hotellerie Stellung gegen die beabsichtigte Einführung gesonderter Flugstagggebühren, wie sie beispielsweise in Frankreich erhoben werden und von der Schweiz bisher innerhalb der OECE, im Interesse einer fortschreitenden Liberalisierung des Tourismus, im Einvernehmen mit zahlreichen Mitgliedstaaten bekämpft worden sind. Derartige Gebühren scheinen fremdenverkehrspolitisch wohl nur unter der Bedingung als einermassen tragbar, dass sie in den Flugpreis eingebaut werden können und den Flugstagg infolgedessen nicht zu Extraauslagen und dem damit verbundenen Unannehmlichkeiten zwingen.

d) Nationalstrassen
Betreffend das Gesetz über die Nationalstrassen ist der Zentralvorstand der Auffassung, dass auf exportierten Grundstücken längs der kommenden Nationalstrassen keine Beherbergungsbetriebe irgendwelcher Art errichtet werden sollen. Die Geschäftsleitung wurde beauftragt, in diesem Sinne beim Gesetzgeber vorstellig zu werden.

e) TCS-Schilder
Mit Erstaunen nahm der Zentralvorstand zur Kenntnis, dass der Touring-Club der Schweiz Schilder mit willkürlichen Qualifikationszeichen der Hotelbetriebe, für die eigene Preisklassen vorgesehen sind, die mit der verbandsoffiziellen Preiskategorisierung nicht übereinstimmen und deshalb geeignet sind, Verwirrung zu stiften, herausgibt. Er hätte es begrüssigt, wenn der TCS in einer so wichtigen, die Interessen der Hotellerie tangierenden Frage vorerst mit dem Zentralvorstand Fühlung genommen hätte, wie dies ursprünglich vorgesehen war.

f) Neujahrsgratulationen
Nachdem die Ablösung der Festtagsgratulationen im letzten Jahr zugunsten der Schweizerischen Bürgergenossenschaft für die Saisonhotellerie bestimmt worden war, erachtete es der Zentralvorstand für angezeigt, die diesjährigen Festtagsgratulationsablosungen wieder einem sozialen berufsgemeinschaftlichen Zweck dienst-

Le Comité central de la SSH rend hommage à M. Robert Mojonnet

Le Comité central de la SSH avait spécialement choisi Lausanne et l'Ecole hôtelière comme siège de ses délibérations pour rendre hommage, dans « son » Ecole même, à M. Robert Mojonnet, le nouveau président d'honneur de notre institution sociale.

La commission scolaire avait délibéré le matin et avait pris de très importantes décisions qui furent ratifiées à l'unanimité par le Comité central. En effet le développement constant et rapide de l'Ecole hôtelière qui jouit une réputation mondiale avait engagé la Société suisse des hôteliers à donner des bases plus larges à la direction et à l'administration de son institution scolaire.

Le Dr Franz Seiler confirma à cette occasion que M. Oscar Schweizer, qui a dirigé jusqu'à présent avec tant de talent et de succès l'Ecole hôtelière a été nommé président-administratif de celle-ci. Il sera assisté, à partir du 1er avril 1959, par M. Siegfried Weissenberger, de Zurich, nouveau directeur, secondé par M. Emile Wickenhagen qui, en tant que doyen du corps enseignant, continuera à exercer ses fonctions de directeur-adjoint.

D'importants changements sont également survenus au sein de la commission scolaire puisque, conformément aux dispositions statutaires MM. R. Pally, Genève, et Ed. Elwert, Zurich, F. Hirsch, Schaffhouse, et H. Weissenberger, Zurich, arrivaient au terme de leur mandat de membres de cette commission. Ils ont été remplacés par MM. Ed. Krebs, Interlaken, Ch. Lepin, Genève, R. Lindemann, Lausanne, et W. Steiger, Zurich.

M. G. Guhl, Montreux, a été désigné comme nouveau vice-président de la commission scolaire.

Manifestations en l'honneur de M. Mojonnet

A peine la séance du Comité central avait-elle pris fin que les participants - auxquels s'ajoutèrent plusieurs membres de la commission scolaire, M. Siegfried Weissenberger, le nouveau directeur de notre institution et M. P.-H. Jaccard, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne - se retrouvèrent pour un apéritif vaudois dans le carnotzet de notre Ecole.

Puis un repas de fête - qui mit en évidence l'incomparable talent des chefs de cuisine de notre Ecole, ainsi que la perfection du service - attira dans la grande salle à manger ceux qui avaient répondu à l'invitation de notre Comité central et qui avaient tenu à s'associer à cet hommage, rendu au président d'honneur de la commission scolaire.

A la fin du dîner, le Dr Franz Seiler, président central remercia d'abord MM. Pally, Elwert, Hirsch et Weissenberger, membres sortant de la commission scolaire pour tout le travail qu'ils ont accompli dans leurs fonctions, et félicita M. G. Guhl, vice-président pour sa nomination.

Puis il déclara: Cette soirée appartient entièrement à notre ami Robert Mojonnet. N'a-t-il pas accepté de devenir le président d'honneur de notre institution scolaire, après en avoir exercé la présidence active pendant de longues années au cours desquelles l'Ecole de Lausanne a pris un développement qu'on n'osait même pas imaginer au moment de son agrandissement pourtant téméraire à l'époque?

Robert Mojonnet a mérité l'hommage qui nous lui rendons ce soir par son travail inlassable, par son dévouement et par les qualités exceptionnelles dont il a fait preuve dans l'exercice de son mandat. Nous voulons spécialement mentionner son bon sens vaudois, sa bonhomie qui n'exclut pourtant point la rigueur et la sévérité d'une conscience professionnelle à toute épreuve, sans parler de son esprit clair, de son jugement équilibré et de son sens de l'humour. Cette énumération suffit à prouver que Robert Mojonnet est l'incarnation des meilleures qualités professionnelles et humaines et que l'Ecole avait trouvé en lui le président idéal pour œuvrer aux côtés de Mme et M. Schweizer.

Cette soirée doit se dérouler dans la joie. Il ne s'agit pas d'une séparation puisque Robert Mojonnet continuera à s'occuper de l'Ecole hôtelière, qu'il assistera à toutes les séances de la commission scolaire et que nous resterons par conséquent, comme jusqu'à présent, en contact avec lui.



M. R. Mojonnet, président d'honneur de l'Ecole hôtelière de la SSH

Puis le Dr Franz Seiler donna lecture de l'attestation solennelle de la liste des grands cru qui avait été déposés au domicile de M. Mojonnet en témoignage de reconnaissance du Comité central et de la commission scolaire.

Le nouveau président d'honneur prit ensuite la parole pour remercier de l'hommage qui lui était rendu. Il déclara qu'il avait fait tout son possible pour mener sa tâche à bien, car il avait senti que l'Ecole hôtelière était la pépinière d'hôteliers et d'hôtelières dont nous avons un si urgent besoin. Il releva spécialement le rôle de la cuisine dans un hôtel et surtout celui de la femme qui est au moins de 60%!

Il remercia enfin M. et Mme Schweizer pour leur précieuse collaboration ainsi que le président de la SSH pour l'appui qu'il avait toujours trouvé en lui.

Alors que l'Etat de Vaud et les autorités communales avaient déjà rendu hommage à M. Mojonnet lors de la cérémonie des promotions, l'Association des intérêts de Lausanne avait tenu à s'associer à la manifestation du Comité central. M. P.-H. Jaccard, directeur de l'ADIL, avait eu la délicate attention de mobiliser la Chanson de Lausanne, dirigée par Franc Guibet, qui vint donner un aperçu de son vaste répertoire, en chantant ses airs les plus entraînants et en présentant ses productions les plus gracieuses. Deux membres de ce chœur remirent en outre à M. Mojonnet un panier abondamment garni, témoignage de la reconnaissance de l'ADIL pour la part que le président de l'Ecole hôtelière a prise au développement d'une institution qui fait le plus grand honneur à la ville de Lausanne.

C'est sur les productions de la Chanson de Lausanne que prit fin cette charmante soirée dont chacun gardera le meilleur souvenir.

Le Comité central fut - après la séance qu'il tint le lendemain matin au Beau-Rivage-Palace - l'hôte de la section de Lausanne qui l'avait invité à un déjeuner remarquablement servi sous la haute direction de Mme E. Schaerer et de M. W.-O. Schnyder, directeurs du Beau-Rivage-Palace. De charmants souvenirs furent remis à tous les membres par l'Association des intérêts et la Société des hôteliers de Lausanne.

Fremdenverkehrsverband über die Freihandelszone in Sorge

Der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes befasse sich nach orientierenden Voten von Minister Gérard Bauer, Zentralpräsident Dr. F. Seiler und Prof. Hunziker einlässlich mit der Lage, wie sie durch die Schwierigkeiten in der Bildung einer Freihandelszone entstanden ist. Er richtete an die Bundesbehörden den dringenden Appell, alles zu unternehmen, um eine befriedigende Lösung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen den sechs Mitgliedstaaten der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und den übrigen Ländern der OECE zu erzielen. Es handelt sich dabei in erster Linie darum, Diskriminierungen, welcher Art sie auch sein mögen, zu vermeiden. - In der Frage der Erhebung einer Flughafengebühr in der Schweiz wandte sich der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes bei aller Anerkennung des Grundsatzes der Eigenwirtschaftlichkeit auch im Luftverkehr gegen die Absicht, eine derartige Gebühr gesondert vom abfliegenden Passagier zu erheben. Er gab der Erwartung Ausdruck, es möchte ein Weg gefunden werden, um die Gebühr von Anfang an in die Flugpreise einzubeziehen.

Resolution

Der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes ist am 5. Dezember 1958 in Bern zusammengetreten, um die Lage zu prüfen, wie sie sich aus den neuesten Meldungen über die Schwierigkeiten in den Verhandlungen über die Bildung einer Freihandelszone ergeben hat.

Die Beschlüsse, denen bereits die Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes vom 24. Oktober 1958 in Lugano Ausdruck verlieh,

bar zu machen, weshalb er bestimmte, dass ihr Ertrag dem Mitgliederunterstützungsfonds zufließen solle.

g) Datum der ordentlichen Delegiertenversammlung
Der Zentralvorstand setzte die nächste Delegiertenversammlung, die bekanntlich in Montreux stattfinden wird, auf den 4./5. Juni 1959 fest.

haben sich, wie der Verbandsvorstand feststellen konnte, angesichts des negativen Ergebnisses der seitherigen Schritte zur Verwirklichung einer Freihandelszone in den Kreisen des schweizerischen Fremdenverkehrs noch verstärkt.

Man ist sich in diesen Kreisen bewusst, dass mit der Inkraftsetzung des Vertrages über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft am 1. Januar 1959 eine Diskriminierung der übrigen Mitgliedstaaten der OECE durch die sechs Länder des Gemeinsamen Marktes ohne Freihandelszone früher oder später zur Tatsache würde.

Der schweizerische Fremdenverkehr kennt die äusserst schädlichen Folgen dieser Diskriminierung aus seinen eigenen Erfahrungen während der Zeit vor der Schaffung der OECE. Er befürchtet, dass damit das für ihn segensreiche Liberalisierungswerk der OECE einen Rückschlag erleide, der sich höchst nachteilig auswirken müsste. Welche Werte hierbei auf dem Spiele stehen, ist aus dem Umstand zu ersehen, wonach 84,29% aller Übernachtungen von ausländischen Gästen des Jahres 1957 auf Gäste aus den Mitgliedstaaten der OECE und 61,75% auf solche aus den Ländern des Gemeinsamen Marktes entfallen.

Der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes richtet deshalb, angesichts einer derartigen Gefahr von grosser Sorge um das Schicksal des schweizerischen Fremdenverkehrs erfüllt, die dringende Bitte an die Bundesbehörden, alles zu unternehmen, um diese Gefahr abzuwenden und die Verwirklichung einer Freihandelszone zu ermöglichen. Er spricht ihnen den Dank für ihre bereits eingeleiteten Schritte in solcher Richtung aus und hofft diese würden kraftvoll und mit Erfolg fortgesetzt.

Für den Fall, dass eine Freihandelszone zustande kommt, erinnert der Vorstand des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes die Bundesbehörden daran, dass Vorsorge getroffen werden müsste, um bereits in den grundlegenden Vereinbarungen darüber die Liberalisierung des Fremdenverkehrs zu gewährleisten.

Mitgliederbewegung
Mouvement des membres

Neuaufnahmen - Admissions

Mme Anne-Marie Wehren, Hôtel des Messageries, Aigle	14
Frau C. Regli-Russi, Hotel Helvetia, Andermatt	20
Hr. Josef Rohrer-Ferracin, Hotel Altana, Ascona	15
Mlle Frida Dado, Hôtel Arancio, Ascona-Moscia	52
Sorelle Ponzio, Hôtel Internazionale, Bellinzona	60
Hr. Max Guntern, Restaurant Guntern, Brig	-
Hr. Hans Wüthrich, Hotel Touring-Bernerhof, Burgdorf	30
Mme Marg. Bleu, Pension Au Beau Valais, Bourg-St-Pierre	10
M. Germain Mossu, Hôtel des XIII Cantons, Châtel-St-Denis	13
M. Gaston Barras, Tea Room Plaza, Crans sur Siere	-
Hr. Albert Durlacher, Hotel Rose garni, Davos-Platz	30
Hr. Heinz Leuthold, Hotel St. Peter, Einsiedeln	30
Hr. Walter Christen, Hotel Fasan, Emmenbrücke	25
Hr. Andreas Petermann-Bacher, Hotel Landhaus, Emmenbrücke	20
Hr. René Jufer, Pension Waldegg, Engelberg	18
Frau L. Künzi-Jamper, Hôtel du Barillon, Erlenbach i. S.	36
Hr. Hartmann Meiler, Hotel Vorab, Flims-Dorf	20
Nicor S.A., Hôtel Adriatica, Genève	47
M. Werner Ramseyer, Hôtel du Barillon, Genève	30
Frau R. Zimmerli-Döbeli, Hotel Solbad und Kurhaus, Laufenburg	30
M. Alberto Tognetti, adm., Hôtel City, Lausanne	80
Hr. Robert Grichting, Hôtel de la Croix fédérale, Leukerbad	35
Hr. Franz Müller-Steiner, Hotel Zürcherhof, Locarno	40
M. Arnaldo Parmigiani, Hôtel Miralago, Locarno	18
Hr. u. Frau J. u. A. Eichmann-Häcki, Hotel Garni San Carlo, Lugano	45
Albergo Plaza S.A., Hotel Garni Plaza, Lugano	53
Hr. A.-R. Bucher, Hotel Montefiore, Lugano-Adlesago	60
Hr. K. E. Strauss-Stanger, Hotel Bellavista, Lugano-Bioggio	23
Fam. Barberi, Hotel Livadia am See, Lugano-San Domenico	60
- Hotel Garni Livadia, Lugano-Castagnola	30
Mme G. Bazin, Hôtel Garni au Lac, Lutry VD	26
Hr. Christian Lombrici, Albergo Giardino, Lugano-Melide	15
M. Georges Duc, Hôtel des Grands Ducs, Montana-Vermala	37
Mlle Clotilde Jaccoud, Pension Riant-Château, Montreux-Territet	17
M. Pierre Krakenbuhl, Hôtel Helvétie et des Familles, Montreux	80
Frau V. Moreu-Plüss, Hotel Adler, Murten	10
Hr. Oswald Kalbermatten, Pension du Soleil, Saas-Fee	24
Hr. Gustav Zurbriggen, Hotel Allalin, Saas-Fee	84
M. Gilbert Grobety, Hôtel des Gorges du Triège, Salvan	24
Hr. Georg Luzzi-Donatz, Hotel Hirschen, Samedan	22
Hr. Rudolf Stämpfli-Koch, Hotel Engiadina, Samedan	15
Fam. Dr. Tgetgel-Bernard, Hotel Quadratscha, Samedan	20
Hr. Rudolf W. Schelbert, Dir., Hotel Schweizerhof, St. Moritz	P. M.
Hotel Steffani A.G., St. Moritz	80
Hr. Charles Knell, Hotel Post, Silvaplana	65
Hr. Johann Anton Lang-Hof, Hotel Bad Schauenberg ob Lestal	60
M. Michel Jaquet, Hôtel du Lac, Schwarzsee/Lac Noir, FR	38
Sport-Hotel Krone A.G., Sedrun	60
Hr. Johann Decurtins, Hotel Splügen, Thusis	18
Hr. Hans Meyer, Hotel Mariasse, Weesen	16
Kurhaus und Hotel-Aktiengesellschaft Weissbad, Weissbad	80
Hr. Georges Gladie, Dir., Derby-Hotel Bahnhof, Wil SG	P. M.
Hr. Jachen Heinrich, Hotel Füll, Zerne	26

Internationale Regelung des Gruppenreiseverkehrs

Die SBB teilen mit: Vom 25. bis 28. November fand in Kopenhagen unter dem Vorsitz der Schweizerischen Bundesbahnen eine Konferenz statt zur Abstimmung der Massnahmen für die Abwicklung des Gruppenreiseverkehrs der Reisebüros in Westeuropa im Sommer 1959. Es waren 14 Eisenbahnverwaltungen, Schiffahrtunternehmen, Schlafwagen- und Speisewagen-gesellschaften sowie 22 der wichtigsten Reisebüros vertreten. Von dem in den Verhandlungen erfassten Verkehr fahren rund 250 000 Reisende, die vorwiegend mit Extrazügen befördert werden, in oder durch die Schweiz.

Sie stechen heraus
mit erstklassigem Kaffee. Denn noch immer sind Gaststätten mit Kaffee bester Provenienz und bester Zubereitung in der Minderzahl. Zebra-Kaffee bietet Ihnen die Qualitätsgarantie einer Marke, welche bekannteste Gaststätten bevorzugen.

Zebra-Kaffee
auch koffeinfrei
Zebra-Tea

Ka Tee Ka AG., ZÜRICH 5
Tel. (051) 4231 31, Direktimporteur

RUM CORUBA WÄRMET

Le peuple suisse a prononcé son verdict

Le peuple suisse a approuvé les deux objets qui lui étaient soumis les 6 et 7 décembre, à savoir la révision de l'article constitutionnel sur les jeux et la ratification de la convention avec l'Italie sur le Spoel.

La majorité réunie sur l'article dit des kursoraals dépasse de beaucoup les prévisions les plus optimistes des milieux intéressés.

La participation de 44% environ est faible évidemment, mais comme les objets soumis au peuple pouvaient sembler n'avoir en soi que peu d'importance, tant pour notre économie que pour l'avenir du pays, elle est fort satisfaisante.

Il convient de rappeler à ce sujet que la participation au vote sur la « clause du besoin » pour la construction et l'ouverture d'hôtels — qui avait une portée beaucoup plus considérable — ne fut, si nos souvenirs sont exacts, que de 32%. Lorsque la participation est faible, il est toujours plus difficile de se faire une opinion sur l'issue d'un scrutin. C'est la raison pour laquelle, bien que les augures aient prédit un succès, les milieux intéressés n'étaient quand même pas sans crainte.

Dans plusieurs cantons, il semblait que la balance pencherait du côté des adversaires du projet. C'est donc avec une vive satisfaction que l'on a constaté que des majorités négatives ne s'étaient dégagées que dans les cantons de Genève et de Bâle-Campagne.

Pour la Suisse romande, l'on attendait avec curiosité les résultats des cantons de Vaud et de Neuchâtel. Dans les deux cas les majorités acceptantes laissent loin derrière elles tout ce que l'on avait pu supposer.

Il faut reconnaître franchement, que la question était mal posée. Le maintien du montant de la mise dans la Constitution avait indisposé contre le projet de révision bien des citoyens qui désirent une constitution simple et claire. Certains auraient aussi préféré que le peuple suisse ait à se prononcer non sur une simple adaptation, mais sur le principe même des jeux pour que l'on sache une fois pour toutes si le peuple suisse admet ou non la pratique des jeux de hasard. On voit donc que l'atmosphère dans

laquelle se déroulait cette votation n'était guère favorable.

Le résultat en est d'autant plus réjouissant. Le peuple suisse a refusé de condamner les kursoraals à mort en ne les autorisant qu'à exploiter le jeu de la boule avec une mise de 2 fr. Il n'a pas voulu que le fonds pour les victimes des dévastations naturelles soit privé d'une ressource qui lui revenait de droit. Ce vote peut aussi être interprété comme un encouragement en faveur du tourisme puisque la campagne de révision était principalement axée sur le rôle touristique de nos kursoraals.

Nos stations et les principaux centres de tourisme se doivent de se posséder des kursoraals dignes de ce nom. Il faut donc que ces derniers mettent tout en œuvre dorénavant — avec les recettes accrues qu'ils retireront de l'augmentation de la mise maximum à 5 francs — pour remplir leur mission. Ils doivent devenir les centres de réunion et de manifestations que les touristes désirent et, puisqu'ils vivent du tourisme, il faut aussi qu'ils consacrent une partie de ces recettes supplémentaires aux besoins du tourisme en général et de la propagande touristique en particulier.

Augmentation des indemnités militaires pour le logement de la troupe

Comme nous l'avons déjà annoncé dans le n° 45 de l'Hôtel-Revue le Département militaire fédéral vient de prendre un arrêté (du 28 octobre 1958) et une ordonnance (du 30 octobre 1958) fixant les indemnités payées par la Confédération pour le logement dans les chambres d'hôtel et pour le cantonnement de la troupe en général.

Les chiffres que nous publierons ci-après représentent donc la part que la Confédération prend aux frais d'hébergement des officiers, sous-officiers, soldats et services complémentaires, les indemnités qu'elle paye pour le chauffage, la location d'écuries ou de remises pouvant abriter les chevaux, pour l'utilisation des cuisines, etc.

Nous extrayons des deux textes législatifs ci-dessus mentionnés, les dispositions intéressant spécialement les hôtels et les auberges.

Il va sans dire que pour les chambres d'hôtel, l'hôtelier est toujours en droit de compter son prix minimum de chambre sous déduction d'un rabais de 20%. Si

Unser Festtagsgratulations-Ablösung ist längst zur Tradition geworden, sie, die von den leitenden Organen unseres Vereins eingeführt worden war, um den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, zum Nutzen einer Institution oder eines besonders würdigen Anlasses mit ihren Neujahrswünschen eine gute Tat zu verbinden. Die Gratulationsablösung von 1956 galt der Ungarhilfe, letztes Jahr wollte man durch einen wichtigen zusätzlichen Beitrag die Bedeutung betonen, die der Schweizer Hotellier-Verein und die gesamte Hotellerie unseres Landes der Gründung der Schweizerischen Bürgerschaftsgenossenschaft für die Saisonhotellerie beizumisst. An der Sitzung vom 2. Dezember in Lausanne beschloss nun der Zentralvorstand SHV, den Erlös der Ablösung der Festtagsgratulationen per Ende 1958 einer seiner Stiftungen zuzuführen, die ihm besonders am Herzen liegt:

dem Mitglieder-Unterstützungsfonds

Obwohl die Hotellerie gegenwärtig im grossen und ganzen eine Periode verhältnismässiger Prosperität erlebt, gibt es immer wieder zahlreiche Kollegen, die in eine bedrängte Lage geraten sind. Nachdem sie ihr Leben, ihre ganze Kraft und ihr ganzes Gut für ihren Beruf einsetzen, blieb ihnen das Schicksal feindlich, so dass sie in Bedrängnis gerieten. Wie viele unter ihnen konnten sich nicht einmal des Guten erfreuen, das die normalen Jahre nach 1945 boten, denn Krise und Kriegsjahre hatten ihre Reserven vollständig erschöpft. Wie oft kommt es vor, dass sich einer der Unsrigen an der Schwelle des Alters allein und ohne Hilfe fin-

det, ohne Eltern und ohne Kinder, die ihm beistehen könnten, seine Sorgen zu tragen.

Für sie ist der Mitgliederunterstützungsfonds bestimmt. Der SHV unterstützt dieses Werk gegenseitiger Hilfe jedes Jahr mit bedeutenden Summen. Wir möchten, dass er seine Aufgabe weiterhin erfüllen kann, dazu muss er jedoch fortlaufend gespiesen werden. Wenn es ein Gebiet gibt, auf dem sich die Solidarität der Hotelliers beweisen soll, ein Gebiet, auf dem sich unser Verein für seine Mitglieder, die ohne eigenes Verschulden Opfer der Verhältnisse geworden sind und ohne Mittel blieben, einzusetzen hat, so ist es dieser Hilfsfonds.

Anlässlich der Festtage, zur Zeit, da man Weihnachten und den Beginn des neuen Jahres feiert, empfinden alle unsere Mitglieder und alle Freunde der Hotellerie den Wunsch, ihren vom Schicksal geschlagenen Kollegen zu helfen. Diesen Wunsch die Tat folgen zu lassen, wird allen besonders leicht gemacht, denn sie haben nur den ihnen genehm erscheinenden Betrag auf das Postcheckkonto des Schweizer Hotellier-Verein einzubehalten; die Hotel-Revue wird ihre Namen nach Eingang der Gabe bekanntgeben.

Die Ablösung der Neujahrgratulationen 1958 zugunsten des Mitgliederunterstützungsfonds soll zu einer grossen Aktion der gegenseitigen Hilfe und Solidarität werden — jeder denke daran und stifte seinen Beitrag so bald wie möglich auf Postcheckkonto V 85, Basel, Schweizer Hotellier-Verein, mit dem Vermerk: «Festtagsgratulations-Ablösung».

Allen Spendern unsern herzlichsten Dank im voraus!

- b) 16 centimes dans les salles chauffables d'hôtels et d'auberges, plus une indemnité unique de 35 centimes par homme;
- c) 10 centimes dans les locaux chauffables de bâtiments publics ou privés, en tant que la lettre b) n'est pas applicable;
- d) 5 centimes dans les autres locaux.

Art. 6

Outre l'indemnité prévue pour les cantonnements à l'article 5, il est payé par homme et par nuit 50 centimes pour l'usage de matelas, 20 centimes pour l'usage de lits de camp et 15 centimes pour l'usage de paillasses.

Dans les cantonnements d'officiers, de sous-officiers supérieurs, de complémentaires exerçant des fonctions correspondantes et des femmes du service complémentaire, il est payé par nuit:

- Par lit avec linge fr. 1.50
- Par lit sans linge fr. 1.—

plus l'indemnité prévue pour les cantonnements à l'article 5.

le prix ainsi obtenu dépasse l'indemnité versée par la Confédération, il appartient à la commune de faire l'appoint.

Les dispositions ci-après entreront en vigueur le 1^{er} janvier 1959.

I

L'arrêté du Conseil fédéral du 22 août 1949¹⁾ concernant les indemnités militaires est modifié comme il suit:

Art. 5

Pour les cantonnements, les indemnités suivantes sont payées par homme et par nuit:

- a) 20 centimes dans les salles d'hôtels de premier rang, plus une indemnité unique de 35 centimes par homme;

¹⁾ RO 1949, 1274; 1950, 623; 1954, 1185; 1956, 1531.

Porzellanfabrik Langenthal AG., Langenthal

IM LABOR WIRD ÜBERWACHT,
GEFORSCHT
UND ENTWICKELT

DEKOR-SCHUTZ

HOTELPORZELLAN
LANGENTHAL

SCHÖN SOLID PRAKTISCH

DEKOR-SCHUTZ

BEKERT ZUG

H O W E G

In diesem Zeichen der gemeinsamen Leistung wollen wir das alte Jahr beschließen und voll Zuversicht ins neue treten.

Glück und Segen möge allen unsern Mitgliedern und Geschäftsfreunden in reichlichem Masse auch für die Zukunft beschieden sein.

H O W E G

Einkaufsgenossenschaft für das Schweizerische Hotel- und Wirtegewerbe

Art. 7

Pour les locaux servant d'écuries, l'indemnité, par cheval ou mulet et par nuit, est de:

- 10 centimes pour les écuries;
- 5 centimes pour les locaux de fortune aménagés en écuries, tels que les granges, hangars, etc.

Art. 9

Pour les locaux chauffables d'hôtels de montagne isolés, les indemnités suivantes sont payées par homme et par nuit:

	Jusqu'à 1800 m	1801 à 2600 m	au-dessus de 2600 m
Quartiers avec matelas	fr. .80	fr. 1.—	fr. 1.20
Quartiers avec paille	fr. .60	fr. .80	fr. 1.—

plus une indemnité unique de 35 centimes par homme, ainsi que, le cas échéant, les indemnités prévues pour l'usage de cuisines, salles à manger, l'éclairage, etc.

Art. 10

Les indemnités ci-après payées, par lit et par nuit, pour les chambres:

- Des officiers, des adjudants sous-officiers chefs de section, des adjudants sous-officiers secrétaires d'état-major et des complémentaires des classes de solde 1 à 3:
 - Chez les particuliers fr. 3.—
 - Dans les hôtels et auberges fr. 4.—

- Des sous-officiers supérieurs, des complémentaires de la classe de solde 4 et des femmes du service complémentaire fr. 2.—

L'indemnité est augmentée de 25 pour cent lorsque la chambre est occupée pendant 1 à 3 nuits seulement.

Le service personnel des officiers, adjudants sous-officiers et des complémentaires des classes de solde 1 à 3 doit être, en principe, assuré par la troupe.

Si les conditions du service permettent aux sergents, aux caporaux et aux complémentaires de la classe 5 de coucher dans des lits, ils reçoivent 1 franc par nuit comme contribution à leurs frais de logement. Ils indemnisent alors eux-mêmes de logeur.

Art. 11

Pour les locaux servant de bureaux, de bureaux de poste, ainsi que pour les locaux employés comme salles de travail par les écoles et cours d'officiers, les écoles de fourriers, etc., les indemnités suivantes sont payées par local et par jour:

- Dans les hôtels et auberges, local jusqu'à 30 m² fr. 3.50
Local plus grand, par 10 m² en plus ou fraction de ce nombre fr. 1.—
- Dans les autres bâtiments, local jusqu'à 30 m² fr. 2.50

Local plus grand, par 10 m² en plus ou fraction de ce nombre fr. .80

Art. 12

Les indemnités allouées pour les locaux servant d'infirmerie sont les mêmes que pour les bureaux. Il est en outre payé par jour:

- Par lit, linge compris fr. 1.50
- Par matelas, linge compris fr. 1.—

Le linge est blanchi aux frais de la caisse de service.

Art. 13

Pour les locaux servant de cuisines, l'indemnité est, par chaudière et par jour, de 60 centimes, plus 40 centimes s'il s'agit d'une cuisine installée et pourvue du matériel nécessaire.

Pour l'usage de cuisine d'hôtel (y compris les foyers et ustensiles nécessaires), l'indemnité est de 8 centimes par jour de subsistance en nature, mais au moins de fr. 8.— par jour.

Art. 17

L'indemnité de nuit est de:

- fr. 4.50 pour les officiers, adjudants sous-officiers chefs de section, adjudants sous-officiers secrétaires d'état-major, aspirants officiers et aspirants secrétaires d'état-major, ainsi que pour les complémentaires des classes de solde 1 à 3;
- fr. 3.50 pour les sous-officiers, appointés, soldats et les complémentaires des classes de solde 4 à 7.

A cette indemnité s'ajoute, le cas échéant, celle de 1 franc pour le chauffage.

II.

L'ordonnance du département militaire fédéral du 27 août 1949 ¹⁾ concernant les indemnités militaires est modifiée comme il suit:

Art. 14

	Hôtels et auberges	Communes et particulières
Par chambre à un lit	fr. 1.50	fr. 1.—
Par chambre de plus d'un lit, par lit	fr. 1.—	fr. 1.—
Le prix d'un franc est également valable pour le chauffage des chambres (avec lits) que les sous-officiers sont autorisés à occuper.		
Par bureau, local postal, local de travail, infirmerie, jusqu'à 30 m ²	fr. 1.50	fr. 1.50

¹⁾ RO 1949, 1365; 1952, 590; 1953, 89; 1954, 1379; 1956, 1597; 1957, 492, 1003.

Supplément pour les locaux plus grands, par 10 m² en plus ou fraction de cette surface -50 -50

Art. 15

Sont payés pour l'usage des installations de cantonnement et d'écuries:

- 80 centimes au maximum par cheval, pour les ins-

tallations d'écuries utilisées pendant une ou deux nuits;

- 1 franc au maximum par homme et par cheval, en cas de cantonnement de plus longue durée.

Art. 16, 2^e al.

La troupe qui emploie les douches prend à sa charge (caisse de service) les frais de chauffage et de service; en outre, elle peut payer une indemnité de 6 centimes par homme pour l'usage des locaux, des installations et l'eau.

Assurance-tourisme

Nous avons annoncé, ici-même, l'entrée en vigueur d'une assurance-tourisme - assurance-maladie pour soins médicaux et frais pharmaceutiques - entre la Suisse et la France. Nous trouvons à ce sujet dans le *Courrier de Leyzin*, les intéressants renseignements complémentaires suivants:

L'assurance-tourisme qui est entrée en vigueur le 1^{er} janvier 1958, a été fondée par l'Association internationale de la Mutualité, dont le siège est à Paris. Cette association groupe la presque totalité des institutions d'assurances sociales de sept pays d'Europe occidentale, soit: France, Suisse, Belgique, Hollande, Italie, Allemagne, Luxembourg. Elle réunit plus de 20 millions d'assurés.

Pour l'instant, l'assurance-tourisme est en quelque sorte rodée entre la France et la Suisse, grâce à un traité bilatéral. D'autres accords bilatéraux suivront, conclus entre les sept pays intéressés. Mais le but poursuivi est la signature d'un traité multilatéral qui concrétiserait un idéal mutualiste de solidarité humaine et d'entraide qui se doit de revêtir un caractère international. Nul doute qu'on y parviendra prochainement.

Et comment fonctionne cette assurance d'un nouveau genre?

Prenez le cas d'un Français qui désire passer ses vacances en Suisse et bénéficie de l'assurance-tourisme durant son séjour.

Il demande à sa société un formulaire spécial. Dès son entrée en Suisse, au premier bureau postal, il s'acquittera de la taxe qui s'élève à 3, 6 ou 9 francs suisses, suivant qu'il désire être assuré pour 2, 4 ou 6 semaines. La date du tampon postal fera foi pour la mise en vigueur de l'assurance qui, disons-le en passant, est individuelle.

Supposons que ce touriste ait choisi Zermatt pour y séjourner. Il y fait une chute et se fracture une jambe.

Dans un pays étranger, dont il ne parle pas la langue, cet homme se trouve aux prises avec d'angoissantes problèmes.

Titulaire de l'assurance-tourisme, il s'adresse alors à l'organisme local - il y en a déjà une vingtaine en Suisse et leur nombre augmentera en fonction du succès de l'assurance - qui assurera le transport du blessé, le conseillera et le guidera dans le choix de son médecin et de l'établissement qui l'accueillera. Les soins médicaux et pharmaceutiques sont couverts jusqu'à concurrence de 500 francs et les factures réglées sur place. Si l'assuré s'est blessé peu avant l'échéance de

son assurance, celle-ci restera valable pendant jusqu'à ce qu'il ait reçu pour 500 francs de soins. Même les maladies dentaires à caractère subit sont couvertes par l'assurance-tourisme. Seuls, les frais supplémentaires d'hôtel occasionnés par la maladie ou l'accident n'entrent pas dans le cadre de l'assurance.

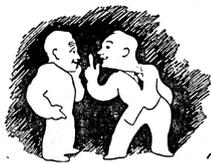
On ne peut que louer cette idée originale qui contribue, pour une bonne part, à rassurer le touriste partant en vacances avec un budget limité, tout en prouvant que la solidarité touristique n'est pas un vain mot.

Ainsi fonctionnera pour tous un système donnant à chacun une sécurité absolue pour tous les accidents et imprévus lors de vacances et d'un séjour dans une station hôtelière.

Les estivants aux bourses modestes auront moins de soucis et d'appréhensions pour leurs vacances. »

« Règles d'or » pour automobilistes circulant en montagne

Un journal américain a récemment publié un reportage sur l'automobilisme en Suisse où il était dit, notamment, qu'en Suisse un pneu plat représentait « une catastrophe ». S'élevant contre cette affirmation, le chef du service de presse de l'Automobile-Club de Suisse souligne que l'ACS entretient plus de 300 stations téléphoniques « SOS » spéciales, tout au long des routes alpines suisses; elles peuvent être utilisées gratuitement pour des demandes de secours. Par la même occasion, l'ACS donne quelques règles d'or pour circuler sans souci en montagne: « Les cols alpestres devraient en principe être franchis aux vitesses inférieures, afin de prévenir un échauffement du moteur. Si l'eau venait toutefois à bouillir, il conviendrait alors de parquer la voiture sur une place d'évitement, tout en laissant tourner le moteur pour que la pompe à eau et le ventilateur continuent à remplir leurs fonctions. Il convient également d'ouvrir le capot, mais non le bouchon de radiateur - De septembre à mai, tout automobiliste qui se risque à plus de 800 mètres d'altitude devrait emporter des chaînes à neige. Tous les centres de sports d'hiver sont situés au-dessus de cette altitude et toutes les villes d'une certaine importance au-dessous. Une seule voiture sans chaînes qui reste en panne peut bloquer le trafic sur une route de montagne pour une à deux heures. »



WEISFLOG-SPEZIALITÄTEN

Weisflog-Bitter

vor oder nach dem Essen und seit über 80 Jahren bewährt.

Aristo-Eiercognac

etwas besonders Feines, hochwertig, bekömmlich und von vorzüglichem Geschmack.

Rigoletto

grande Liqueur triple sec, lieblich, angenehm und rassig.

William

reines Destillat aus Williamsbirnen, wegen seines besonders feinen Aromas geschätzt.

Fox-Bitter

der rote Schweizer Apéritif, beliebt, mit Siphon und einem Zitronenschnitz serviert.

Omnibus Liqueur fine

aus reinen Fruchtsäften und altem, feinem Kirschwasser; ein Genuss für Feinschmecker.

Columbus-Cocktail

Schokoladen-Liqueur, nahrhaft und mild, beliebt bei Damen und Herren.

Himbeergeist

aus besten Waldhimbeeren mit dem zarten Himbeergeschmack.

FOX-LIQUEURE

Cherry-Brandy, Crème de Bananes, Crème de Kirsch usw., die extrafeinen Schweizer Tafel-Liqueure auf der Basis von Fruchtaromen.

Interessenten erhalten kostenlos Muster.

G. Weisflog & Co.

Dr. med. G. Weisflogs Nachfolger
ZÜRICH - ALTSTETTEN
Telephon (051) 52 12 24

BERNDORF

Schwerversilberte

Bestecke, Kannen, Platten

Coupen, Glaseschalen

Légumiers, Ausstellplatten

in anerkannter Qualität für

HOTEL-RESTAURANT

TEA-ROOM

Verlangen Sie die Berndorfer Offerte. Es ist Ihr Vorteil.



Berndorfer Metallwerk AG., Luzern

Murbacherstrasse 3 - Telephon (041) 247 91

Ausstellung in Zürich: Löwenstrasse 30,

Telephon (051) 23 35 57

Verband Schweizer Badekurorte

83. Vorstandssitzung und Diskussionsversammlung

Zur letzten Sitzung des laufenden Jahres versammelte sich der Vorstand des Verbandes Schweizer Badekurorte am 20. November 1958 im Hotel Verenaehof in Baden. Präsident Schirmer referierte eingangs über die Stellungnahme der Kantone und verschiedener Organisationen zum Entwurf des Rheumagesetzes. Die bedauerliche Polemik, die in der Arztzeitung gegen das neue Gesetz ausgetragen wurde, enthielt oft das Gegengemurmel, es handle sich um ein «Unterstützungsgesetz für die Schweizer Heilbäder»; der Vorstand sieht sich deshalb zur Richtigstellung veranlasst, dass es sich lediglich um eine Subventionierung des Sozialsektors, nämlich der *Volkshelbäder*, handelt, die zum Teil als selbständige Stiftungen existieren, zum Teil – aber nur zur Defizitdeckung – mit Ertragsbädern liiert sind.

Nachdem nun die Enquête für den neuen Bäderkredit abgeschlossen ist, wird die Kommission unter dem Vorsitz von Prof. Walther noch dieses Jahr zusammenzutreten.

Eine vorläufige Übersicht über den Verlauf der Saison 1958 zeigt eine geringe Abnahme der Logiernächtezahlen von knapp 2%, was in der Hauptsache wohl auf die französischen Devisenrestriktionen und den Ausfall von Passanten infolge der Brüsseler Weltausstellung zurückzuführen ist.

Sektionschef von Bidder, SVZ, legte dem Vorstand den Plan für die Gemeinschaftswerbung des kommenden Jahres vor. Die Kollektivinsätze werden auf eine Halbseite reduziert, dafür aber auf weitere Zeitungen ausgedehnt und graphisch vollkommen neu gestaltet. Die Ausland-Insatzerwerbungen wird in Deutschland weitergeführt; dazu soll auch Belgien in die Zeitungswerbung einbezogen werden. Für die Plakataktion konnten die 13 dreifachen Tafeln in den Perroneingängen des Hauptbahnhofes Zürich für den ganzen Monat April 1959 reserviert werden. Die Agenturen der Schweiz. Verkehrszentrale werden die Verteilung eines weiteren Plakates im Ausland übernehmen. Im Monat März 1959 wird als 4. Umschlagseite der Reisezeitschrift «Schweiz» ein Entwurf von Alois Carigiet erscheinen; aus dieser Seite soll ein Steller gestaltet werden, mit dem schweizerische Reisebüros und Detailgeschäfte versehen werden können. Neben diesen speziellen Werbemassnahmen werden die üblichen Gemeinschaftsaktionen weitergeführt: Arzneifreikarte, Hotelliste (deren Format normalisiert wird) und Medizinisches Jahrbuch. Ein Neudruck des «Kleinen Bäderbuches» drängt sich nun auf. Der Vorstand begutachtete mit grosser Anerkennung die von Redaktor Kasser ausgearbeiteten Vorschläge, die eine Neugestaltung unter Verwendung der Farbbilder aus den Bädernummern der Zeitschrift «Schweiz» vorsehen.

Zur Organisation der HYSVA 1960 hat sich ein Verein gebildet, in dessen Vorstand Präsident Schirmer

als Vertreter des Verbandes Schweizer Badekurorte mitarbeitete.

An der *Kursaalvorlage* zur Erhöhung der Spieleinsätze ist auch der Bäderverband sehr interessiert. Der Vorstand beschloss daher einstimmig, die Vorlage zu unterstützen und zu empfehlen.

Nach der Sitzung trafen sich die Vorstandsmitglieder zu einem gemeinsamen Nachessen. Im Anschluss daran referierte cand. med. A. Schirmer anhand von Farbdiaapositiven über seine Studienaufenthalte im Bioklimatologischen Forschungsinstitut Westerland-Sylt und im türkischen Heilbad Yalova bei Istanbul sowie über den grossen Kongress der Fédération internationale du

thermalisme et du climatisme (FITEC) in Lacco Ameno auf der Insel Ischia im Oktober dieses Jahres.

Am 21. November 1958 fand eine gut besuchte Diskussionsversammlung im Hotel Verenaehof in Baden statt.

Nationalrat Schirmer referierte über die Grundlagen der Bäderwerbung; Heinz von Bidder, SVZ, legte den Werbeplan für 1959 vor, der in der Vorstandssitzung bereinigt worden war und dem die Mitglieder abschliessend einhellig zustimmten. Das einleitende Referat für die rege Aussprache über Hotel- und Kurmittelpreise hielt W. Keller, Baden, der gleichzeitig die Tagung leitete. Als letzter Referent sprach Hans Weissenberger, Zürich, über den Erfahrungsaustausch in der Badhotellerie.

Die nächste Diskusstagung soll im Anschluss an die Sommersaison des kommenden Jahres im November 1959 durchgeführt werden.

Gewerbliche und Fremdenverkehrsfragen in oberländischer Sicht

An der diesjährigen Tagung der Delegierten der oberländischen Handwerker und Gewerbevereine im Hotel Krone in Spiez kamen verschiedene aktuelle gewerbliche und Fremdenverkehrsfragen zur Behandlung. In seiner Begrüssungsansprache wies der Vorsitzende, W. Habegger (Reichenbach), Landesteilvertreter im leitenden Ausschuss des Bernischen Gewerbeverbandes, auf die Krisenempfindlichkeit der oberländischen Wirtschaft hin und betonte die grosse Rolle, welche der Fremdenverkehr dabei spielt. Das Gewerbe im Oberland hat mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Grossfirmen des Detailhandels dehnen ihren Wirkungskreis immer weiter aus, und die modernen Versandgeschäfte drängen bis in den hintersten Bergkrachen hinein, so dass es fraglich ist, ob die Existenzgrundlage für den selbständigen Detailisten auf die Dauer noch tragfähig bleibt.

Das oberländische Baugewerbe leidet unter schwerem Konkurrenzdruck, und die Uhrensteinindustrie sowie die Schieferindustrie im Frutigtal machen eine Krise durch. Nur ein enger Schulterchluss in der oberländischen Wirtschaft kann jedem seine Existenz sichern.

Nach einem Referat von Nationalrat P. Burgdorfer über aktuelle Probleme der Gewerpolitik hörte die Versammlung einen Vortrag von Hoteller H. R. Stettler (Grindelwald), der als Mitglied der Geschäftsleitung der Oberländischen Volkswirtschaftskammer über «Probleme des Hotelgewerbes im Berner Oberland» sprach. Er stellte fest, dass der Fremdenverkehr den eigentlichen Lebensnerv der Bergbevölkerung bedeutet. Dies erhärtete er anhand einer Statistik, aus der hervorgeht, dass Ortschaften im Berggebiet, die nicht am Fremdenstrom angeschlossen sind, sich in den letzten hundert Jahren rückwärts entwickelt haben. Dagegen haben sich Ortschaften, wie Pontresina, Arosa, Montana, Verbier, Zermatt, Saas-Fee, usw., die dem Fremdenverkehr erschlossen sind, bevölkerungsmässig ausserordentlich stark entwickelt. Die Bedeutung, die

der Fremdenverkehr als Grossbezüger für Gewerbe, Handwerk und Landwirtschaft hat, ist gar nicht zu überschätzen. Die Berg- und Saisonhotellerie hat mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Das dringende Problem ist aber dasjenige der Hotelerneuerung.

Wenn man mit andern Gegenden und andern Ländern vergleicht, so muss es einen direkt beulenden, wie es in unserem Kurgebiet mit der Erneuerung bestellt ist. Seit Jahren herrscht hier ein Hotelsterben, und die bestehenden Etablissements können infolge einer ängstlichen Kreditgewährung nicht grosszügig erneuert werden. Auf die Dauer werden wir so ins Hintertreffen geraten, denn jede Verkehrspropaganda muss wirkungslos bleiben, wenn nicht mit den Erfordernissen der Zeit Schritt gehalten werden kann. Um die nötigen Mittel bereitzustellen, wurde die Hotelbürgschaftsgenossenschaft gegründet. Bis jetzt wurden 3,5 Millionen Franken aufgebracht, was jedoch noch lange nicht genügt. Ein zweites wichtiges Problem ist die *Oberfremdung durch ausländisches Personal*. Es ist unbedingt ein einheimisches Kader nötig. Der Bergjugend müssen Lehrstellen eröffnet werden. Da dem Lehrling der weite Schulweg in die Stadt nicht zugemutet werden kann, müssen in der Zwischensaison zentrale Fachkurse erteilt werden. Es gilt auch, für die nötige Weiterbildung der Hotelangestellten zu sorgen. Kurz streifte er auch noch andere Probleme: den Ausbau der Verkehrslinien zu Bahn und Strasse. Auch der Flugzeugzubringerdienst muss verbessert werden. Grosses Interesse hat der oberländische Fremdenverkehr am Ausbau des Flugplatzes Belpmoos, der für den intereuropäischen Verkehr verwendbar sein sollte. Zum Schluss warnte Herr Stettler die Anwesenden vor der Annahme von Kreditkarten ausländischer Unternehmungen.

Anschliessend an die Referate entwickelte sich noch eine lebhaft Diskussion, durch die mehrere von den in den Vorträgen angeschnittenen Probleme noch näher beleuchtet wurden.

La Fédération suisse du tourisme et la zone de libre-échange

Réuni à Berne sous la direction de son président, M. R. Gnaegi, conseiller d'Etat et conseiller national de Berne, le comité de la Fédération suisse du tourisme, après avoir entendu des exposés du ministre Gérard Bauer, du président central F. Seiler et du professeur Hunziker, s'est occupé de la situation telle qu'elle se présente à la suite des difficultés qui sont intervenues dans la création d'une zone de libre-échange.

Le comité adresse aux autorités fédérales un appel urgent pour que tout soit entrepris afin d'obtenir une solution satisfaisante dans les relations économiques entre les six pays membres du Marché commun européen et les autres Etats membres de l'O.E.C.E. Il s'agit en l'occurrence, en premier lieu, d'éviter des discriminations de quelque genre que ce soit.

En ce qui concerne la perception d'une taxe dite d'aéroport en Suisse, le comité s'élève contre l'intention de percevoir des passagers, lors du départ par avion, une taxe particulière. Le comité exprime l'espoir qu'un arrangement pourra intervenir afin que cette taxe soit incluse dans le prix du billet d'avion. Le comité a ensuite ouvert une première discussion sur le projet de loi fédérale des routes nationales.

Luzerner Hoteliers lachen

Dass die Luzerner Hoteliers sogar in der mausetoten Saison lachen können, dürfte ein Novum sein – seit der berühmten «G.I. leave-action» soll es tatsächlich nicht mehr vorgekommen sein. Der Grund zur Fröhlichkeit lag diesmal allerdings auf rein privater Ebene. Kürzlich lud nämlich der weise Vorstand uns zu einem zwanglosen Essen in die heimeligen Räume des Hotel Rütli ein, dessen einziger Zweck es sein sollte, «Tuchfühlung» zu nehmen. Es war ein Versuch, die Kollegen auch in der stillen Zeit zusammenzubringen, und zwar ohne dass irgendein offizieller Grund dafür vorlag. Nun, es sei verraten, dass sich dieser Versuch gelohnt hat und als Volltreffer gewertet werden darf. So traf sich denn 35 Mitglieder, teils mit, teils ohne die andere Hälfte, die sich nach Lust und Laune am appetitlich gedeckten Tisch niederliessen und auf das herzlichste von Präsident Arno Krebs begrüsst wurden. Beim offerierten «Schwarzen» war man schon in netter Stimmung, so dass «Vergnügungsminister» Niklaus Weibel leichtes Spiel hatte. Ein Programm gab es nicht, und es entstand so etwas wie ein Je-ka-mi; es sei pflichtschuldigst vermerkt, dass alle brav mitmachten. Niklaus Weibel und Ferdi Zehnder erfreuten uns durch Couplets in Dienstmänner-Uniformen, Hans Müller jun. entpuppte sich als angehender Klaviervirtuose und Frau Meier (Hotel Gambrius) trat als Operettensoubrette auf, wobei ihr beachtliches Können grossen Beifall fand. Dann wurden Witze erzählt, die den Nachteil hatten, dass sie unsere Zwerchfelle stark beanspruchten und dass man sich noch einen Extraschnaps zu-

Wir wünschen unseren geschätzten Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!

HACO GÜMLIGEN

Telephon (031) 420 61

gestehen musste, um das Bauchweh zu vertreiben. Mich würde es gar nicht gewundert haben, wenn man unser dröhnendes Lachen in Zürich gehört hätte. Mehr oder weniger jeder wusste einen netten Witz, wobei auffallenderweise keine «faulen», höchstens einmal «vollschlanke» zum besten gegeben wurden. Hätte es einen Witzorden gegeben, so wäre er wohl an Noldi Zraggen gegangen, der sich im Milieu der Wüststübler anscheinend ausgezeichnet auskennt. Einzig die Hula-Hoop-Konkurrenz versagte: den Männern rutschte der Reifen blitzschnell über den «Güggelriedhof», und die Damen schienen unter Lampenfieber zu leiden. Selbst ausgesprochene «Hula-Hoop-Figuren», deren wir gottlob nicht wenige haben, trauten sich nicht so recht an die Sache. Möglicherweise hörten wir aber auch zu früh damit auf.

Es war ein in herzlichster Kollegialität – die in Luzern noch etwas zählt – verbrachter Abend, und zur Initiative gratulieren wir dem Vorstand. Alles freut sich schon auf die nächste unbeschwerte Zusammenkunft. Im übrigen aber ist diese Art der kollegialen Kontaktnahme nicht patentiert worden, und so kann sie von allen unseren Sektionen herzhafte kopiert werden. Schaden würde es bestimmt nicht.

Harry Schaenli

Chronique genevoise

Vingt-trois apprentis de l'hôtellerie ont reçu leur certificat de capacité

Au cours d'une cérémonie, qui s'est déroulée au Victoria Hall, sous la présidence de M. Emile Dupont, président du Conseil d'Etat et chef du Département du commerce, de l'industrie et du travail, sept cent soixante-douze apprentis et apprentis genevois ont reçu leur certificat de capacité professionnelle, auquel est venu souvent s'ajouter, pour les meilleurs d'entre eux, un prix offert par les autorités, des organisations professionnelles – la Société des hôteliers de Genève avait mais trois volumes à disposition – de grandes entreprises industrielles ou commerciales.

A ce palmarès, l'hôtellerie était représentée par vingt cuisiniers et trois sommeliers, ce qui est encourageant, mais tout de même encore trop peu, puisque tant les hôteliers que les restaurateurs doivent avoir recours à une abondante main-d'œuvre étrangère.

Voici, dans l'ordre de leur mérite, ces vingt nouveaux cuisiniers: MM. Fritz Wuthrich (Hôtel du Rhône), Albert von Felten (Hôtel des Bergues), Jean-Pierre Zeller (Buffet de Cornavin), Peter Kuhn (Hôtel Richemond), Georges-André Maire (M. E. Beck, restaurateur), Emile Steffen (restaurant «Le Globe»), Adrien Dur (Hôtel des Bergues), Bruno Schulthess (Hôtel de la Paix), Roland Paged (restaurant «La Perle du Lac»), François Cherpillod (Hôtel La Résidence), Pierre Zuber (Hôtel des Bergues), Raymond Thierrin (restaurant «Au plat d'Argent»), Fritz Biéri (Taverne de Saint-Jean), Michel Gendre (M. F. Winkler, Restaurateur), Pierre Bachelard (Restaurant «La Ré-

gence» et Foyer de Sécheron), Gérard Gratzer (Hôtel de la Paix), Marcel Iselt (M. André Canonica, restaurateur), Roger Fournier (Hôtel Bristol), Claude Schüle (Hôtel Beau-Rivage) et Heinz-Emile Nater (Brasserie «La Bavaria»).

Les trois nouveaux sommeliers sont MM. Marcel Salina (Hôtel Beau-Rivage) et Gilbert Aebly (Hôtel Richemond), tous deux ex-aequo, et Serge Putallaz (Hôtel Beau-Rivage).

A ces vingt-trois jeunes collaborateurs qualifiés de l'hôtellerie, nous sommes heureux de présenter nos vives félicitations et de leur souhaiter d'accomplir une carrière qui leur procure toujours joie et satisfaction.

Ceux qui les ont formés et préparés au succès qu'ils viennent de remporter, ont droit aussi à notre reconnaissance et à notre gratitude. C'est, de leur part, assurément l'indispensable relève de demain...

Le plus grand gâteau de Suisse a été confectionné à Genève

Commandé par M. Erwand Babaeff, président d'honneur du Club philatélique et aéropostal de Genève, qui l'a offert à ce groupement, lequel célébrait son vingt-cinquième anniversaire, M. Giachino-Motzig, maître pâtissier-confiseur à Genève, et trois de ses employés, viennent de confectionner ce que l'on croit être la plus grande pièce montée qui ait jamais été préparée en notre pays.

Il s'est agi d'un gâteau de six étages, mesurant plus d'un mètre à sa base et pesant quelque soixante-douze kilos. Vingt-cinq kilos de farine, dix kilos de beurre, dix kilos de pâte d'amande, dix kilos de fruits macérés dans l'alcool, sept kilos de chocolat, cinq kilos de fruits confits et cinq kilos de sucre ont été nécessaires à sa confection.

Le dernier étage supportait un petit cône, enrobé de chocolat, surmonté d'un globe terrestre fixe, mais autour duquel tournait un «spoutnik» émettant des «bip-bip-bip» parfaitement perceptibles. Cette installation était actionnée par un petit moteur électrique dissimulé à l'intérieur du cône garni de chocolat.

Soutenus par une armature de tubes métalliques habilement dissimulés, les différents étages de ce gâteau étaient reliés, entre eux, par des arceaux représentant les jets d'une fontaine cascade. Plusieurs milliers de pétales de chrysanthèmes naturels, de couleur blanche, ont été utilisés pour «rendre» cette eau, qui jaillissait à partir du sommet du cône supportant le globe terrestre et son «spoutnik».

Non seulement cette pièce montée avait été parée de vingt-cinq bougies, soit l'âge de la société à laquelle elle était destinée, mais encore de petites projecteurs, disposés de manière invisible, aux différents étages, et alimentés en courant par une pile de voiture, de manière à transformer ce gigantesque gâteau en une somptueuse fontaine lumineuse, qui fut du plus bel effet.

C'est une dizaine de jours de travail qu'il a fallu pour préparer les garnitures, puis confectionner les différentes parties du gâteau et les monter, de manière à ce que cette superbe pièce d'architecture...

pâtissière puisse faire une entrée, qui fut triomphale, dans la grande salle où le Club philatélique et aéropostal de Genève avait organisé son banquet commémoratif.

A Genève en tout cas, la mise en chantier de l'autoroute n'est pas pour demain...

Le Conseil national, par cent quatre voix sans opposition, puis le Conseil des Etats, par trente voix sans opposition non plus, ont donc accepté le projet de financement de l'autoroute Genève-Lausanne que leur présentait le Conseil fédéral. Par ces votes, nos parlementaires ont parfaitement compris l'urgence nécessaire qu'il y a à doter notre pays de chaussées à la mesure du trafic motorisé actuel.

Pour sa part, et comme il l'a été dit dans un récent numéro de l'«Hôtel-Revue», le canton de Genève aura à construire, sur son territoire, quinze mille deux cents mètres de l'autoroute en question, ce qui coûtera cinquante-cinq millions de francs, montant sur lequel il recevra de la Confédération un acompte de 70% que la caisse fédérale lui versera au fur et à mesure de l'avancement des travaux.

Mais, quand commenceront à Genève ces importants travaux? En tout cas pas immédiatement, car il va falloir tout d'abord établir les plans d'exécution, puis mettre ceux-ci en soumission. Tout cela prend évidemment du temps. En outre, les entreprises, qui seront chargées de ce chantier géant, devront se procurer d'énormes moyens mécaniques, afin que la progression des travaux soit aussi rationnelle que possible. Or, comme on prévoit que l'exécution de l'autoroute Genève-Lausanne exigera trois ans et que cette chaussée de vingt-six mètres de large devra être prête pour l'Exposition nationale de Lausanne, qui ouvrira ses portes au seuil de l'été 1964, les délais pour mener à bien cette vaste entreprise sont parfaitement suffisants.

Car, ce qui est encore plus urgent pour Genève, c'est l'achèvement de l'allongement de la piste de l'aéroport de Cointrin, qui doit être portée à trois mille huit cents mètres, et pour la réalisation de laquelle il a fallu procéder à un échange de terrains avec la France (département de l'Ain), ce qui a exigé une ratification des parlements des deux pays, puisqu'il s'agissait de modifications apportées aux frontières tant de la Suisse que de la France.

La piste prolongée, comme les importants aménagements et transformations que cela implique également, devront être terminés au cours des premiers mois de 1960, car c'est à ce moment-là que la Swissair mettra en service les DC-8 à réaction, capables d'embarquer quelque cent cinquante passagers, qui sillonneront les routes du ciel à plus de neuf cents kilomètres à l'heure. A ce moment-là également, plusieurs compagnies de navigation aérienne étrangères – elles sont une quinzaine à faire actuellement escale à l'aéroport de Cointrin – auront également mis en ligne des appareils du même type, construits soit par la Douglas Aircraft Company, soit par la Boeing Airplane Company, les deux grandes firmes de production aéronautique amé-



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Frau

Clara Mammeli-Herrmann

Hôtelière, Sporthotel Herrmann, Davos-Dorf

am 1. Dezember in ihrem 76. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Am 6. Dezember wurde unser Mitglied

Herr

Marcel Amstad-Murer

Hotelier, Hotel Mond, Beckenried

im Alter von 80 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben abberufen.

Am 7. Dezember ist unerwartet

Herr

Fritz Zumbrunn-Thöni

Hotelier zum Adler, Meiringen

im Alter von erst 48 Jahren den Seinen entrissen worden.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

ricaine. Or, Genève se doit de rester plaque tournante du trafic aérien. Les sacrifices qu'elle a consentis jusqu'ici pour cela l'en obligent.

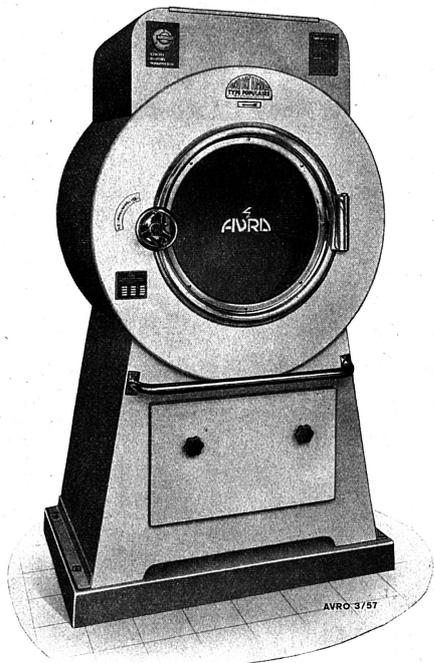
Nouvelles de Leysin

La saison d'hiver vient de commencer brillamment

On sait les progrès réalisés à Leysin dans le domaine du tourisme et les efforts déployés tant par les milieux touristiques que par les hôteliers eux-mêmes pour améliorer l'équipement de la station et les conditions d'hébergement des hôtes.

Il est encourageant de constater que les dépenses en-

AVRO DRY TUMBLER



der vollautomatische Wäschetrockner
(Schweizer Fabrikat)

★
AVRO DRY TUMBLER
trocknen rascher und wirtschaftlicher



Die grosse Referenzliste gibt Ihnen Vertrauen zu diesem bewährten Schweizer Fabrikat

Albert von Rotz, Ingenieur, Maschinenbau, Basel 12
Friedensgasse 64, Telephon (061) 22 16 44/43/42

Les grandes marques du Valais



qui feront honneur à votre cave:

FENDANT «SOLEIL DU VALAIS»

—
JOHANNISBERG «GOUTTE D'OR»

—
DOLE «VALERIA» (Pinot noir)

—
Mousseux «VAL STAR»
(Méthode champenoise)

—
«MARC DU VIEUX CLOCHER»

gagés et la peine prise ne l'ont pas été en vain. Leysin s'est rapidement fait un nom comme station de tourisme, d'abord à l'étranger où une propagande intense a été faite en faveur de cette localité, et maintenant en Suisse également où les sportifs se plaisent à louer les installations modernes que Leysin met à leur disposition.

La neige a déjà fait son apparition et le premier week-end de décembre a vu affluer à Leysin une foule de skieurs et de visiteurs avides de grand air et de soleil. On compta plus de 400 voitures stationnées au centre de la station et la police fut à la tâche toute la journée pour régler la circulation.

Ainsi que le rapporte le « Courrier de Leysin », le magnifique point de vue de la Bernesue fut pris d'assaut. Là aussi, des chiffres records furent enregistrés, et le téléski Ai-Bernesue fonctionna dès 8 heures le matin jusqu'à 17 h. sans interruption.

Avec les hôteliers de la station...

La Société des hôteliers de Leysin a tenu de son côté son assemblée générale ordinaire la semaine dernière.

Dans son rapport d'activité, M. F. Tissot, président, souligna les résultats réjouissants déjà obtenus depuis la conversion de la station. Les hôtes se déclarent très satisfaits de leur séjour à Leysin. Ils ne se font pas faute de le dire autour d'eux et c'est bien là la meilleure réclame qui puisse être faite.

Les hôteliers ont dû faire un effort particulier pour faciliter l'essor touristique de Leysin. Les prix de pension du début furent modestes. Ils ont pu cependant être régulièrement améliorés au fur et à mesure que l'on perfectionnait l'équipement de la station et des hôtels. On espère que les prix pourront être normaux dès l'été 1959. Bien entendu, la fréquentation d'avant et d'arrière-saison doit être intensifiée.

Sur proposition de son comité, l'assemblée a décidé de verser une subvention à la Société de développement pour tenir compte de l'effort gigantesque que celle-ci a fourni pour équiper la station. Pour 1958, cette subvention a été fixée à 10 000 francs.

...et avec la Société de développement

De son côté, la Société de développement de Leysin a tenu également, peu de jours après son assemblée générale sous la présidence de M. F. Tissot.

M. Jenny, secrétaire, ayant donné lecture du procès-verbal, le président commenta le rapport dont nous donnons un résumé ci-dessus. Il souligna l'effort de ses collaborateurs au comité, dans lequel règne un véritable esprit d'équipe pour la défense des intérêts de la station. M. G. Parlier presenta ensuite le rapport des vérificateurs, concluant à l'adoption des comptes et de la gestion de l'exercice 1957, qui courait du 1er mai 1957 au 30 avril 1958. Sans discussion, l'assemblée vota les décharges d'usage. Au comité, M. Louis Monnot, démissionnaire, a été remplacé par M. Edmond Burnier, buraliste postal et sportif très actif puisque, comme on le sait, il préside aux destinées de l'Assoc-

ciation régionale romande des clubs de ski. Les autres membres du comité, MM. F. Tissot, L. Pellet, A. Ryhen, P. Barroud, C. de Mercurio, C. Hess, G. Landry, D. Michetti, A. Neidhardt, A. Pasche, P. Siegrist et W. Trumpler furent réélus sans opposition. MM. G. Parlier et O. Pettipierre, avec MM. Ch. Revillard et A. Besse, en qualité de suppléants, furent choisis comme vérificateurs des comptes.

La Société de développement de Leysin est bien décidée à poursuivre son œuvre et a ne pas ralentir ses efforts pour que cette station des Alpes vaudoises devienne aussi célèbre comme station de tourisme qu'elle ne l'a été dans le monde entier dans un autre domaine.

SAISONNOTIZEN

Zürcher Fremdenverkehr im Oktober 1958

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit: Obwohl die Besucher im Oktober zahlreicher waren als vor Jahresfrist, erreichte die Logiernächtezahl nicht ganz das Vorjahresergebnis, da sich die Gäste im Mittel etwas weniger lang in Zürich aufhielten.

Im Berichtsmonat kamen 63 857 (61 788 Gäste in der Stadt Zürich an. Sie verteilten sich auf 19 714 (19 497) Ankünfte aus dem Inland und 44 143 (42 291) Arrivées aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 164 610 (165 570) Logiernächten entfielen 57 602 (59 001) auf Gäste aus dem Inland und 107 008 (106 569) auf Besucher aus dem Ausland.

Unter den Herkunftsändern stand, wie es in dieser Jahreszeit üblich ist, Deutschland sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen weit an der Spitze. Erst in grossem Abstand folgten die USA.

Table with 3 columns: Länder, Ankünfte, Übernachtungen. Rows include Deutschland, USA, Italien, Grossbritannien, Irland, Frankreich, Österreich.

Die Zahl der erfassten Beherbergungsbetriebe stieg von 125 auf 126, während die Logiermöglichkeiten mit 6998 (7001) Gastbetten praktisch unverändert blieben. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug 75,9% gegenüber 76,3 im Oktober 1957. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 83,6% (83,2), Hotels II. Ranges A 77,3 (78,4), Hotels II. Ranges B und C 71,9 (72,0), Gasthöfe 68,2 (72,5), Pensionen 90,0% (83,6). - Von je 100 Gastbetten waren 27 durch Inlandgäste und 49 durch Auslandgäste belegt, während die restlichen 24 leer standen.

Die Statistik der von den Gästen benützten Transportmittel zeigt für den Berichtsmonat im grossen und ganzen die gleiche Verteilung wie vor einem Jahr. Auf die Bahnpassagiere entfielen 45% (46) der registrierten Ankünfte, auf die Fluggäste 20 (19) und auf die motorisierten Gäste 35% (35), davon 3% auf Carbenutzer.

Betriebsaufnahme der Seilbahn Mürren-Allmendhubel

E. A. S. Eine Woche nach Klaustrag begann in Mürren die 49. Wintersaison mit der Betriebsaufnahme der Seilbahn Mürren-Allmendhubel. Auf einem Kalenderblatt mit der Zahl des 13. Dezember lesen wir nicht ohne ein Schmunzeln: «Laster sind (nach Graham Green) die Vergnügungen, zu denen es uns an dem nötigen Mut fehlt.» Die Saisonöffnung ist keine derartige Vergnügung, wenn sie auch für den einen oder andern etwas Mut und guten Willen braucht.

Cet hiver, à Zermatt

Pour Zermatt, enneigé dès novembre, la saison d'hiver s'annonce très prometteuse. Quelque 2200 lits d'hôtels, un grand nombre de logements de vacances et de chambres chez des particuliers sont à la disposition des hôtes. Plusieurs ouvrages complémentaires de protection, sur la ligne Brigüe-Viège-Zermatt, ont augmenté la sécurité de l'accès depuis la vallée du Rhône.

A la mi-décembre s'ouvriront la patinoire agrandie et l'Ecole suisse de ski qui, en suite d'une louable fusion, comptera, en chiffre rond, 80 moniteurs. Le programme des sports prévoit une quantité de matches de hockey sur glace et de curling. Un fort groupe de «curlers» américains est attendu pour le 17 janvier, la date des championnats suisses de curling est fixée aux 30-31 janvier, celle de la semaine zermattoise de curling du 2 au 8 février et les concours internationaux de patinage artistique auront lieu le 22 février.

Les championnats britanniques de ski, avec participation d'autres nations, se dérouleront du 6-11 janvier; un premier groupe de participants arrivera déjà le 15 décembre à Zermatt pour l'entraînement. Les championnats de ski de la Royal Air Force seront disputés les 12-13 janvier et, finalement, ce sera le traditionnel derby international du Gornergrat du 13-15 mars, avec course de descente au Blauherd et le slalom.

En plus des autres remonte-pente, on pourra utiliser cet hiver le nouveau téléphérique Gornergrat-Hohtälli-Stockhorn, inauguré le 23 octobre; c'est le plus élevé de Suisse puisque sa station terminus est à 3407 mètres d'altitude. Cette construction est si remarquable qu'elle a même suscité l'intérêt de la télévision anglaise. Au Hohtälli et au Stockhorn, le skieur découvre des itinéraires de descentes magnifiques, où la neige reste dans des conditions favorables jusque tard au printemps.

Déjà à la mi-novembre, le Rifflberg et le Gornergrat annonçaient 1 m 20 à 1 m 50 de neige. A Sunnegga-Blauherd également, la neige est haute et les pistes sont en excellent état.

Zermatt est donc prêt pour la saison d'hiver!

Le mouvement touristique dans la région des 3 lacs au cours de l'été 1958

L'Office fédéral de statistiques vient de publier les chiffres définitifs du mouvement touristique pendant l'été 1958 (début juin à fin septembre). Pour la région des 3 lacs, la situation se présente comme suit:

Austruf

an die spendefreudige Bevölkerung

Die Hilfsbereitschaft des Schweizer Volkes ist gross. Sie äussert sich deutlich in den schönen Ergebnissen der zahlreichen Sammlungen zu wohltätigen Zwecken. Daneben ermuntert sie aber leider auch immer wieder dunkle Elemente zu wenig gemünnigten Fischzügen im ergebigen Revier der schweizerischen Gebefreudigkeit.

Da ist es gut, zu wissen, dass die Zentralauskunftsstelle für Wohlfahrtsunternehmungen (ZEWÖ), ein Zusammenschluss von über 400 Sozialvereinen, Behörden, Firmen und Wirtschaftsverbänden, wirklich gemünnigten Institutionen eine Schutzmarke verleiht:



Sammlungen, die unter diesem gesetzlich geschützten Zeichen durchgeführt werden, bieten Gewähr für eine zweckmässige Verwendung der gesammelten Mittel.

An die gebefreudige Bevölkerung ergeht deshalb der Appell, bei Sammlungen und Wohltätigkeitsverkäufen auf die ZEWÖ-Marke zu achten.

Nuitées de juin à septembre 1958

Table with 5 columns: Location, Suisse, Etrangers, Total 1958, Total 1957. Rows include Neuchâtel, Bienne, Fribourg, La Chaux-de-Fonds.

Il ressort de ces chiffres que si Neuchâtel a pu maintenir ses positions, c'est principalement grâce à l'augmentation du nombre des nuitées d'hôtes étrangers (30352 en été 1958 contre 29138 pour la même période de 1957); cette augmentation est due spécialement à un afflux d'hôtes allemands, l'ADEN ayant depuis deux ans accentué outre-Rhin la publicité en faveur de Neuchâtel, afin de compenser dans la mesure du possible la perte de touristes français empêchés de voyager à l'étranger par suite des restrictions monétaires.

On remarquera également qu'à elle seule, la ville de Neuchâtel enregistre davantage de nuitées d'hôtes étrangers (30352) que les trois villes de Bienne, Fribourg et la Chaux-de-Fonds réunies.

Relevons enfin que Bienne a connu en juillet une très forte affluence d'hôtes suisses grâce au Tir fédéral mais que, malgré cela, cette ville perd plus de 5000 nuitées par rapport à l'été 1957. A La Chaux-de-Fonds, la diminution est de 3288 nuitées pour les hôtes suisses et de 1677 nuitées pour les hôtes étrangers. A Fribourg, le nombre des hôtes suisses reste stationnaire alors que celui des étrangers a diminué de 2116 nuités. (Feuille d'Avis de Neuchâtel)

Advertisement for Locher Kipp-Plattenherd. Includes text: 'Der neue elektrische Locher Kipp-Plattenherd', 'Aus vielen, einige besondere interessante Referenzen: Zürich: Stadtspital Waid, Zürich: Bahnhofbuffet, HB, 2. Kl., Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde), Schaffhausen: Kantons-spital (2 Herde), Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire, Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde, Knöffingen: Hotel und Buffet Bahnhof, Lagos: Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».

OSKAR LOCHER Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14, Zürich 8. Logo: Locher

Advertisement for Hotel and Hotel garni. Text: 'Zu mieten gesucht auf 1. Dezember 1959 nur für Winterbetrieb gut eingerichtete Hotel mit Restaurant oder Hotel garni mit Restaurant, von Hotelier mit fachkundigem Personal. Offerten unter Chiffre C 14861 Ch an Publicitas Chaur.'

Reklame-Verkauf! 500 Lavabo- und Badevorlagen la saugkräftige Baumwolle, 60/100 cm, rot, blau, grün, per Stück nur Fr. 6.50. Telephone (041) 238 61. Abegglen-Pfister AG Luzern

SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40. Images of kitchen equipment: Kartoffelschälmaschinen, Geschirrwaschenmaschinen, Universalküchenmaschinen, Küchenbatterien.

Advertisement for TURMIX AG. Text: 'Wie steht es mit der Rendite Ihrer Küche? Heute muss im Gastgewerbe so knapp kalkuliert werden, dass beim Essen jeder Rappen zählt. Als wertvoller Helfer bei der Rationalisierung Ihrer Küche spart der TURMIX-Infra-Grill nicht nur Öl und Strom, sondern nachweisbar auch Fleisch. Einer unserer Kunden hat aus eigener Initiative interessante Versuche durchgeführt, deren Resultat wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen. Verlangen Sie deshalb heute noch eine Dokumentation über den TURMIX-Infra-Grill.' Includes image of the grill and contact information: TURMIX AG., Küssnacht/ZH, Telephone (051) 90 44 51.

Advertisement for Glasstern «Bülach» and Glashütte Bülach AG. Text: 'Christbaumständer «Bülach» aus starkem, strahlendem Grün Glas. Wie in einer Vase steht der Weihnachtsbaum im Wasser und kann ständig Feuchtigkeit aufsaugen. Dadurch bleibt er lange grün und frisch, und die Nadeln fallen weniger schnell ab. Auch ist die Brandgefahr geringer, weil der Baum grün bleibt. In diesem schweren, mit Wasser gefüllten Ständer steht der Christbaum sicher und fest.' Includes images of the tree stand and a candle holder. Glasstern «Bülach» als Kerzenhalter. Geeignet für die Tischdekoration Fr. -75. Geschenkpackung, enthaltend 6 Sterne mit passenden Kerzen Fr. 5.80. Glashütte Bülach AG.

REVUE-INSERATE halten Kontakt mit der Hotellerie!

Lernen Sie Englisch in England! Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie deshalb für einige Monate nach England. In gutgeführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

TRAFIC ET TOURISME

L'obligation du passeport entre Italie et la Suisse

Le Conseil fédéral a répondu comme il suit à une question écrite du conseiller national *Tenchio*, des Grisons:

L'été dernier, l'Italie a proposé à la Suisse de supprimer l'obligation du passeport dans le trafic touristique italo-suisse. Comme la Suisse a déjà supprimé cette obligation dans le trafic avec d'autres pays, il est sans doute souhaitable que des facilités semblables soient introduites dans le trafic touristique avec l'Italie. La Suisse s'est en conséquence déclarée disposée, en principe, à prendre en considération la proposition italienne.

Le fait que la plupart des travailleurs étrangers en Suisse proviennent de l'Italie exige, cependant, que soient examinées de manière approfondie les répercussions que la suppression du passeport pourrait avoir sur l'immigration de la main-d'œuvre italienne. Il importe avant tout d'empêcher un afflux incontrôlé de travailleurs italiens. Il convient aussi, d'autre part, de fixer le statut de police des étrangers des ressortissants italiens qui se rendent dans notre pays pour y travailler à la faveur d'une simple carte d'identité.

Ces questions sont actuellement examinées par les autorités des deux pays.

Une bonne nouvelle pour le trafic automobile à travers le Simplon

D'apparence anodine, la nouvelle selon laquelle le ministère italien des communications s'est enfin résolu à accepter la construction à Iselle d'un quai de débarquement pour voitures, est en réalité d'une grande importance. C'est là l'aboutissement de longues démarches contrecarrées par la mauvaise volonté de certains milieux transalpins influents. On pourra ainsi aménager dans la gare-frontière les installations permettant de rendre aisé le transit des véhicules à moteur transportés par le Simplon, et dont le nombre, respectable, pourra de la sorte être considérablement accru. L'intérêt général a fini par prévaloir sur celui de la région de Domodossola seule, vraisemblablement devant la «menace» que représente le percement du tunnel routier du Grand-St-Bernard, activement mené déjà sur le versant italien, alors que les premiers travaux sont prévus pour le printemps prochain sur sol suisse. Déplorons qu'il ait fallu cet événement pour amener certains de nos voisins et amis italiens à plus de sagesse, et qu'ainsi des années aient été perdues en vaines tractations. Est-il besoin de dire pourtant que s'il en était allé autrement, la nécessité du franchissement souterrain du Grand-St-Bernard n'aurait pas été supprimée pour autant?

Les travaux donc vont commencer à Iselle. C'est par conséquent à assez brève échéance, semble-t-il, que le bénéfice pour le trafic routier hivernal et entresaisonnier (sans parler des circonstances accidentelles)

par l'axe du Simplon en sera ressenti chez nous, pour la satisfaction des milieux touristiques, non seulement valaisans, mais lémaniques, dont les remerciements doivent aller à ceux, à la Commission du Simplon, surtout, qui ont patiemment œuvré depuis des années pour parvenir au présent résultat.

(Journal de Montreux)

La plus longue autoroute de Suisse se trouve dans les Grisons

Le canton des Grisons peut se vanter de posséder la plus longue autoroute de Suisse à l'heure actuelle. La principale voie d'accès à *Coire*, en provenance de *Zürich* et de *Saint-Gall*, a en effet été complètement transformée sur une distance de quelque 10 kilomètres et présente toutes les caractéristiques d'une demi-autoroute: d'une largeur de 7,5 m, et dotée de deux banquettes de stationnement de 3 m chacune, elle a été construite de façon à pouvoir être doublée dès que les besoins du trafic l'exigeront. La première étape, de *Trimmis* à *Zizers* (3,8 km) fut achevée en 1956; un nouveau tronçon de 6 km vient de s'y ajouter; il comprend notamment un pont de 196 m, le plus long pont routier des Grisons, qui enjambe à *Zizers* les installations ferroviaires des CFF et des Chemins de fer rhétiques. Un second pont de 54 m franchit la Landquart. La route possède un revêtement de béton qui fut posé en un temps record grâce à l'emploi – pour la première fois en Europe – d'une nouvelle machine américaine.

La prochaine étape, qui sera réalisée d'ici 1961, couvre un tronçon de 5 km entre *Landquart* et *Maienfeld*, à la frontière saint-galloise, et comporte en outre la construction d'un nouveau pont sur le Rhin.

La convention du Grand St-Bernard ratifiée par le Conseil des Etats

La convention avec l'Italie concernant la construction et l'exploitation du tunnel routier du Grand St-Bernard a été abordée par le Conseil des Etats et a fait l'objet d'un rapport de M. *Fauquex*, conseiller aux Etats.

On sait que les deux gouvernements, italien et suisse, ont décidé de ne pas participer financièrement à l'entreprise. Leur rôle se borne à servir d'intermédiaire entre les deux sociétés chargées de la construction du tunnel, et de créer les bases juridiques indispensables à la réalisation de l'œuvre.

Le projet de convention a été approuvé par 33 voix, sans opposition.

Pour la propagande touristique suisse à l'étranger

Sous la présidence de M. le conseiller aux Etats *Despland*, Lausanne, et en présence de M. le conseiller fédéral *Lepori*, la commission du Conseil des Etats chargée d'examiner le projet d'arrêté fédéral accordant un nouveau subsidie spécial à l'Office national suisse du tourisme, a siégé le 26 novembre 1958 à *Vevey*. A

40 Jahre im Dienste des SHV!

Das bescheidene Wesen unseres Chefbuchhalters im Zentralbureau war des Aufhebens um seine Person stets abhold, denn er zog es immer vor, eher im stillen zu wirken und seine Kräfte zu entfallen. Herr *Kuno Dietschi* möge es uns aber nicht übelnehmen, wenn wir ihn vor weniger exponierten Plätzchen an unserem Familientisch hervorbringen, um ihn der Mitgliedschaft als Vorbild treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung wieder einmal vorzustellen.

Am 10. Dezember 1918 ist Herr Dietschi als Buchhalter in die Dienste des SHV eingetreten, zu einem Zeitpunkt als das denkwürdige Jahr des Waffenstillstandes, der sozialpolitischen Machtkämpfe und der schlimmen Grippeepidemie zur Neige ging. Damals galt es noch als besonderer Vorzug, aus einer grösseren Anzahl Bewerber für einen derartigen Posten ausgewählt zu werden. Herr Dietschi hatte das nötige Rüstzeug hierfür. Nebenbei sei bemerkt, dass er der ältere Bruder des kürzlich zum Nationalratspräsidenten gewählten Dr. Eugen Dietschi ist.

So betreut nun dieser liebe Kollege volle 40 Jahre das verantwortungsvolle Rechnungswesen des Vereins und erlebte, namentlich in bezug auf das Beitragsinkasso, die wechselseitige Entwicklung dieser wichti-



gen Betriebsparte. Seine kollegiale Hilfsbereitschaft und Liebe zur Aufgabe haben ihm hohes Ansehen und Sympathie verschafft, und er hat sich damit bleibende Verdienste erworben, für die ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank und Anerkennung sowohl seitens der Geschäftsleitung des SHV als auch seiner engsten Mitarbeiter ausgesprochen sei. Möge Herr Dietschi sich weiterhin und noch recht lange guter Gesundheit und Schaffenskraft – Krankheitsabsenz ist ihm ein fremder Begriff – erfreuen.

20 Jahre im Dienste der Hotel-Revue

Am 15. Dezember nächsthin werden es 20 Jahre her sein, dass unser Redaktionskollege *Pierre Nantermod* für die *Hotel-Revue* tätig ist. Als Unterwalliser – Nantermod ist heimatberechtigt in Monthey – entstammt er einer angenehmen Familie, die mit dem Gastgewerbe eng verwachsen ist. Seine Eltern besaßen ein Hotel in Montana und Lausanne, und sein Vater amtierte während mehreren Jahren als Präsident des Walliser Hotelier-Verein. Zwei Cousins, deren Vater Hotelier in Genf war, sind Besitzer des neuen Hotel «L'Auberge» in Verbier. Angesichts dieser gastgewerblichen Neigungen der Familie ist es nicht verwunderlich, dass *Pierre Nantermod*, der Licencé HEC ist und mit diesem in Lausanne erworbenen akademischen Grad, der dem Diplom einer Handelshochschule entspricht, sich über eine solide Wissensgrundlage ausweisen kann, den Weg in die Zentralorganisation der schweizerischen Hotellerie gefunden hat. Vorher hatte er sich als kaufmännischer Angestellter betätigt und wirkte vor allem auch als Lehrer an bekannten Privat-instituten unseres Landes.

20 Jahre Mitarbeit im Hotelier-Verein ist eine respektable Zeitspanne. Ursprünglich, als er zur *Hotel-Revue* kam, bestand seine Aufgabe hauptsächlich in der des Übersetzers. Alle wichtigeren Artikel, besonders

l'unanimité, la commission a décidé l'entrée en matière et approuvé le projet du Conseil fédéral. En vertu duquel 800 000 francs seront consacrés pour chacune des années 1959 et 1960 à renforcer la propagande touristique suisse à l'étranger.

aber die Leitartikel, hatte er in die französische Sprache zu übertragen – keine sehr beneidenswerte Aufgabe für einen Redaktor! Mit der administrativen Reorganisation des Zentralbureau anlässlich der Schaffung eines vollamtlichen Zentralpräsidiums wurde der französische Teil der *Hotel-Revue* verselbstständigt und auf die gleiche Stufe wie der deutsche gestellt, was nicht zuletzt darin zum Ausdruck kam, dass nunmehr die Trennung in einen deutschen und französischen Teil aufgegeben wurde und Texte in beiden Sprachen nebeneinander erschienen. So trat die Zweisprachigkeit unseres Verbandsorgans schon im äusseren Zeitungsbild sichtbar in Erscheinung. Nun wurde auch der französische Redaktor zum vollamtlichen. Er hatte nun selbständig den Stoff zu beschaffen und eigene Artikel auch grundsätzlichen Inhalts zu schreiben.

Redaktor *Pierre Nantermod* hat sich sehr rasch in seine neue, erweiterte Aufgabe hineingefunden, denn es fehlte ihm weder die journalistische Ader noch die Gewandtheit der Feder, und die Einblicke in das Verbands-geschehen und die Verbandsprobleme, die er während seiner langjährigen Tätigkeit als Übersetzer-Redaktor nehmen konnte, schufen die beste Voraussetzung, um ohne Schwierigkeiten auch die berufssachlichen Probleme zu bewältigen. Dabei verliehen ihm seine Eigenschaften als Gourmet eine Urteilsfähigkeit in gastronomischen Dingen, die bei der Redigierung einer gastgewerblichen Fachzeitschrift nicht ganz nebensächlich ist, und die ihm auch weiterhin bei seiner Arbeit zustatten kommen wird. Dank seiner literarischen Neigungen und seinem entwickelten Sprachgefühl, das ihm bei der Redaktorenarbeit wie bei der Übersetzung nuancierter Texte, worin er meisterliches

Lükon Schweizer Patent und ausländische Patente

Rechaudbatterie



Das Servierpersonal ist begeistert, der Gast kennt die Lükon-Rechaudplatten und schätzt den sauberen, geruchlosen Betrieb.



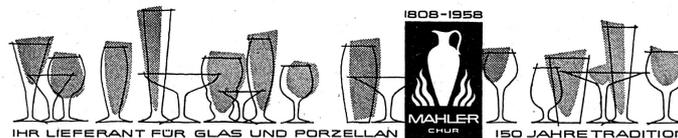
Modelle für 2, 3, 5 und 10 Platten mit Infrarot-Rapidheizung und mit Temperaturindikatoren an jeder Platte. Geringster Stromverbrauch.

Verlangen Sie Offerte und unverbindliche Vorführung

FABRIK ELEKTROTHERMISCHER APPARATE
PAUL LÜSCHER, TÄUFFELN/BE (032) 735 45

Eigene gut ausgebildete Verkaufs- und Serviceorganisation

COGNAC
MARTELL
Agence générale: Pierre-Fred NAVAZZA, Genève



VELTLINER
LA GATTA
G. Mascioni & Cie.
Campascio/GR
Tel. (082) 6 06 05

Wo einkaufen? —

Dort, wo Sie bestimmt naturreine und preiswerte Produkte erhalten:
Direkt beim Produzenten!

Veltliner LA GATTA Traubensaft GATTINO

Mascioni-Weingüter in den sonnigen Lagen des Veltlins.

100 Jahre Qualität!

Verlangen Sie bitte unverbindlich Gratismuster.

Traubensaft GATTINO
G. Mascioni & Cie.
Campascio/GR
Tel. (082) 6 06 05

Zu Pauschalpreisen
übernehmen wir die

Modernisierung und Erneuerung Ihres gesamten Hotel-Mobiliars

Für Entwurf und Offerte steht Ihnen unser Innenarchitekt kostenlos zur Verfügung.

Möbelfabrik Wettingen
GEBR. MÜLLER AG.

Telephon (056) 66337

Aus familiären Gründen ist per sofort neu zu verpachten, bestbekanntes, renoviertes

Hotel-Restaurant

mit 25 Betten, an bester Lage in bekanntem Kur- und Industrieort des Kantons Aargau, Jahresbetrieb. Gut ausgesessene Interessenten mit Kapital zur Übernahme des Inventars wollen ihre Offerten einreichen unter Chiffre OFA 27614 Bb an Orell Füssli-Annoncen, Baden.

Suchen Sie einen jungen, fach- und sprachkundigen

Gerant, Direktor evtl. Pächter

mit Fähigkeitsausweis, Berufslehre als Koch und Praxis als Leiter von einem Saisonhotel, so schreiben sie unter Chiffre G D 2499 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Schweizerin, gewandt u. sprachkundig sucht Stelle als

Praktikantin für Réception

für Wintersport-Saison. Angebote unter Chiffre N 58468 Q an Publicitas, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Uebereinkunft:

Koch-Lehrstelle

in Erstklassbetrieb. Offerten unter Chiffre R 45818 Lz an Publicitas, Luzern.

Geschild entwickelt, sehr zustatten kommt, wenn der französische Teil der Revue ein bemerkenswertes journalistisches Niveau.

Pierre Nantermod ist buchstäblich an seiner Aufgabe gewachsen. Er hat es verstanden, die Revue Suisse des Hôtels bei den welschen Lesern unseres Vereinsorgans zu einem Ansehen zu bringen, das sie bei unseren französischsprachigen Mitgliedern vordem nie besass. Ja selbst in internationalen Fachkreisen welscher Zunge vermehrte sie steigende Beachtung zu finden.

Im Zentralbureau geniesst Kollege Nantermod all-

seitige Wertschätzung als gewissenhafter, fleissiger und treuer Mitarbeiter. Abhold jeder eiteln Geltungssucht, tragen ihm sein konzilianthes Wesen, sein kameradschaftlicher Geist allseitige Sympathie ein, und die Kunst, auch im Sturm seine Ruhe zu bewahren und sich durch keine kritischen Situationen, wie sie im Redaktionsbetrieb oft eintreten, aus der Fassung bringen zu lassen, gehört mit zu den Wesenszügen dieses lieben Kollegen. Alle, die mit ihm zusammenarbeiten, hoffen, er werde noch weitere 20 Jahre die französische Redaktion der Hotel-Revue betreuen.

nationalen Ausstellung, die für kurze Zeit Lausanne zum Weltmittelpunkt der Lebensmittelverteilung machen wird.

Eine Schweizer Sektion des Club Prosper Montagné in Basel gegründet

Vergangenen Samstag wurde im Basler Rathaus eine städtliche Delegation aus Paris empfangen, die eigens nach Basel gekommen war, um die erste schweizerische Sektion des Club Prosper Montagné, einer der vornehmsten, exklusivsten gastronomischen Clubs Frankreichs, aus der Taufe zu heben. Regierungsrat Dr. Tschudi erbot den Gästen den Gruss der Basler Exekutive, den Senator Fröh für die Stadt Paris erwiderte. Nach der Réception im Rathaus fand im Hotel Euler die Intronisation von Dr. O. Michel zum Präsidenten der schweizer. Sektion des Club Prosper Montagné statt. Ein Diner im Zeichen der «Haute Gastronomie», an dem eine Reihe prominenter Persönlichkeiten teilnahm, beschloss den Gründungsakt für die erste Schweizer Sektion dieses, dem Qualitätsprinzip verpflichteten Clubs sympathischer Gastronomien. - Wir werden auf diesen Anlass noch zurückkommen.

Inseratenschluss

für die Ausgaben Nr. 52/1958 und Nr. 1/1959

Zufolge der Arbeitsruhe in unserer Druckerei über die kommenden Festtage muss der Inseratenschluss für die Ausgaben vom 25. Dezember und 1. Januar auf Montag, den 22. resp. 29. Dezember, nachmittags 2 Uhr festgesetzt werden.

Wir bitten unsere Leserschaft wie auch die Annoncen-Expeditoren um gefl. Kenntnisnahme und strikteste Beachtung. Administration Hotel-Revue

AIDA 1959

In 9 Monaten in Lausanne

Vom 13. Juni 1959 an wird Lausanne während 15 Tagen internationales Zentrum der Lebensmittelverteilung sein.

Diese Ehre verdankt Lausanne der «Association internationale de la distribution des produits alimentaires» (AIDA), welche diese Stadt für die Durchführung des 4. Internationalen Kongresses der Lebensmittelverteilung aussuchen hat. An diesem Kongress werden sich voraussichtlich 2500 Teilnehmer aus mehr als 30 Ländern beteiligen, die alle an der Lebensmittelverteilung interessierten Kreise wie die Fabrikation, den Gross- und Kleinhandel, die Einkaufsgesellschaften, die freiwilligen Ketten, die Filialunternehmungen, die Konsumgenossenschaften, die Warenhäuser und die Handelsagenten vertreten werden. Am Kongress werden auch Fachleute für Tiefkühlung, Nahrungsmittelchemiker sowie Spezialisten der Verpackung, Werbung und Marktforschung teilnehmen. Die Arbeiten des Kongresses stehen unter dem Motto «Immer mehr und immer besser für alle». Sie haben Themen aus den folgenden Gebieten zum Gegenstand: Die Ware, die Betriebsführung, die Unternehmung im Berufsstand und in der Gemeinschaft, die neuen Entwicklungen im Lebensmittelhandel, die menschlichen Probleme sowie die wirtschaftliche Integration Europas und ihre Auswirkungen auf den Lebensmittelhandel.

Im Rahmen des Kongresses werden auch verschiedene internationale Organisationen ihre Tagungen abhalten. Obwohl dieses grosse, internationale Treffen vor allem für Fachleute bestimmt ist, so sind doch die Verbraucher in hohem Masse an dessen erfolgreicher Durchführung interessiert, da die Arbeiten und Diskussionen der Verbesserung der Produktivität und Leistungsfähigkeit der Lebensmittelverteilung dienen werden. Durch die Entwicklung und Verbreitung neuer Vertriebs- und Verkaufsmethoden sowie neuer und moderner Grundsätze in der Unternehmensführung will der Kongress zur Hebung des Lebensstandards der Bevölkerung beitragen.

Die Veranstalter der AIDA 59 haben beschlossen, den Kongress durch eine internationale Lebensmittel-ausstellung zu ergänzen. Diese Ausstellung wird sowohl die Öffentlichkeit als auch die Fachleute über die Entwicklung und die Fortschritte in der Lebensmittelverteilung in allen ihren Formen und Erscheinungen unterrichten. Dem Besucher sollen die in den letzten Jahren erzielten Verbesserungen in der Lebensmittelverteilung gezeigt und insbesondere dem Verbraucher die zahlreichen Aufgaben und Verrichtungen vor Augen geführt werden, deren es bedarf, bis ein Produkt konsumbereit im Haushalt zur Verfügung steht.

Ohne Zweifel vermag jedermann die Bedeutung der Lebensmittelverteilung für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln leicht zu erkennen; trotzdem bleibt aber eine Reihe von Problemen dem Verbraucher meist unbekannt. Die Internationale Lebensmittelausstellung will deshalb orientierend und belehrend sowie lebendig sein und in anschaulicher Weise zahlreiche aktuelle Probleme darstellen. Sie wird den gegenwärtigen Stand der Produktion, Fabrikation und Verteilung darlegen und gleichzeitig versuchen, die künftige Entwicklung aufzuzeigen sowie wertvolle Ideen und Anregungen zu vermitteln. Die Ausstellungsleitung der AIDA 59 hat es sich überdies zur Aufgabe gemacht, in der Ausstellungstechnik neue Wege zu beschreiten und dabei den Besucher in den Mittelpunkt der bevorstehenden Veranstaltung zu stellen.

Innerhalb der zur Darstellung gelangenden Gruppen sind besonders jene hervorzuheben, die die Funktionen des Gross- und Kleinhandels und der Berufsverbände zum Gegenstand haben werden. Ferner werden die Leistungen und Produkte der Lebensmittelindustrie, des Imports und Exports, denen ebenfalls besondere Gruppen gewidmet sind, allgemeine Aufmerksamkeit finden. Einen wichtigen Platz wird auch die Funktion der Warenverteilung als Bindeglied zwischen Landwirtschaft und Verbraucher einnehmen. Ferner werden alle weiteren mit der Verteilung zusammenhängenden Berufsgebiete (Lager- und Ladeneinrichtungen, Verpackungsmaterialien und -maschinen, allgemeine und interne Transportmittel, Werbung usw.) eingehend zur Darstellung gelangen. Eine Halle ist für Sonderausstellungen von Ländern, Organisationen und Unternehmungen vorgesehen. Dieses sind - kurz zusammengefasst - die wichtigsten Merkmale dieser grossen inter-

Die Bibel im Hotelzimmer

Ein Beschluss des Hotelier-Verein Aaretal

Die ordentliche Generalversammlung des Hotelier-Verein Aaretal fand dieses Jahr im renovierten Hotel Bahnhof in Brugg statt. Die vom Vorstand gut vorbereiteten Traktanden wurden von der Versammlung genehmigt. Der Vorsitzende, Ch. Schaefer, Direktor des Kurhaus Bad Schinznach, trat infolge Wegzuges nach Basel, wo er als Grossrestaurateur der Mustermesse tätig sein wird, als Sektionspräsident zurück. Die Versammlung wählte Willy Weick, «Aarhof» (Olten), zu seinem Nachfolger. Der Hotelier-Verein hielt einstimmig eine Anregung von Pfr. Eppler (Kölliken, AG) gut. Somit ist die Sektion Aaretal die erste, welche ihren Mitgliedern empfiehlt, in den Gästezimmern die Heilige Schrift, viersprachig, in Kleinformat, aufzulegen.

Dazu schreibt die Redaktion des Oltnr Tagblatt:

Der Entschluss der Versammlung, den Mitgliedern zu empfehlen, in den Gästezimmern die Bibel aufzulegen, scheint uns eines kleinen Kommentars wert zu sein. Erst möchten wir unserer Freude ob diesem Entschluss Ausdruck geben. Bestimmt, man könnte auch hier sagen, es handle sich nur um einen neuen «Dienst am Kunden». Aber sind nicht gerade diese Kunden, welche in einem fremden Hotelzimmer gerne eine Bibel vorfinden, eher selten oder doch sicher nicht in der Mehrzahl? Man scheint sich hier recht bewusst geworden zu sein, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Und da die Hotels gerade der Ort sind, wo jahraus, jahrein die verschiedensten Menschen verkehren, so dürfte diese Neuerung, die im Ausland schon vielerorts zum Brauch geworden ist, sicher auch bei uns auf Sympathie stossen und den einen oder an-

dern Gast dazu verleiten, vor dem Einschlafen einen Blick in die Bibel zu werfen. Hoffen wir nur, es bleibe nicht nur bei der Empfehlung und das Beispiel der Hoteliers aus dem Aaretal mache im ganzen Lande Schule!

Für eine neue Ferienregelung in der Schweiz

rpk. Der von der Schweizer Reisekasse in Bern ausgehende Vorschlag für «eine neue Ferienregelung in der Schweiz» hat in der öffentlichen Meinung einen erfreulichen Widerhall gefunden.

An einer letzter Tage in Lausanne einberufenen orientierenden Konferenz fanden sich zahlreiche Pressevertreter sowie Persönlichkeiten des Unterrichtswesens aus der welschen Schweiz ein. Von seitens der einladenden Schweizer Reisekasse umriss deren Verwaltungsmittglied, Herr P. Mariner, Vizedirektor der Schweiz. Verkehrszentrale in Zürich, einleitend die Ziele des Vorschlags, nämlich die Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Herbst sowie die Verlängerung der Sommerferien. Massgebende Behördenvertreter nahmen darauf zu diesen Anregungen aus der Sicht der bisherigen kantonalen Ordnungen Stellung. Ein Journalist aus Genf berichtete über die von seiner Zeitung bei ihren Lesern vorgenommene Untersuchung über das gleiche Problem, deren Ergebnisse mit der vorgeschlagenen Lösung übereinstimmen. Eine rege benutzte Diskussion offenbarte die vielen Sympathien, welche der Idee in der welschen Schweiz entgegengebracht wurde.

Schaffung eines Kantonalkomitees in Zürich

rpk. Der von der Schweizer Reisekasse in die öffentliche Diskussion getragene Vorschlag für eine Neuregelung der Schulfreier durch Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Herbst sowie durch die Verlängerung der Sommerferien wird nun in den einzelnen Kantonen weiterverfolgt. In Zürich versammelten sich unter dem Vorsitz von Prof. Dr. W. Hunziker (Bern), Präsident der Reisekasse, und im Beisein von deren Direktion eine Anzahl der in diesem Kanton an der Idee interessierten Persönlichkeiten. Nach aufklärenden Ausführungen der Vertreter der Initiantin und nach

Obst und Gemüse der Woche

Weisskabis - Randen - Sellerie
Boskop - Canada-Reinetten - Jonathan
Menznauer Jäger - Pastorenbirnen

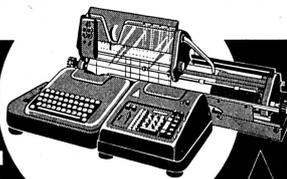
VOLLTEXT

In allen Buchhaltungen, in welchen ein vollständiger Text aufgeführt werden muss, kommt der unvergleichlich vielseitige Buchungsaufnahmegerät «Ruf-Intracont-Volltext» mit 43 Tasten zu optimaler Auswirkung. Ausser dem Volltext können 10 oder 20 Kurztextsymbole geschrieben werden.

«Ruf-Intracont-Volltext» gewährleistet einen rapiden Buchungsablauf. Die bewährte Doppelformularzuleitung RUF-Intromat gestattet verschiedenzeitiges Einführen und Auswerfen von 2 Kontoblättern und gleichzeitiges dreifaches Buchen ohne Kohlepapier.

Verschiedene Modelle mit 1-25 Zählwerken sind lieferbar.

Ruf-Intracont-Volltext - die Buchungsmaschine für höchste Ansprüche. Verlangen Sie eine unverbindliche Vorführung.



RUF

RUF-ORGANISATION Zürich, Hauptsitz: Badenerstrasse 595
Laden: Löwenstrasse 32, Tel. (051) 54 64 00

Für Feinschmecker

ALEXANDER WATT

Aus Pariser Bistro-Küchen

Ein kulinarischer Reiseführer durch 50 kleine, für exquisite Küche bekannte Restaurants in Paris mit 100 Rezepten ihrer Spezialitäten.

Rascher Verlag Fr. 13.95

In allen Buchhandlungen erhältlich

Junge Kraft

Schweizer, 21jährig, mit guten Umgangsformen, deutsch, franz. und englisch sprechend, Handelschulbildung, mit guten Kenntnissen im Hotel- und Restaurantgeschäft, besondert auf Weisskuchen seine Stärke in England (Hotel Browns als Warenkontrollierer) und wünscht Salonsstelle für den Winter (Reception, Kasse, Büro, Konditor, Halle, Tourant, evtl. Service oder andere Beschäftigung). Erbitte Zuschriften an Postfach 3175, Zürich 23, oder Anfragen an Tel. (051) 233455.

Koch-Lehrstelle

gesucht für Frühjahr, eventuell Austausch

Weitere Auskunft Hôtel du Cheval Blanc, Morges (Waadt) Pau Wiesner.

Junger Hotelfachmann, 24jährig, Schweizer, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit Berner Fähigkeitsausweis, sucht Stelle in

Réception oder Büro

um sich weiter auszubilden. Eintritt könnte sofort erfolgen.

Offerten unter Chiffre R B 2577 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wer hilft?

Schweizerin sucht für ihren Verlobten, Grieche, 29, Ort: Staatsag., englisch sprechend, zurzeit Kolner in London, Beschäftigung im

SERVICE ODER KÜCHE

Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre W H 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schlüssel-Anhänger elegant, solid, taschenreissend, unverwundlich, vulkanisch, mit Ziffer- und Hotel-Inschriber. Preis sehr günstig!

Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 238 61

Abegglen - Pfister AG Luzern

VINS d'ALSACE



Agent exclusif pour la Suisse:

Paul Horat, vins et liqueurs, Zurich 23

tél. (051) 42 85 52

Deutsche Angestellte, 19 Jahre, sucht zwecks Erlernung der französischen Sprache Stelle in

Hotelbüro

in der französischen Schweiz. Englischkenntnisse vorhanden. Beatrice Broghammer, 79, Messina Avenue, London N. W. 6 (England).

Chef de cuisine

qualifié, marié, 43 ans, cherche place à l'année, seul ou avec petite brigade. De préférence Mâle, Berne, Lausanne ou Thoune, et environs. Tél. (038) 54056 ou écrire sous chiffre P A 21436 L à Publicitas Lausanne.

Zu verkaufen neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.

O.Locher, Baumgarten, Thun

Allemand, 28 ans, cherche place pour la saison d'hiver comme

maître d'hôtel

Bonnes références, aussi de la Suisse, à disposition. Entrée de suite ou à convenir. Offres à F. Handwerker, Markt 18-22, Köln-Kalk (Allemagne).

Stets warme

TELLER und TASSEN

mit dem

VALENTINE-Tellerwärmer

- automatische Temperaturregulierung
- Anschluss an gewöhnliche Steckdose
- fast 45-50 Teller
- Schweizer Fabrikat

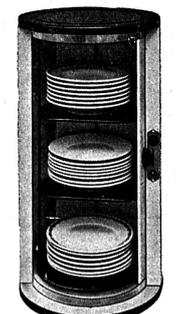
Miete-Kauf Fr. 36.- p. Mt., bar Fr. 390.-

Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wenn nicht am Lager direkt von der Generalvertretung:

H. Bertschi, Zürich 7/53

Sillerwies 14, Telefon (051) 34 80 20

Bern: C. Egger, Zwinglistr. 22, Tel. (031) 539 66



BON FÜR PROSPEKTE

reichlich gewalteter Diskussion wurde von der Versammlung einmütig der Beschluss für die Schaffung eines alle Kreise umfassenden Kantonalkomitees gefasst.

«Auto im Reisezug»

Gleich wie die französischen Staatsbahnen, die während des Sommers den Transport von Automobilen und Autosinsassen von Boulogne-sur-Mer nach Lyon organisierten, schuf die Deutsche Bundesbahn ihrerseits einen Dienst «Auto im Reisezug», um den Automobilisten zu helfen, die Reisezeit abzukürzen. Bisher wurde der Dienst auf den Strecken zwischen Hamburg-Hamel und Basel-Chiasso, im Verein mit der SBB, und München-Brüssel-Ostende, in Zusammenarbeit mit den belgischen Eisenbahnen, durchgeführt. Stark benützt wurde der von Hamburg ausgehende Dienst vor allem von Reisenden aus den skandinavischen Ländern. Auf der Fahrt von und bis Basel wurden für diesen Zweck Doppelstockwagen eingesetzt, während fast alle Reisenden die Fahrt im Schlaf- oder Liegewagen verbringen. In der kommenden Reisesaison soll ein «Auto im Reisezug»-Verkehr zwischen Grossenbrode, dem deutschen Fährhafen für den Verkehr mit Dänemark, und München mit wöchentlich drei Fahrten eingerichtet werden. Die Züge werden neben den Wagen für die Autobeförderung Schlaf- und Liegewagen mit sich führen.

TOTENTAFEL

† Frau Marie Galliker, Hotel Pfistern, Luzern

Im Hotel Pfistern in Luzern ist tiefste Trauer eingekerkert. Am 26. November, kurz vor Wirtschaftsschluss am Familientisch im Kreise ihrer Lieben sitzend, wurde Frau Marie Galliker im Alter von 57 Jahren plötzlich, ohne irgendwelche Anzeichen einer Krankheit und ohne Abschied nehmen zu können, in die Ewigkeit abgerufen. Wahrlich, mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben.

Im Jahre 1901 in Wolhusen geboren, reichte sie 1930 unserem Mitglied Alois Galliker die Hand zum Lebensbunde. In harmonischer Arbeitsgemeinschaft betrieb sie, die beiden vorerst manches Jahr das Hotel Bad in Luzern und anschliessend das Hotel Pfistern, das sie 1955 käuflich erwarben. In beiden Betrieben gelang es ihnen, das Vertrauen der in- und ausländischen Kundschaft zu erwerben, und wenn heute die Familie Galliker überall hohe Anerkennung für gute Geschäftsführung erfährt, so kommt der Verstorbenen hierfür ein grosser Anteil zu.

Unter grau verhängtem Novemberhimmel, gleichsam als wollte die Natur mittrauern, und unter der Anteilnahme Hunderter, die für ihre Beliebtheit Zeugnis ablegten, wurde Frau Galliker im Friedental zur letzten Ruhe gebettet. Eine arbeitsame, bescheidene und tüchtige Hotelliers- und Wirtsfrau ist nach menschlichem Ermessen allzu früh von uns gegangen. Wir werden ihr ein gutes Andenken bewahren. Dem schwergeprüften Gatten, den beiden Töchtern und dem Schwiegersohn entbieten wir aufrichtige Anteilnahme im grossen Leid. HVL/ki

AUSLANDSCHRONIK

Die Finanzlage der westdeutschen Hotellerei

Die westdeutsche Hotellerei hat im laufenden Jahr eine unterschiedliche Entwicklung erfahren. Obwohl

die Zahl der Übernachtungen weiter zugenommen hat, sogar weit stärker als die Zuwachsraten der Industrie, haben viele Hotels und Pensionen Frequenzrückgänge zu verzeichnen, die zu denken geben. Der Fremdenverkehr wendet sich mehr und mehr nach neu entdeckten Fremdenorten. Auch die sozialen Erholungsheime nehmen den Hotels immer mehr Gäste weg, von den Campinglagern und ähnlichen Beherbergungsmöglichkeiten ganz zu schweigen.

Es mag dahingestellt bleiben, ob das westdeutsche Hotelgewerbe überzsetzt ist oder nicht. Seit 1950 hat sich die Zahl der gewerblichen Fremdenbetten um 143% erhöht, bei den Erholungsheimen um 180% und bei den Privatquartieren um 428%. Das Hotelgewerbe ist also in den Hintergrund gedrängt worden. Die Verschlechterung der Lage des westdeutschen Hotelgewerbes kann auch an der zunehmenden Zweckentfremdung bekannter Saisonhotels erkannt werden. Auf diese Weise werden zwar Insolvenzen vermieden, jedoch die Leistungsfähigkeit der westdeutschen Hotellerie verringert. Der Fall der Augsburger «Drei Mohren» ist symptomatisch und dürfte kein Einzelfall bleiben. Die heutigen Hotelbaukosten sind derart hoch, dass sie unmöglich herausgewirtschaftet werden können. Die Herstellungskosten eines erstklassigen Hotels werden heute in der deutschen Bundesrepublik auf rund 50 000 DM je Bett veranschlagt. Das ist ein derart hoher Betrag, der nie und nimmer angemessen verzinst werden kann.

Rentabel bleiben unter diesen Umständen nur noch die Hotelketten, welche über ältere Betriebe verfügen, deren Betten mit 6000-7000 DM zu Buch stehen, bei denen also das Betriebskapital im richtigen Verhältnis zu den Verdienstmöglichkeiten steht, was bei den neuerbauten Hotels fast ausnahmslos nicht der Fall ist. Der Hotelier, der sein eigenes Hotel betreibt, kann bei der heutigen Steuerlast seinen Betrieb nicht mehr aus eigenen Mitteln modernisieren. Der Erfolg des oft zitierten Steigenbergerkonzerns beruht in erster Linie darauf, dass er sich auf ältere, billig erworbene Hotelbetriebe stützen kann, die weitgehend abgeschrieben sind, und dass er ausserdem Sektellereien, Weingrosshandlungen und selbst Leinenwebereien in eigener Regie betreibt, um damit seine Betriebskosten zu verringern, wie es der einzelne Hotelier, und wäre er noch so tüchtig, niemals vermag.

Aus dem westdeutschen Hotelgewerbe

Obwohl der Fremdenverkehr eine weitere Steigerung der Umsätze im Hotelgewerbe mit sich gebracht hat, kann von einem eigentlichen Verdienst meist nicht gesprochen werden. Die hohen Investitionskosten fressen den Gewinn auf. Die grossen Hotelkonzerne haben bereits angefangen, ihre unrentablen Hotels abzustossen; an Käufern fehlt es keineswegs.

Es sind vor allem die Sozialversicherungen, welche einen Hotelbetrieb nach dem andern erwerben, oft zu Spottpreisen, die dem wahren Wert des Kaufobjektes in keiner Weise entsprechen.

Die Personalknappheit, welche das Hotel- und Gastwirtsgewerbe schwer belastet, hat durch die Aufnahme ausländischen Personals nicht behoben werden können, weil immer mehr deutsche Fachleute abwandern, und zwar vor allem nach Schweden, Frankreich und der Schweiz, wo sie meistens bleiben und also dem deutschen Arbeitsmarkt verloren gehen. Die Bemühungen um erhöhte Lehrlingsquoten haben ebenfalls keinen rechten Erfolg gezeitigt.

Es darf angenommen werden, dass der Wiederaufbau des westdeutschen Hotelgewerbes nun im wesentlichen abgeschlossen ist. Weitere Neubauten dürften kaum mehr zu erwarten sein. Neuinvestitionen werden nur noch vorgenommen, um ältere Hotels zu modernisieren und den Komfort zu steigern.

Das Gaststättengewerbe hat der Entwicklung Rechnung tragen müssen, die die Wohnung wieder in den Mittelpunkt der Gesellschaft gerückt hat. Hier lässt sich der Weg des Gaststättengewerbes noch nicht deutlich erkennen, da die Dinge noch zu sehr im Fluss sind, um ein abschliessendes Urteil zu erlauben. Jedenfalls gehört das Gaststättengewerbe zu denjenigen Teilen der westdeutschen Wirtschaft, die von der Hochkonjunktur am wenigsten profitiert haben.

Der süddeutsche Fremdenverkehr im Sommer 1958

Die überspitzten Erwartungen, mit denen die süddeutschen Sommerfrischen in das Sommergeschäft hineingingen, sind nicht in Erfüllung gegangen. Immerhin darf angenommen werden, dass der Übernachtungsrekord von 1957 erreicht oder sogar noch etwas übertroffen worden ist. Der Fremdenverkehr hat sich in den einzelnen Sektoren nicht einheitlich entwickelt. Am besten haben die Großstädte - vor allem München - abgeschnitten, deren Übernachtungsziffern sich gegen das Vorjahr um 8% erhöhten. Die im Vorjahr überlaufenen Sommerfrischen des Tegernsees und Schliersees haben dagegen einen Übernachtungsrückgang zu verzeichnen gehabt. Das berührt gewordene Ruhpoling hat seine Übernachtungsziffern immerhin noch um 1% steigern können, das Berchtesgadener Land dagegen um 18%.

Im ganzen genommen kann festgestellt werden, dass die norddeutschen Besucher überwiegend ruhige Sommerfrischen in Bayern bevorzugten, Sommerfrischen, die gar nicht still genug sein können. Man will sich in aller Ruhe erholen, und man will nicht viel Geld ausgeben. Das Urlaubsgeld ist knapper geworden. In Baden-Württemberg hat sich die Besucherziffer gegen den Sommer 1957 nur noch um 1 1/2% erhöht. Es ist ein geringer Trost, dass die benachbarten Länder auch nicht besser abgeschnitten haben.

Eine bemerkenswerte Erscheinung ist zu verzeichnen, die zu denken gibt: es brauchen nur ein paar regnerische Tage zu kommen, und sofort verschwinden zahlreiche Sommerfrischer - vor allem die motorisierten - nach Italien. Sie wollen wenigstens im Urlaub Sonne haben. Und damit kann Italien reichlich dienen. So hat die Motorisierung, die den kleineren und kleinsten schwer zu erreichenden Sommerfrischen zugute gekommen ist, auch ihre unangenehmen Seiten. Im übrigen konnten die 664 bayerischen Fremdenverkehrsgemeinden heute mit dem Wetter durchaus zufrieden sein; zum mindesten haben sich die Sonnentage ziemlich regelmässig auf die Sommermonate verteilt, was in den Vorjahren nicht der Fall gewesen war.

271 009 Betten in den österreichischen Fremdenverkehrsbetrieben

Starke Zunahme der Bettenkapazität

Gemäss einer von der Bundessektion Fremdenverkehr ausgearbeiteten Statistik, die jeweils den Stand vom 30. April berücksichtigt, hat sich die Zahl der in Betrieb stehenden oder betriebsfähigen österreichischen Fremdenbeherbergungsbetriebe zwischen 1957 und 1958 von 11 897 auf 12 612 erhöht. Diese Zahlen umfassen Hotels, Gasthöfe und Pensionen, Sanatorien, Kurhäuser und Erholungsheime, bewirtschaftete Schutzhütten und Jugendherbergen in 1730 Gemeinden. Die Anzahl der Fremdenbetten in diesen Betrieben stieg im gleichen Zeitraum von 253 732 auf 271 009 an, die der Matratzenlager von 20 490 auf 21 862.

Auf die einzelnen Betriebsparten aufgliedert, ergibt sich bei den Hotels, Gasthöfen und Pensionen im laufenden Jahr ein Stand von 11 448 Betrieben und

Sonntagsbillette

vom 20. Dezember bis 22. März

Die SBB teilen mit: Die schweizerischen Transportunternehmen geben vom 20. Dezember 1958 bis 22. März 1959 wieder Sonntagsbillette aus. Diese Billette gelten zur Einfahrt am Samstag oder Sonntag und zur Rückfahrt am Sonntag oder Montag. Über die Weihnachts- und Neujahrstage berechnen sie jeweils zur Einfahrt vom Mittwoch bis Sonntag und zur Rückfahrt vom Donnerstag bis Montag.

228 331 Betten, gegenüber 10815 Betrieben und 211 145 Betten im Jahre 1957. Bei den Sanatorien, Kurhäusern und Erholungsheimen trat gegenüber dem Vorjahr ein leichter Rückgang der Betriebe von 487 auf 465 und der Betten von 27 820 auf 26 438 ein. Hingegen erhöhte sich die Zahl der bewirtschafteten Schutzhütten von 563 auf 573 bei einer Bettenzunahme von 8937 auf 9459 sowie die Zahl der Jugendherbergen, die sich in diesem Jahr durch eine Zunahme um vierzehn Herbergen auf 146 belaufen. In den Jugendherbergen gibt es heuer 6781 Betten und 2360 Matratzenlager, gegenüber 5830 Betten und 1957 Matratzenlagern im Vorjahr.

Unter den einzelnen Bundesländern steht Tirol sowohl hinsichtlich der Betriebszahl als auch der verfügbaren Fremdenbetten an der Spitze. Dann folgen Kärnten, Salzburg, Steiermark, Niederösterreich und die übrigen Bundesländer.

Rekordjahr der englischen Fremdenindustrie

Wie auf der Jahresversammlung der British Holidays and Travel Association in London festgestellt wurde, hatte England in den ersten acht Monaten 1958 einen Ausländerbesuch von 936 000 Personen zu verzeichnen, so dass anzunehmen ist, dass im laufenden Jahre erstmals mehr als eine Million Ausländer die britische Insel besucht haben werden. Gegen das Vorjahr bedeutet das eine Steigerung der Besucherziffer um 5%. Die Zahl der amerikanischen Besucher hat sich sogar um 22% erhöht, was nach Meinung der englischen Verkehrsbehörden im wesentlichen auf die Verbilligung der Flugkosten zurückzuführen ist.

Das Ziel des englischen Fremdenverkehrs im Laufe der kommenden zehn Jahre ist, den Ausländerbesuch auf zwei Millionen Personen im Jahr und die Einnahmen daraus auf 300 Millionen Lst. zu erhöhen. Dass dieses Ziel der englischen Fremdenverkehrsindustrie erreicht werden kann, daran könne nicht gezweifelt werden, äussert sich der Verband. Aber Voraussetzung dafür ist, das Hotel- und Gaststättengewerbe auf dieselbe Höhe zu bringen, die der Reisende in anderen Ländern findet. In dieser Beziehung ist noch viel Verbesserungsbedarf.

Um gegen die Konkurrenz anderer Fremdenverkehrsländer aufkommen zu können, sei auch eine nachhaltige Werbung vonnöten. Die Werbung in den USA sei im laufenden Jahr absolut unzureichend gewesen. Der staatliche Zuschuss zu den Werbekosten sei viel zu niedrig, um die «Come to Britain»-Kampagne einigermaßen wirksam zu machen.

VERBANDSTREUE HOTELIERS

berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

PIRELLI «gommapiuma» (marque dép.) Matratzen aus Latexschaum bieten unübertroffenen Komfort. Siesindhygienisch, bequem, praktisch, wirtschaftlich. Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr! Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form unbegrenzt erhalten bleibt. Bezugsquellen-Nachweis: PIRELLI Produkte AG., Zürich, Limmatstrasse 275, Telefon (051) 42 80 80

Eine schweizerische Geschirrwash- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität. Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen. Lassen Sie sich die G1 zeigen. Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch. Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen. GEHRIG F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate Telefon (041) 89 14 03

Barman experimé, 29 ans, parlant portugais, anglais, français, espagnol et italien. cherche place dans hôtel, bar, dancing, etc. Gerantin, General-Gouvernante, Leiterin, Stütze des Patrons. Tüchtige BARMAID sucht per sofort, wenn möglich, Jahresstelle.

Schweizer, 30jährig, sucht Jahresstelle, eventuell Saisonstelle in Erholungsheim als CONCIERGE evtl. CONCIERGE-RECEPTIONNIST. Saaltochter-Barmaid 36 Jahre alt, perfekt im Mixon, Service, fließend Englisch, Französisch und Deutsch.

17 1/2jähriger Jüngling, der im Frühjahr 1959 seine Lehrabschlussprüfung als Bäcker-Pâtissier machen wird, sucht auf 1. Mai 1959 gute Koch-Lehrstelle in erstklassigem Hotel. Stenodaktylo, Baby-Sitter Auch für Blumenpflege in Hotel. Welcher Patron hat eine Stelle für meinen sprachkundigen Sekretär-Aide réception?

Commis de cuisine sucht Aushilfsstelle von Anfang Januar bis circa 23. Februar 1959. Bar-Duo frei für Wintersaison Gute Referenzen. Beschäftigung in Schweizer Hotel Er: 24jährig, praktische und technische Erfahrungen, gute Umgangsformen.

Berichtigung

In einem Teil der heutigen Auflage sind im Bericht über die Zentralvorstandssitzung auf Seite 3 die beiden Mitglieder W. Keller und C. Kneschtaurek unerwähnt geblieben...

Griechische Fremdenverkehrsbilanz

Der griechische Ausländerreiseverkehr hat im laufenden Jahr nicht die erwartete Höhe erreicht, immerhin hat er sich besser entwickelt als derjenige der meisten anderen europäischen Fremdenverkehrsländer.

Wenn die ausländischen Besucher heuer weniger Geld nach Griechenland bringen, so ist dafür in erster Linie - um nicht zu sagen ausschliesslich - die amerikanische «recession» verantwortlich zu machen.

DIVERS

Perspectives économiques

Quelques secteurs économiques ont indéniablement connu après une magnifique période de haute-conjoncture un fléchissement dû à la récession mondiale, certes, mais au fait que nous assistons à une modification de structure et surtout à une offensive très nette des pays de l'Extrême-Orient.

Selon le récent rapport du «Vorort» de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, le pouvoir d'achat et le désir d'achat du peuple suisse sont restés à un haut niveau cette année.

En revanche, notre commerce extérieur a reculé durant le premier semestre. Les importations ont passé de 4,4 milliards en 1957 à 3,7 milliards de francs en 1958.

Les 75 ans de la «Schweiz. Gewerbe-Zeitung»
Vers la création, vers le milieu du siècle passé, des premières sociétés d'arts et métiers dans notre pays, celles-ci éprouvèrent le besoin d'avoir un organe commun pour diffuser leurs communications...

On constata aussi une réduction du degré de l'occupation, bien que le nombre des chômeurs, fort heureusement demeure faible comparé à d'autres pays occidentaux. Mais les statistiques internes professionnelles annoncent des reculs dans les rentrées de commandes et les délais de livraison ont à leur tour fortement diminué.

Parlant de l'augmentation du coût de la vie, le rapport du Vorort tout en soulignant qu'il a été faible, déclare qu'il serait cependant dangereux de croire qu'une inflation latente n'est pas aussi grave du fait qu'elle est relativement moins importante qu'à l'étranger.

Union suisse des arts et métiers

Le comité directeur de l'Union suisse des arts et métiers, réuni sous la présidence de M. U. Meyer-Boller, conseiller national, s'est occupé de l'état actuel de la question douanière et des difficultés rencontrées par l'établissement d'une zone de libre échange.

Le comité directeur s'est occupé ensuite du projet de loi fédérale modifiant diverses dispositions en matière d'assurance-accidents. En vertu de ce projet, la Confédération contribuerait annuellement par un montant d'environ 20 millions de francs au financement de l'assurance non professionnelle couvrant le risque d'accidents de motocyclettes, exclu jusqu'ici de l'assurance.

Enfin, le comité directeur a procédé à un échange de vues sur les délibérations de la commission du Conseil national chargée d'examiner le projet d'assurance-invalidité. Les arts et métiers sont prêts à contribuer à la réalisation de cette œuvre sociale, mais ils demandent avec force l'égalité de traitement des indépendants et des personnes de condition dépendante en ce qui concerne le montant des cotisations.

Les 75 ans de la «Schweiz. Gewerbe-Zeitung»

23 Jahre alt, mit kaufm. Diplom, in Hotel- und Reisebureau bewandert, sucht passende Stelle über die Wintersaison.

Divers essais de mettre sur pied un tel organe avant 1848 déjà échouèrent. Un sort meilleur allait être réservé au journal «Das Gewerbe», organe de l'Union cantonale bernoise des arts et métiers, dont le premier numéro paraît le 29 juin 1884.

Au mois de novembre 1958, et pour commémorer le 75^{ème} anniversaire de sa création, la «Schweiz. Gewerbe-Zeitung» a publié un numéro spécial fort bien venu qui rappelle les principales étapes de son existence.

Nous adressons à notre vénérable confrère nos sincères félicitations à l'occasion de son 75^{ème} anniversaire et lui présentons nos meilleurs vœux de prospérité.

Commission fédérale du marché de l'emploi

La commission fédérale du marché de l'emploi s'est réunie à Berne. Si le ralentissement de l'essor économique a provoqué une certaine diminution du volume du travail dans quelques branches de l'économie, il n'a en général pas eu pour conséquence du chômage.

Main-d'œuvre étrangère dans le canton de Vaud

L'Office cantonal du travail a publié récemment une documentation sur l'emploi de personnel étranger dans le canton de Vaud. Le 15 août 1958, l'effectif des étrangers atteignait 22 200 (plus de 24 000 en 1957).

Table with 2 columns: profession and number of workers. Includes categories like hôtellerie et restauration (5361), agriculture, viticulture, horticulture (4772), bâtiment, ameublement, peinture (2935), etc.

Les proportions selon la nationalité étaient à la même date: Italiens 78%, Allemands 8,5%, Français 6,6%, Autrichiens 2,2%, autres pays 4,7%.

Par rapport à l'année précédente, une diminution a été constatée dans plusieurs secteurs importants: bâtiments 1423, métallurgie, machines, horlogerie 569, hôtellerie 200, etc.

Le canton de Vaud comprend 8% de la population suisse. La main-d'œuvre étrangère n'y constitue que le 5,8% du total des étrangers autorisés à travailler sur l'ensemble du territoire de la Confédération.

A fin août 1958, l'on peut dire que les salariés du canton étaient occupés normalement, à l'exception de 23 personnes dans l'habillement (chômage saisonnier), 32 dans le bâtiment, 10 dans la métallurgie, 33 dans l'horlogerie, 26 dans le commerce et l'administration, 49 dans diverses professions.

Le nombre des heures supplémentaires autorisées dans les fabriques, qui avaient déjà diminué en 1957, s'est encore réduit en 1958.

L'Office cantonal, commentant ces statistiques, conclut: «Le Conseil d'Etat applique les moyens légaux et administratifs dont il dispose pour conserver à l'emploi de la main-d'œuvre étrangère le caractère d'appoint qui'elle doit avoir, compte tenu de la nécessité impérieuse de sauvegarder les intérêts de notre activité économique.»

Numéros de Noël et de Nouvel-An de l'Hôtel-Revue

Notre imprimerie réduisant son activité pendant les fêtes de fin d'année,

le dernier délai pour la réception des annonces pour le numéro 52 du 25 décembre 1958 et le numéro 1 du 1^{er} janvier 1959 a été ramené au lundi, 22 décembre, respectivement au lundi, 29 décembre à 14 heures.

Nous prions nos lecteurs et nos annonceurs de bien vouloir prendre note de ces dates et d'observer strictement les termes prescrits.

Administration de l'Hôtel-Revue

Le Vorort de la section CAS Monte Rosa change de lieu

La section valaisanne du Club alpin suisse, du nom de Monte Rosa, comprend 8 groupes et le comité est confié, pour des périodes de trois ans, à un groupe après l'autre.

Le mandat du groupe de Brigue arrivait à échéance dimanche et M. le président Tichelli vient de passer ses pouvoirs au groupe sierrais. Le nouveau comité sera présidé par M^{me} Jean Rudin.

Les principales réalisations de l'année écoulée sont l'agrandissement projeté de la cabane Hornli (de 17 à 35 places); l'introduction de sections OJ mixtes et l'attribution de la station de secours fixe exposée à la Saffa au groupe valaisan. Il sera placé dans la vallée de Laquin, entre Simplon-village et Gabi.

Banquets, réceptions et excursions dans la région de Zeneggen marquaient la fin de cette tournée et parmi les invités d'honneur, l'on y remarquait MM. E. de Roten, conseiller d'Etat et Fux, président de Viège.

Un succès pour la TV suisse

«Pilote des Glaciers» obtient le prix de la ville de Venise pour le meilleur des 24 films présentés

(TV) - Le jury du concours international de radio et de télévision vient de décerner à la Télévision suisse le prix de la Ville de Venise - 500 000 lires - pour le documentaire de la TV romande «Pilote des Glaciers», meilleur des 24 films documentaires présentés par 14 pays.

C'est un succès dont on peut être fier, étant donné la qualité des productions étrangères présentées à ce concours où les TV européennes envoient leur meilleur film.

C'est un succès également pour la TV romande, ses réalisateurs et opérateurs J. Lagrange et W. Baer, ainsi que pour l'initiateur et le présentateur des émissions A. Burger, qui a été également le présentateur du documentaire montré à Venise. Tous ont droit aux plus vives félicitations, et bien entendu, le principal acteur H. Geiger qui voit concrétisé à Venise le résultat de plusieurs années d'efforts tenaces pour faire triompher ses idées.

SAISONERÖFFNUNGEN

Saunenmösser: Sporthotel, 17. Dezember. St. Moritz: Svretta House, 18. Dezember.

Abiturientin (21jähig), Deutsche, mit 7-monatigem Frankreichaufenthalts als Dolmetscherin

flüssig deutsch, französisch und englisch sprechend sucht Stelle für die Wintersaison

Offerten an Magdalena van de Water, Oberhausen-Osterfeld, Halternstr. 10 (Deutschland).

Eingespültes Trio oder Quartett Konzert und Tanz, erstklassige Hotelreferenzen, mässige Ansprüche

frei für Wintersaison Garel, Zürich, Kanonenstrasse 17, Tel. (051) 232421.

Schweizer, 27jährig, sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier

Jahresstelle in Zürich bevorzugt, eventuell auch Wintersaison. Offerten unter Chiffre E A 2556 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Deutscher sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle als Commis de cuisine

in gutem Hause. Bereits 1 1/2-jährige Tätigkeit in der Schweiz. Zuschriften erbeten an Jürgen Minuth, Südbühnenstrasse 34, Düsseldorf (Deutschland).

Jeune homme (suisse) parlant français et allemand, ayant fait le cours de barman et ayant de la pratique,

cherche emploi comme deuxième barman

Faire offres à domicile: Gilbert Ransier, Barbielény-Menn 7, Genève.

Junger Schweizer, Demi-Chef de rang

möchte Engagement oder Aushilfe für nur 6 Wochen, weil Militärdienst am 1. Februar, sprachkundig und gute Referenzen. Evtl. in Wintersaison. Thom Maurer, Turnhaldestrasse 1, Winterthur, Tel. (052) 26042.

Küchenchef mit guten Referenzen sucht Saisonstelle oder Aushilfe, wo auch seine Frau als Zimmermädchen

oder längere mitarbeiten könnte. Berner Oberland. Offerten unter Chiffre J 6691 T an Publicitas, Thun.

Reception, Journal etc. Gute Referenzen, Eilefferten unter Chiffre 3 10133 an Publicitas, Solothurn.

Erfahrene, tüchtige Barmaid Deutsch, Franz., Engl., etwas Ital., sucht für sofort oder später Stelle in wirklich gut frequentierter Bar. Offerten erbeten unter Chiffre E B 2564 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprachkundiger Jungling 23 Jahre alt, mit kaufm. Diplom, in Hotel- und Reisebureau bewandert,

sucht passende Stelle über die Wintersaison. Eintritt baldmöglichst. Offerten unter Chiffre S J 2585 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (071) 91040.

Hotelsekretärin sprachkundig, möchte sich verändern auf Februar 1959 oder nach Vereinbarung. Offerten erbeten mit näheren Angaben unter Chiffre H T 2586 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Koch sucht Stelle als Alleinkoch oder Saucier.

Küchenbursche sucht Stellung, Lohn und Eintritt nach Überinkunft. Ernst Keller, Koch, Neuenegg (BE).

Zimmermädchen gesetzten Alters, fachkundig und flink, sucht Stelle in Wintersaison, auch als Hilfskaffeeköchin

Offerten an Frau Ronchi, Bd. Carl Vogt 7, Gené.

25jährige, sprachkundige Barmaid sucht Stelle in Wintersaison (Graubünden, Berner Oberland bevorzugt). Offerten unter Chiffre B R 2600 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Advertisement for BAUSCHER HOTEL-PORZELAN. Features images of various porcelain items like cups, saucers, and plates. Text includes 'KANNEN TASSEN DECKEL', 'TROPFEN NICHT DEUTSCHE', 'STAPEL SICH BUNDES', 'FALLEN NICHT PATENTE', and 'Bezugsquellennachweis und Prospekte durch: Bosshardt & Cie. AG. Industriestrasse 17, Tel. (041) 355 55 Luzern'.

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN

BAR-DUO ab sofort frei.

Klavier, Akkordeon, Schlagzeug, Gesang, Stimmung und Humor. Geft. Offerten unter Chiffre P 12109 W an Publicitas Winterthur.

Jeune homme s'étant occupé de la réception et garçon de bar, parlant anglais, français, italien, allemand, espagnol, cherche place comme aide de réception ou garçon

Alfredo Curion, Hôtel de la Gare, Bienne. Mann in den 50er Jahren sucht Stelle als Portier-Hausbursche

evtl. Heiser in Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Fritz Beerli, Bel. A. Roth, Winkel, Innerschönen (Oberhasli).

Patissier 34jährig, sucht neuen Wirkungskreis, auch Saisonstelle. War schon zweimal in der Schweiz tätig. Erliebte Zuschriften an Josef Habli, Marktplatz 15, (13b) Markt Innersdorf/Obb. (Deutschland).

Cuisinier français, cherche place à la saison ou année. Cattano, Restaurant Guillaume Tell, Commugny/Coppet, Vaud.

Barmaid mit abgeschlossenem Barkurs, wünscht Saisonstelle. Gute Sprachkenntnisse. - Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Telephone (031) 88449.

Jeune homme de 16 ans cherche place d'apprenti cuisinier

Libre immédiatement. Téléphoner ou écrire à Louis Guillet, l'atelier, Echallens (Fribourg), tél. (029) 38596.

Zwei junge Kochcommis aus Deutschland suchen Stelle in der Schweiz. 2. Gehilfenjahr. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten an: Roland Zwergler, Füssen (Allgäu), Lautpoldstrasse 16 (Deutschland).

Junger, strobsamer, 31jähriger, in Banketten und Spezialitäten bewandeter Schweizer Küchenchef

sucht Jahres- oder Saisonstelle, eventuell mit Verlobter (gelehrte Saaltechner, 3 Sprachen sprechend), jedoch nicht Bedienung. Eintritt nach Überinkunft. Offerten unter Chiffre S K 2562 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger } Nr. 50
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder SHV.	Nichtmitglieder Schweiz.	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	5.-	6.-	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	4.50	5.-

Spesen Jeweils extra und Mehrzeilen mit 70 Cts. Zuschlag.
 Beleg-Nummern werden nicht versandt.

Gesucht vom 20. Dezember bis 4. Januar **Chef de rang-Oberkellner** nach Engelberg zur Aushilfe. Tel. 741204. (808)

Gesucht in erstklassiges Stadthotel: tüchtige, sprachgewandte **Restauranter, Commis de cuisine**, Jahresstellen, Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 807

Gesucht von Bahnhofbuffet Biel für die I. Klasse: **Buffettochter** sowie **Serviertochter**. Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Lohnansprüchen sind zu richten an Paul Marquis, Bahnhofbuffet Biel. (906)

Gesucht in Jahresstelle nach Luzern: **Rezeptionssekretärin** (Stütze des Patrons), **Buchhalter-Sekretär**, **Sekretärin**. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre F 45800 Lz an Publicitas Luzern. (856)

Wir suchen auf Frühjahr 1959 wiederum einen **Kochlehrling** in unser Hotel mit erstklassigem Stadtraum. Voraussetzung, dass Weislandjahr absolviert ist. Anfragen an Hotel Krone, Winterthur. (804)

Wir suchen auf Frühjahr 1959: **Zimmermädchen**, tüchtige, wenn möglich sprachkundig, in Jahresstelle. Anfragen mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Krone, Winterthur. (805)

Stellengesuche - Demandes de places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.50	6.50
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.50	5.-

Mehrzeilen mit je 70 Cts. Zuschlag. Voraussetzung: Bedingung. Kostentrotzige Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. - Briefmarken werden nicht an Zahlung genommen. - Für gewünschte Belegnummern beliebe man 80 Cts. extra beizulegen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre anzugeben. Inseratenschluss: Dienstag früh. - Allen Anfragen ged. Rückporto beilegen.

Bureau und Reception

Hoteleskellner, junger, sprachkundiger, sucht Stelle für sofort in Stadt- oder Saisonhotel. Offerten unter Chiffre 265

- 5817 Zimmermädchen, Barpraktikantin, eventuell Bartochter, sofort, Erstklasshotel, Bern.
- 5820 Buffettochter, Barmaid, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Innereschweiz.
- 5822 Chef de service, 1. Januar, Restauranttochter, Haus-Office-mädchen, sofort, Grossrestaurant, Basel.
- 5833 Commis-Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
- 5834 Buffettochter, sofort, Restaurant, Ostschweiz.
- 5835 Restauranttochter, Saalpraktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 5837 Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 5838 Tochter für Lingerie-Mithilfe in Zimmer und am Buffet, nach Übereinkunft, Hilfskochen-Küchenhilfe, Anfang Januar 1959, Serviertochter, sofort oder n. Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton St. Gallen.
- 5847 Gardemanger, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
- 5854 Restauranttochter, sofort, Office-mädchen, 15. Dezember, Passantenhotel, Basel.
- 5857 Barmaid, Hausbursche-Portier, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 5863 Buffettochter, sofort, Restaurant, Biel.
- 5866 Zimmermädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
- 5867 Anfangs-Saaltochter, Office-mädchen, Buffetbursche oder -tochter, n. Übereink. Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
- 5870 Küchenchef, sofort, Berghotel, Berner Oberland.
- 5871 Commis de cuisine, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 5873 Zimmermädchen, sofort, Passantenhotel, Basel.
- 5884 Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 5886 Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

Wintersaison

- 5792 Kaffeeköchin od. Office-mädchen, Zimmermädchen, Telephonist-Nachportier, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Engadin.
- 5795 Hilfspflegerin, 10. Dezember, Hotel 65 Betten, Berner Oberland.

Hoteleskellnerin, 22jährig, sucht Jahres- oder Winteraisonstelle. 4 Sprachen in Wort und Schrift. Eintritt sofort. Zürich bezogen. Offerten unter Chiffre 278

Sekretärin, 27jährig, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht passende Jahresstelle. Basel bevorzugt. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 272

Salle und Restaurant

Demi-Chef, junger, erfahrener, sucht zum baldigen Eintritt Stelle in Hotel. Spricht mehrere Fremdsprachen. Offerten unter Chiffre Z 5 2031 an Mosse-Annoncen, Zürich 23. (698)

Deutscher, 29 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis in Service und Reception, Englisch und Französisch, sucht auf Anfang Januar entsprechenden Posten. Möglichst Westschweiz. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 279

Restauranttochter, jung, sucht Aushilfsstelle vom 20. Dezember bis 4. Januar. Graubünden oder Berner Oberland bevorzugt. Offerten an Fri. Jolanda Oetli, Sägetrasse, Aadorf TG. (281)

Schweizer, bestausgewiesener, 29 Jahre alt, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, sucht Stelle als Oberkellner Chef de service für kommende Winteraison oder Jahresstelle. Offerten an Tel. (061) 881688 oder unter Chiffre 264

Serviertochter, gute, tüchtig, flüssend deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle in Winteraison. Offerten unter Chiffre OFA 5212a Lz an Orell Füssli-Annoncen AG, Luzern. (562)

Cuisine und Office

Commis-Pâtissier, 25 ans, italien, parlant français, un peu l'allemand, cherche place de suite. Offres à Fatma Mario, av. d'Échallans 23, Lausanne, Tél. (021) 241513. (272)

- 5816 Lingerie-mädchen-Mithilfe im Saal, Winteraison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 5849 Pâtissier oder I. Commis Pâtissier, Sekretär(in)-Warenkontrollleur, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 175 Betten, Engadin.
- 5851 Kochpraktikantin, Buffettochter, ca. 6. Januar, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 5859 Junge Tochter für Economat, Winteraison, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 5860 Commis de rang, 20. Dezember, Hotel 90 Betten, Graubünden.

Wir bitten, das Briefporto für die Weiterleitung der Offerten beizulegen

- 5861 Etagegouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 5862 Restauranttochter, sprachkundig, Winteraison, Erstklasshotel, Graubünden.
- 5864 Commis Pâtissier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
- 5865 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Innereschweiz.
- 5872 Kioskverkäuferin, sofort, Restaurant, Berner Oberland.
- 5885 Pâtissier, Winteraison, Erstklasshotel, Berner Oberland.
- 5887 Saaltochter, Winteraison, Hotel 80 Betten, Engadin.

Casseroller-Küchenbursche, gesund und rüstig, absolut ruhiger und zuverlässiger Arbeiter, sucht Stelle. Frei ab sofort. Gute Zeugnisse. Offerten an Karl Imhof, St. Josephshof, Susten VS. (275)

Chef de partie, 35jährig, sucht Stelle in Sommeraison 1959. Offerten unter Chiffre 274

Koch, junger Italiener, bereits seit mehreren Jahren in der Schweiz tätig, sucht passende Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt 15. Dezember. Offerten an Angelo Zucco, Hotel-Kurhaus Frohof, Heiden AR. (273)

Konditor sucht Saison- oder Jahresstelle ab 15. Januar als Commis-Pâtissier. Offerten an Alfred Neuenchwander, Confiserie Lehmann, rue du Lac 45, Vevey. (280)

Etage und Lingerie

Portier d'étage, cherche place dans hôtel ou pension à Genève pour 15 décembre ou date à convenir. Ecrire sous chiffre V 90386 X à Publicitas Genève. (855)

Zimmermädchen, fleissiges, freundliches, wünscht Saisonstelle in grösseres, gutes Hotel. Offerten unter Chiffre 276

Loge, Lift und Omnibus

Telephonist, Logentourant, mit Sprachenkenntnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre Z P 2039 an Mosse-Annoncen, Zürich 23. (699)

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Aushilfen

5851 Restauranttochter, ab 20. Dezember bis 6. Januar Hotel 60 Betten, Graubünden.

Hôtel-Bureau, Lausanne

17, rue Halldimar (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-dessus doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8727 Femme de chambre pour le personnel, lingère, de suite, hôtel moyen, Valais.
- 8736 Fille de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel 30 lits, Alpes vaudoises.
- 8738 Sommelière, connaissant la restauration, fille de cuisine, 15 décembre, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
- 8753 Femme de chambre, de suite ou à convenir, hôtel moyen, région du Léman.
- 8768 Femme de chambre-tourante, de suite ou à convenir, hôtel moyen, place à l'année, Montreux.
- 8770 Dame de buffet, aide de buffet, de suite ou à convenir, restaurant, Fribourg.
- 8778 Sommelière, connaissant la restauration, sommelières débutantes, de suite, grand restaurant, Lausanne.
- 8779 Sommelières (limonade et restauration), de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.
- 8780 Fille de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, lac Léman.
- 8781 Chef de partie, de suite, restaurant, Fribourg.
- 8783 Dame de buffet expérimentée, de suite, grand restaurant, Genève.
- 8784 Femme de chambre et service de salle, fille de maison, de suite ou à convenir, saison d'hiver, hôtel moyen, région du Léman.

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

Hotel-Bureau, Basel 2
 Gartenstrasse 112 - Telefon (061) 34 86 97

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 5781 Commis de bar, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Aargau.
- 5783 Zimmermädchen, Saaltochter, Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 5786 Küchenbursche, 15. Dezember, Passantenhotel, Basel.
- 5787 Restauranttochter, evtl. Mithilfe im Zimmer, 20. Dezember, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
- 5788 Buffettochter, Zimmermädchen, Hausmädchen, sofort, Hotel 120 Betten, Zürich.
- 5791 Serviertochter, englisch, französisch sprechend, Mitte Dezember, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 5793 Commis Pâtissier, sofort, Grossrestaurant, Bern.
- 5813 Zimmermädchen, sprachkundig, 15. Dezember, Passantenhotel, Basel.

Grand Hotel Kronenhof, Pontresina
 sucht noch für die Wintersaison: tüchtigen

Entremetier
 (Schweizer)
 Eilofferten sind erbeten an L. Gredig, Hotel Kronenhof, Pontresina.

Gesucht
 per sofort für lange Winteraison in Erstklasshotel nach Arosa, tüchtige, sprachgewandte

Hotel-Sekretärin
 für Journal, Kassa, Korrespondenz und allgemeine Büroarbeiten.
 Offerten mit Zeugnissabschriften, Gehaltsansprüchen und Photo unter Chiffre H O 2582 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per sofort:

Koch-Praktikant
Küchenbursche
Hausmädchen

Offerten unter Chiffre K K 2570 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
 per 1. Februar oder nach Vereinbarung eine tüchtige und initiative

General-Gouvernante

welche einem grossen Mitarbeiterstab vorstehen kann und sich mit Können und Wissen durchsetzen versteht. Diese selbständige und verantwortungsvolle Vorgesetztenstelle bietet einer umsichtigen Persönlichkeit gute Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten. Unser modernes Grossrestaurant ist im Stadtkern von Gené domiziliert. Bei uns müssen Sie entschlossen und entscheidungsfreudig sein, damit Sie Ihre mannigfaltigen Aufgaben spedivt erledigen können. Gerne erwarten wir Ihr schriftliches Angebot mit Zeugnissabschriften, Photo und Handschriftprobe (Lebenslauf) unter Chiffre G C 2591 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 sprachkundiges

Zimmermädchen

Hotel Drachen, Aeschenvorstadt 24, Basel.

Palace-Hotel, Wengen
 sucht

Etage-Gouvernante

Eintritt sofort.

Gesucht
 auf 15. Februar 1959 in bekanntes, gutgehendes Gasthaus-Speiserestaurant in aufstrebender Industrie-Vorortsgemeinde von Luzern tüchtiger, selbständiger

KOCH

Wir bieten reichlichen Lohn, Selbständigkeit, Entwicklungsmöglichkeiten und Jahresstelle.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen und den üblichen Unterlagen unter Chiffre L Z 2564 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
 auf den 15. Februar 1959 in Jahresstelle, sprachgewandte, initiative

Sekretärin

(Schweizerin) zur selbständigen Führung des Verkehrsbüreaus. Offerten mit Zeugnissabschriften und Photo unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Verkehrsbüreau, Rheinfelden.

Gesucht
 für sofort in neues modernes, Restaurant

Serviertochter

die den Saalservice kennt. - Etwas Französisch erwünscht. - Offerten an Hotel Falken, Neuenstadt, Tel. (038) 791 25.

Gesucht
 in Jahresstelle: junge, sprachgewandte

Hotel-Sekretärin

Eintritt 1. Januar oder später. - Offerten mit lüchtl. Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Kurhaus Sanrocco, Lugano.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,
 mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Gesucht in Stadt-Hotel:

Anfangs-Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Bar-Lehrtochter
Economat-Tochter

Offerten unter Chiffre A K 2571 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chauffeur
 est demandé

par hôtel 1er ordre lac Léman, pour service gare et excursions et entretien garage. Place à l'année. Entrée prochaine à convenir. Faire offres sous chiffre C H 2592 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Hôtel des Trois Couronnes, Vevey
 cherche

maincourantier-réceptionnaire

qualifié. Entrée immédiate.

Gesucht
 für sofort: tüchtige

Hotel-Gouvernante

für 150 Betten, sehr schönes Hotel.
 Hotel Britannique, Corso V. E., Neapel.

Offre de poste.
2 jeunes filles

de bonne volonté pour assister propriétaire dans petit hôtel recherchées (bord de la mer), soit dans la salle, soit à l'étranger. Bon salaire, augmentation en saison. Hôtel Gyllyngdune, Falmouth (Angleterre).

GESUCHT tüchtige und sprachkundige

Serviertochter

gerlegte Arbeits- und Freizeit, guter Verdienst. Tea-Room Ritx, Zug.

Gesucht
 selbständigen, neuzeitlich eingerichteten Betrieb am Thunersee

Köchin deutsch und französisch sprechend
Küchenmädchen

in Jahresstellung. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Strandhotel Belvédère, Spiez am Thunersee.

Markenweine - feine Weine

Rätcherweine - Chablais

Ein würziger Waadtänder Flaschenwein, bevorzugt von Ihren guten Gästen. Wir unterbreiten Ihnen gerne bemusterte Offerte auch für Offenaussschank.

Leo Wunderle AG, Luzern / Zürich

Gesucht
 per 1. Dezember oder nach Übereinkunft in Jahresstelle, sprachkundige

I. Saaltochter

(mit Barkenntnissen)
 Hotel Greub, am Bahnhof, Basel, Telefon (061) 23 18 40.

Wir suchen
 auf Anfang Januar 1959 in Jahresstelle einen

Sekretär

deutsch, französisch und englisch sprechend, für Korrespondenz und einschlägige Büroarbeiten. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, sind zu richten an Dir. G. Plau, Kongresshaus, Zürich.

Gesucht
 für Winteraison, evtl. Jahresstelle, tüchtige

Buffettochter

Eintritt baldmöglichst. - Gasthaus Brauerei, Davos-Dorf.

Gesucht
 in Jahresstelle

Bureau-Praktikantin

sprachkundig, wenn möglich mit Hotelpraxis, in lebhaften Betrieb. Handschriftliche Offerten mit Photo und Zeugnissabschriften erbeten an Hotel Kreuz, Bern.

Wir suchen
 zu sofortigem Eintritt, sauberes

Anfangs-Zimmermädchen

in gepflegten Betrieb. Offerten an R. Geiger, Hotel Storchen, Rheinfelden.

HOTEL BRISTOL, BERN

sucht zu baldigem Stellenantritt

**Servierlocher
Pâtissier**

Jahresstellen. Kost und Logis im Hause. - Den Offerten sind Zeugniskopien und Photo beizulegen.

Gesucht

für Saison 1959 (ab März/April) in grösseren Restaurant- und Unterhaltungsbetrieb fachtüchtig, sprachengewandter

Oberkellner

Chef de service, besonders für Dancing geeignet

Buffetdame

versierte, klug disponierende, die über Erfahrung verfügt

Buffetfräulein

junge, arbeitsfreudige, saubere Person

Waren- und Bon-Kontrollleur

seriöser, gut ausgewiesener

Küchenchef

versiert, auch für Extremet und Patisserie spezialisiert, nüchtern und ökonomisch.

Pâtissier

arbeitsfreudig, gewandt, mit Küchenkenntnissen

Offerten mit Referenzen, Zeugniskopien, Bild, Lohnansprüchen (bei freier Station) unter Chiffre R B 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand-Hotel Europe, Luzern

sucht für Sommersaison 1959 (April bis Oktober):

Saucier ganz tüchtige Kraft

Entremetier

Gardemanger

Metzger

Commis de cuisine

Chasseurs mit englischen Kenntnissen

Commis de rang

Bar-Commis

Anfangs-Gouvernante

Kaffeeköchin

Wäscherin

Lingerie-Mädchen mit Erfahrung

Zimmer-Mädchen mit englischen Kenntnissen

Etagen-Portiers mit englischen Kenntnissen

Office- und Küchenmädchen

Argentier

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind an die Direktion zu richten.

PS. Ehemalige Angestellte, welche auf ihren früheren Posten reflektieren, wollen sich baldmöglichst melden.

Gesucht

in grösseren Hotel-Betrieb nach Zermatt, tüchtig und selbständige

Korrespondentin

3 Hauptsprachen. Ferner gewandte

Allein-Sekretärin

Bei Zufriedenheit Dauerstelle. Eintritt sofort. Offerten mit Lohnansprüchen und Referenzliste erbeten unter Chiffre K A 2559 an die Hotel-Revue, Basel 2.

LOCARNO - Nous cherchons

pour longue saison d'été début mars-fin octobre des employés suivants:

lère fille de salle et

restauration minimum 25 ans

stagiaire de service

cuisinière à côté du chef

portier-conducteur

femme de chambre

filie d'office

garçon de cuisine et de

maison

Les Suisses auront la préférence. On exige des copies de certificats et photo sous chiffre L O 2555 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Sporting-Restaurants, Biel

suchen per sofort in Jahresstellen:

Buffettochter

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen sind erbeten an G. Schluchter, Sporting-Restaurants, Biel.

Gesucht

sprachen- und telefonkundiger

Nacht-Concierge

ebenso

Hallen-Tournant

Zimmer auswärts.

Offerten an Hotel Eicher, Claridenstr. 30, Zürich.

Gesucht

für grossen erstklassigen Unterhaltungsbetrieb für die Sommersaison 1959 (April/Mai bis Oktober) bei geregelter Arbeits- und Freizeit tüchtige, selbständige und autoritäre

**Buffetdame
Allein-Gouvernante
Chef de service**

Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten unter Chiffre B. A. 2588 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NEUENBURG

Geschäftshaus-Neubau St-Honoré 2, Place du Port

Restaurant «Nouveau Strauss»

Für diesen Betrieb, der insgesamt 160 Sitzplätze umfassen wird und der gediegen ausgestattet werden wird (inkl. Mobilfär), suchen wir auf Ende 1959/Frühjahr 1960 geeignetes

Pächter-Ehepaar

Auf Beherrschung der Kochkunst wird besonderer Wert gelegt.

Anfragen sind zu richten an die Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur, Liegenschaftsverwaltung, Tel. (052) 84411, die auch mit näheren Angaben zur Verfügung steht.

BAHNHOF-BUFFET GENÈVE

sucht in Jahresstelle:

**Buffettochter-Buffetdame
Aide buffet-Schenkbusche**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

Gesucht

für Sommersaison Juni-September in Berghotel

mit lebhaftem Passantenverkehr fachtüchtige und sprachkundige

Leitung

Offerten gefl. unter Chiffre B H 2554 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort: tüchtiger

Commis de cuisine

Guter Lohn. Ferner gesucht: flinke, zuverlässige

Buffetdame

Eintritt sofort. Gute Bezahlung, Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Hotel Falken-Volkshaus, Solothurn.

Gesucht

von Erstklasshotel in Zürich tüchtige, sprachkundige

Etagen-Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Zimmer auswärts. Offerten unter Chiffre EG 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Geschäftsführer

der unserem internationalen exklusiven Barbetrieb vorstehen kann, per 1. April 1959 gesucht. Gute Garderobe und Sprachkenntnisse Bedingung. Bewerbungen sind zu richten an: Spielbank-Verwaltung, Kurhaus-Casino-Barbetriebe, Bad Neuenahr (Rheinland).

Hotelgesellschaft in Deutschland sucht per 1. Juli 1959 für eines ihrer ersten Häuser mit 300 Angestellten, Restaurant, Bar und Sitzungssälen

Direktor

zur selbständigen Leitung

Nur wirklich erfahrener, internationaler Hotelfachmann mit besten Sprachkenntnissen wird gebeten. Lebenslauf, Zeugniskopien, Referenzen und Photo einzuschicken.

Offerten erbeten unter Chiffre DR 2596 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Modernes, gutgehendes ERSTKLASSHOTEL in LUGANO

sucht für die Sommersaison 1959, ca. 15. März bis ca. 1. November

**Oberkellner
Chef de rang
Commis de rang
Barmaid-Hallenlocher
od. Barman-Hallenchef
Chasseur-Telephonist
Chasseur
Praktikantin (Aide-Direktion)**

**Saucier
Commis de cuisine
Commis-Gardemanger
Pâtissier
Etagenportier
Zimmermädchen
Nachportier**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre MO 2583 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich

in Erstklasshaus, tüchtiger

Chef de réception

Günstige Aufstiegsmöglichkeiten in leitende Stellung für bestens ausgewiesene Kraft. - Zuschriften erbeten unter Chiffre N. Z. 2597 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Erstklasshaus im Engadin sucht noch für die kommende Wintersaison:

**Kaffee-Köchin
Lingere-Glätterin
Zimmermädchen
Mädchen**

für Privathaushalt der Direktion

Offerten unter Chiffre E E 2509 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Jahresbetrieb in Tunesien erfahrener, initiativer

Hoteldirektor

Sprachen: Französisch und Deutsch, eventuell Englisch. Interessante Stelle für eine junge Kraft, die gewillt ist am Aufbau eines neuen Betriebes tatkräftig mitzuarbeiten. Das Hotel am Meer (70 km von Tunja) hat heute 170 Betten und wird vergrößert auf ca. 300. Internationale Kundschaft aus Deutschland, Schweden und der Schweiz. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten unter Chiffre H D 2553 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Clinique privée, région Montreux-Clarens, cherche

cuisinière

pour 1er janvier ou date à convenir. Faire offres avec certificats et prétentions de salaire sous chiffre C U 2545 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gutes Hotel in Zürich

sucht per 15. Dezember oder später: sprachkundigen

Portier

für Etagen- und Hallendienst. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre H. Z. 2546 an die Hotel-Revue, Basel 2.

VALENTINE-FRITEUSEN

der Begriff für rationelle Arbeit im Hotel

Der Typ für den grossen Bankett- und à-la-carte-Betrieb:

Mod. S-3 (dreiteilig)

3x7 KW-Heizung (trockengängsicher), 3x8 l Inhalt, vorbildliche Oelklärung, 126 cm breit

Fr. 3380.- (p. Mt. Fr. 310.-)

Tischmodelle mit Chromstahl-Bassin und Zeitschalter ab Fr. 358.-

Lieferung durch Ihre Hotelbedarfsfirma, wo, oder wenn nicht am Lager, direkt durch die Generalvertretung:

H. Bertschi, Sillerwies 14, Zürich 7/53

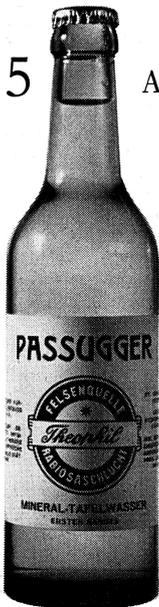
Telephon (051) 348020

Rayonvertreter: Basel: Schmid, Binningen, Telephon (061) 386805

Bern: Egger, Zwinglistrasse 22, Bern, Tel. (031) 53966



Gutschein zum unverbindlichen, Gratlosgebrauch einer Vorführungsfrühause während 14 Tagen. Name und Adresse: HR



Passugger Heilquellen AG
Telephon 081 - 2 36 68

5 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kühlt nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.

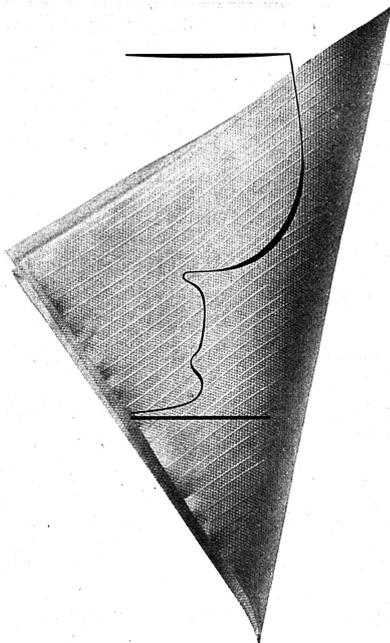


Einrichtungen für den Service

Wärmeschränke, fahrbare Tellerwärmer, Speisetransportwagen, Bain-maries, Selbstbedienungsbuffets, Wärmetsche

STÖRI & CO Fabrik elektrischer Apparate
Tel. 051/25 74 33 **Wädenswil**

BALSTHALER PAPIERSERVETTEN



Balsthal fabriziert Seiden-, Watte- und Kreppservietten in hervorragenden, teils nasserisfesten Qualitäten. Papierservietten helfen Wäsche sparen - ein wesentlicher Vorteil für Gastgewerbe, Anstalten und Spitäler. Lieferbar in verschiedenen Prägungen und Grössen in weiss, auf Anfrage auch farbig.

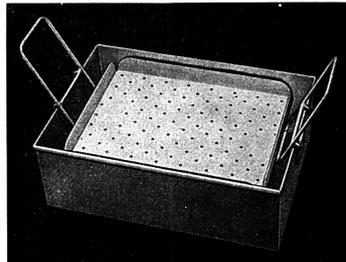


PAPIERFABRIK BALSTHAL

Telephon 062/2 72 55

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in die Ihnen zusagenden Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 28 80 11, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.

Krankheitshalber zu verkaufen

Hotel-Restaurant

in Fremdenkurort des Kantons Bern in einzigartig schöner Lage, an Hauptstrasse gelegen. Bietet für junge, initiative Fachleute sehr gute Existenz. Notwendiges Eigenkapital Fr. 150000.-. Offerten unter Chiffre F K 2446 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges, tüchtiges Hotelier-Ehepaar sucht

Hotel-Restaurant

in Zürich oder Luzern. Offerten unter Chiffre H O 2549 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'Anglais sans difficultés

Apprendre l'anglais en Angleterre

Cours intensif de 12 semaines commence à Westgate le 3 janvier 1959. Prix total comprenant enseignement et logement complet à partir de £ 89. Cours de six semaines £ 57. Pour tous renseignements additionnels et brochure illustrée écrite: Harris-Deans, St. Mildreds School of English, Sussex Gardens, Westgate, Kent (England).

CLICQUOT

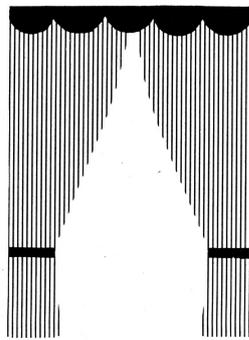


VEUVE **CLICQUOT-PONSARDIN**

DEPUIS 1772

Agence générale pour la Suisse
MAX. B. JORDAN, NEUCHÂTEL 3

«Le Rideauneuf»



Der Spezialist für fachmännisches

Reinigen sämtlicher Vorhänge

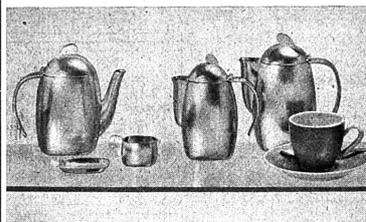
Verlangen Sie Spezialpreisliste für Hotels und Restaurants

Prompte, sorgfältige Lieferung Beste Referenzen

Le Rideauneuf, J. Zimmerli

PULLY (VD), Tel. (021) 2814 30

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!



HAARI-HOTEL

BEDARF

DIE NEUE LINIE IM GASTGEWERBE

SILBER
GLAS
PORZELLAN



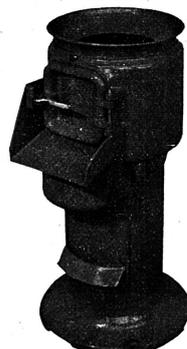
ZÜRICH 8
Falkenstrasse 14 Tel. 4714 37

RWD-KS-Kartoffelschälmaschinen, 1 Tischmodell, 1/2 PS, 100 kg Std.-Leistung Fr. 850.-
5 Ständermodelle 1/2-2 PS, 200-2000 kg Std.-Leistung, ab Fr. 1350.-

Die leistungsfähigen RWD Küchenmaschinen

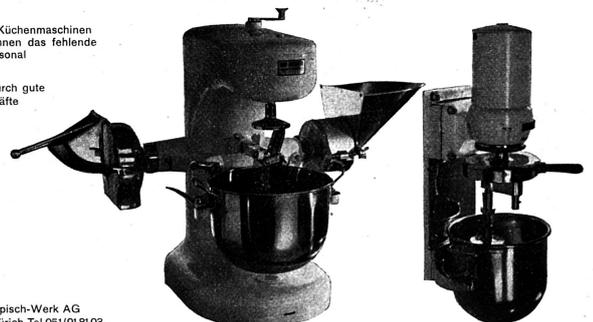
RWD-Imperator-Universal-Küchenmaschine (Tischmodell) 1,5 PS, 20 l-Kessel, Zusatzaggregate zum Rühren und Schneiden und Reiben, Passieren, Mahlen und Hacken, Fr. 4600.- inkl. 3 Aggregate
Tische mit Inlaid, Formica oder Chromstahlblech ab Fr. 340.-

RWD-Media (Wandmodell) die platzsparende Universal-Küchenmaschine, 1/2 PS, 2stufiges Planetenrührwerk mit 15 l-Kessel, mit Fleischwolf Fr. 1900.-
Kombi. Rühr-, Schneid- und Passiermaschine Fr. 650.-

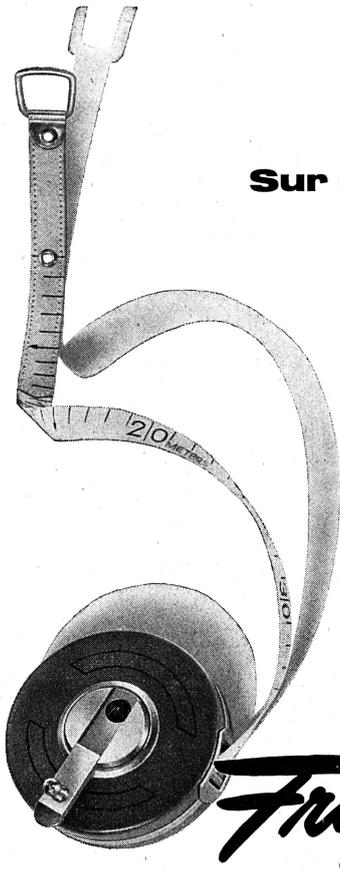


Die RWD-Küchenmaschinen ersetzen Ihnen das fehlende Küchenpersonal

Verkauft durch gute Fachgeschäfte



RWD Reppisch-Werk AG
Dietikon-Zürich Tel. 051/91 81 03



Sur mesure...

Chaque installation de réfrigération ou de conditionnement d'air FRIGIDAIRE est étudiée par nos techniciens en fonction de VOS besoins particuliers, car seuls des aménagements conçus par des spécialistes expérimentés, réalisés avec un matériel de qualité impeccable et parfaitement adaptés à votre entreprise garantissent le maximum de satisfaction des années durant. Depuis 1926, FRIGIDAIRE assure un Service compétent et fidèle, digne de votre confiance.

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES à GENEVE, succ. à Bâle et Zurich; Agences à Berne, Colombier/NE, Genève, Lausanne, Lucerne et Sion. (Voir annuaire téléphonique sous FRIGIDAIRE.)

Frigidaire
MARQUE DÉPOSÉE

MYERS'S RUM

100% Fine Jamaica Rum

Dieser Rum verdient Ihre fachmännische Prüfung. Das bewußt reine, aber kräftige Bouquet entspricht der internationalen Geschmacksrichtung. Höchste Auszeichnungen und die uneingeschränkte Anerkennung in aller Welt sind Beweis genug für seine echte Qualität.

Männer trinken MYERS'S RUM



Empfohlen durch
RUDOLF ZEHNDER
Importeur großer Marken
ZÜRICH 1 - TALACKER 41



Auf Frühjahr 1959 am Thunersee bestbekanntes

Hotel mit Bar-Restaurant

und grossem Garten (Saison Ostern bis Herbst)

zu verkaufen oder zu verpachten, eventuell

Direktions-Ehepaar

mit guten Beziehungen im In- und Ausland.

Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2587 an die Hotel-Revue Basel 2.

Hotels, Pensionen Restaurants Tea-rooms

fortwährend f. meine Kundschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
G. Frutig, Hotel-Immobilien, Amtshausgasse 20, Bern, Tel. (031) 3 53 02.

Teppiche

aus reiner Wolle sowie Bouclé zu sehr günstigen Preisen aus direktem Import. Grössen 170 x 240, 190 x 290, 220 x 300, 240 x 340 cm, und Bettumrandungen. Auch in Raten zahlbar. Mustervorführung unverbindlich.

Teppichhaus Burgenen, Baselstrasse 53, Luzern, Telefon (041) 334 95.

Salami

«Carlo» tipo Milano kg Fr. 10.80; Buresalami kg Fr. 8.50; la Bündnerfleisch kg Fr. 18.—. K. Lugnbühl, Metzgerei, Langenthal, Telefon (063) 220 75.

Antiquitäten

aller Art, insbesondere Möbel, Bilder, Siche, Kupfer usw. zu günst. Preisen offeriert Egon G. Hauser-Portner, Galerie Rössli, Schwarzenburg, Telefon (051) 69 21 74.

HOCHGLANZ polierte

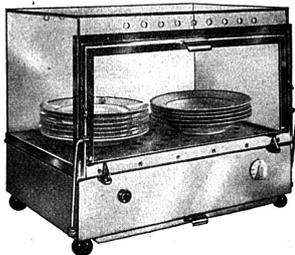
Chromnickel- und Tafelgeräte in höchster Qualität und preisgünstig. Verlangen Sie bitte reichhaltigen Katalog gratis. — Wacker & Thom, (17b) Lörrach (Deutschland).

Mit nur **5 Rp.**

offenes Couvert frankieren! Sofort erhalten Sie ohne Absender-Adresse verschlossen, diskret d. interess. illust. Katalog über hygienische Spezialartikel, Neuheiten und Preisliste gratis. Inserat senden an: Drogerie Schneider, St. Jakobstrasse 35, Zürich 4/26, genügt.

Hr./Fr.
Adr.
Ort

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!



Elektrischer



Klein-Wärmeschrank

Praktischer, dekorativer Ausstell-Wärmeschrank

Neuzeitlich in Form und Ausführung

Automatische Temperaturregulierung durch Thermostat

Verlangen Sie Prospekt Nr. 8 KW oder unseren unverbindlichen Besuch

Max Bertschinger & Co.
Lenzburg

Fabrik elektr. Apparate
Telephon (064) 8 27 12

Wir fabrizieren auch Einbau-Wärmeschränke in jeder gewünschten Form und Abmessung

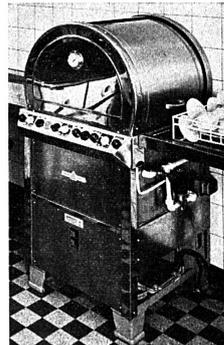
Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen u. betriebswirtschaftlichen Fächern, einschli. Fremdsprachen. Individueller Unterricht. Rasche u. gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

Kleine Schneeschleuder
Marke SNOW-BOY, Modell 2003

vorzüglich geeignet für Winterplatz-Hotel oder Elsbahn, neu revidiert, betriebsbereit, zu einem günstigen Preis abzugeben. Offerten unter Chiffre C 18630 Z an Publicitas, Zürich 1.

Mit gutem Grund hat die Wirteschule Belvoirpark in Zürich eine **MEIKO-Geschirrwaschmaschinenanlage**



installieren lassen!

MEIKO, die preiswerteste Geschirrwaschmaschine arbeitet vollautomatisch bei sparsamstem Wasserverbrauch.

Mit dem kombinierten Wasch- und Glanz Trocknungsmittel AQUALYT haben Sie eine automatische Waschmitteldosierung und dazu glanztrockenes Geschirr, ohne dass Sie von Hand Waschpulver oder Waschmittel einfüllen müssen.

Nur die MEIKO arbeitet mit Aqualyt, dem neuen, kombinierten Wasch- und Glanz Trocknungsmittel.

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte! Für jeden Betrieb das geeignete Modell!

Rechnen Sie, prüfen Sie kritisch, Sie werden eine MEIKO wählen!

ED. HILDEBRAND ING.

ZÜRICH Seefeldstrasse 45 Telephon (051) 348866

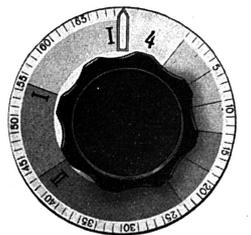
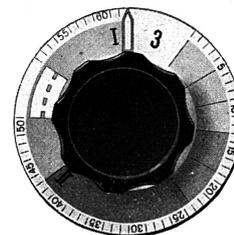
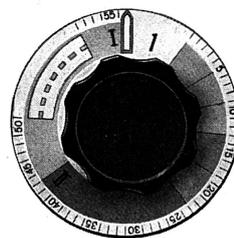


Ein Traum wird Wirklichkeit



Eine grossartige Ferrum-Neuheit im Dienste fortschrittlicher Waschmethoden. Ob stark oder schwach beschmutzte Wäsche – für jeden Verschmutzungsgrad haben Sie jetzt die entsprechende Programmsteuerung, die den Waschablauf automatisch regelt. Die neue Ferrum-Matic ist mit einer Multiprogramm-Steuerung ausgerüstet, welche durch Einsetzen entsprechender Steuerscheiben die Durchführung verschiedener Waschprogramme ermöglicht.

Auch dieses neue Modell zeichnet sich wiederum durch die sprichwörtliche Ferrum-Betriebssicherheit aus. Deshalb konnte die sonst übliche, einjährige Fabrikgarantie bei allen Ferrum-Matic Automaten auf 2 Jahre ausgedehnt werden.



ferrum

Ferrum AG Giesserei und Maschinenfabrik
Ruppertswil b. Aarau

Les futures autostrades de l'Italie

Alors que la question des autoroutes ne semble guère progresser en Suisse, il est intéressant de savoir ce que l'on fait et ce que l'on envisage de faire dans les pays touristiques qui nous entourent. C'est pourquoi nous voulons résumer ici un exposé de M. Arnaldo Del Sonno, directeur en chef de l'Office des autostrades italiennes, exposé qu'il a présenté l'année dernière à l'assemblée générale de la Fédération routière suisse.

Comme la plupart des pays européens, l'Italie connaît aussi un énorme développement de la circulation motorisée qui a pris un essor incroyable immédiatement après le dernier conflit mondial. Cette évolution pose de nouveaux problèmes dans le domaine des communications et rend plus difficile la solution de ceux qui existaient auparavant.

Les cas de l'Italie est évidemment un peu spécial, car la configuration particulière de la péninsule a de tous temps entravé les communications ferroviaires et routières.

Les quelques chiffres suivants illustrent bien l'énorme développement du trafic motorisé auquel nous faisons allusion ci-dessus: en 1938, il y avait 538 000 voitures et motocycles immatriculés en Italie. Cet effectif a passé successivement à 780 000 unités, en 1948 à 1,3 million en 1950 et à 4 millions en 1955. L'effectif a dépassé les 5 millions d'unités en 1958.

Face à cette situation, il fallait absolument d'adapter progressivement le réseau routier si durement mis à l'épreuve par les nouvelles exigences du trafic, et les diverses caractéristiques de poids, dimensions ou vitesses propres à la circulation d'aujourd'hui. Il convient d'affronter à temps le phénomène de la saturation du trafic qui se vérifie sur toutes les routes de grandes communications.

Un programme général d'adaptation du réseau existant - élargissement et consolidation des routes, rectifications des courbes, éliminations des passages à niveau - aurait entraîné pour l'Etat une dépense minimum de 1000 milliards de lires. L'économie italienne n'est cependant pas en mesure de supporter le poids d'un effort aussi gigantesque.

Il a donc fallu réduire le programme et l'unique solution pour satisfaire aux exigences futures de la circulation consistait à construire de nouvelles artères, c.-à-d. des autostrades capables d'absorber et de faire écouler rapidement le plus grand nombre possible de véhicules à moteur. Ce faisant, l'on déchargeait les routes ordinaires qui avaient donc moins besoin d'être adaptées, pour l'instant en tous cas.

Le financement des autoroutes

La construction d'autoroutes n'est donc qu'une partie du programme routier. Pour le financement l'Etat a remis à l'Office national des autoroutes une somme de 100 milliards de lires pour la construction de nouvelles autostrades tout en précisant - par une loi spéciale:

1. que les nouvelles artères seront soumises au paiement d'un péage par les usagers, comme du reste celles qui sont déjà ouvertes au trafic en Italie;
2. que pour leur construction et leur gestion données en concession - pendant une période qui ne devra pas dépasser 30 ans - la participation de l'Etat ne sera pas supérieure à 40% du coût de la construction. A la fin de la période de concession, les autostrades ainsi construites et amorties au moyen des péages seront remises à l'Etat.

La loi prévoit que si les sommes perçues, grâce aux péages, dépassent les montants prévus lors de l'élaboration des plans financiers des autoroutes, l'Etat aura sur les bénéfices une part correspondant à l'importance de sa contribution.

Particularités du système et caractéristiques techniques

Ce système, appelé « système concessionnel », permet de construire des ouvrages beaucoup plus importants que ceux qu'autoriseraient les sommes mises à disposition par la loi, parce que le capital privé participe aux deux tiers des dépenses. C'est ainsi qu'avec les 100 milliards envisagés il est possible d'exécuter des travaux d'une valeur de 300 milliards, c.-à-d. de construire 1400 kilomètres de nouvelles autostrades dont le coût moyen du kilomètre est estimé à 220 millions de lires.

Les caractéristiques techniques retenues pour les nouvelles autostrades sont les suivantes:

- largeur totale de 24 à 25 mètres, soit deux voies à sens différent de 7,50 chacune, un terre-plein central de 3 mètres et une banquette latérale de 3 à 3,50 de chaque côté;
- déclivité inférieure à 4% et un rayon de courbes judicieusement calculées permettant d'obtenir une vitesse moyenne constante, de gagner du temps et d'économiser des carburants.

Autostrades existantes et constructions nouvelles

L'Italie a fait œuvre de pionnier dans la construction des autostrades puisque la première date de 1923. C'est celle qui permettait de relier Milan aux Lacs lombards. Cette première autostrade avait une longueur de 84 kilomètres. Puis suivirent les autostrades Milan-Bergame et Bergame-Brescia qui totalisent 98 kilomètres, ainsi que l'autostrade de la vallée du Pô (Gênes-Seravalle-Scrvia) d'une longueur de 50 kilomètres.

On construit actuellement l'autostrade Gênes-Savone, qui aura également à peu près 50 km, et qui est déjà ouverte au trafic.

Les autostrades que l'on vient d'énumérer, qui totalisent 363 km, sont gérées directement par l'Etat italien, par le truchement de l'ANAS, tandis que trois autres sections, soit Turin-Milan (125 km), Naples-Pompi

et Padoue-Venise, chacune de 25 km à peu près, sont gérées par des sociétés concessionnaires privées.

C'est aux 538 km d'autostrades qui existent déjà en Italie - toutes d'une largeur de 10 à 14 m - que viendront désormais s'ajouter les 1415 km de constructions nouvelles, qui sont déjà en cours de réalisation et s'insèrent dans le programme de première urgence:

1. L'autostrade Milan-Naples, appelée aussi l'autostrade du soleil, touchera Bologne, Florence et Rome, soit une longueur de 738 km. Elle constituera l'artère fondamentale du nouveau réseau routier italien et la communication directe entre le Nord et le Sud de la péninsule.
2. L'autostrade Serravalle-Milan, longue de 87 km, va s'insérer respectivement au sud et au nord avec les autostrades déjà existantes de Gênes-Serravalle et Milan-Les-Lacs pour constituer finalement la communication Gênes-Milan-Suisse.
3. Le trajet Brescia-Vérone-Vincenza-Padoue, d'une longueur de 145 km. Avec les autostrades déjà existantes de Turin-Milan et Bergame-Brescia, à l'ouest, et avec celle de Padoue-Venise, à l'est, la grande autoroute « Transversale Padana » (Turin-Venise), sera ainsi complétée et aura une longueur totale de 385 km.
4. L'autostrade Naples-Bari, de 255 km environ, poursuivra vers le sud l'artère Milan-Naples. S'y rattachent les autres autostrades qui seront construites à l'avenir en Italie méridionale.
5. L'élargissement à deux sens de trafic de l'autostrade déjà existante Naples-Pompi et Padoue-Venise - en tout 50 km de dédoublement - qui sont déjà aujourd'hui nettement insuffisants en regard du trafic croissant sur ces trajets.
6. L'autostrade Fornovo-Pontremoli, de 53 km, qui permettra d'accéder plus facilement au port de la Spezia.
7. L'autostrade Savone-Ceva, de 41 km, communiquera avec l'autostrade Gênes-Savone déjà en construction et constituera le premier tronçon de l'autostrade allant de Turin vers Savone et Gênes.
8. L'autostrade Turin-Ivréa, de 47 km, facilitera les communications entre Turin et le val d'Aoste.

La plupart des autoroutes que nous venons d'énumérer sont déjà en cours de réalisation ou le seront très prochainement. La majeure partie de celles-ci pourront être ouvertes au trafic dans deux ou trois ans au maximum.

On compte également mettre en service à la fin de 1959 ou au début de 1960, sur le parcours reliant Milan à Naples, le tronçon Milan-Florence, de 280 km, qui est déjà en exécution et constitue sans doute le trajet le plus intéressant, tant du point de vue construction que paysage, puisqu'il traverse les Apennins.

La longueur totale de cette autostrade, comme on l'a déjà relevé, sera de 730 km, épargnant ainsi environ 110 km sur le parcours actuel Milan-Naples qui est aujourd'hui, par la route ordinaire, de 840 km. Le coût

de cette construction est devisé à 190 milliards de lires - soit de 240 à 250 millions de lires par kilomètre - ce qui représente presque 2/3 du coût de tout le programme.

On peut conclure avec M. Arnaldo Del Sonno que l'Italie est en train de retrouver son antique réputation de constructrice de routes. Quand on songe à l'immobilisme dont on fait preuve en Suisse dans ce domaine, on se demande si notre pays parviendra à s'adapter assez tôt au trafic international et à l'accroissement extraordinaire du nombre de véhicules motorisés.

108 millions d'automobiles circulent dans le monde

Pour une population totale de 2673 millions d'âmes, il y avait l'année dernière, de par le monde, 108,3 millions d'automobiles en circulation. La proportion est ainsi d'un véhicule pour 25 personnes. Le nombre des voitures de tourisme accuse une augmentation de 4,23 millions d'unités pour atteindre le chiffre de 82 668 000 véhicules. L'Europe participe à cette augmentation avec 2,15 millions pour un total de 16 564 000 voitures. Les effectifs de l'Amérique du Nord et de l'Amérique centrale se chiffrent par 60 065 000 voitures, en augmentation de 1,73 million sur le recensement précédent.

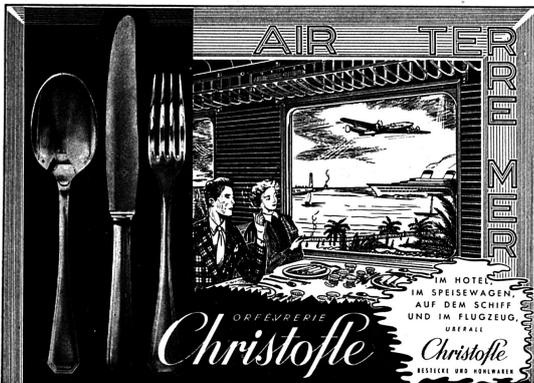
Quant au parc des camions et autobus, il s'est accru, selon l'Automobile Facts and Figures, annuaire statistique de l'Union américaine des fabricants d'automobiles (AMA) de 1,4 million d'unités sur un total de 25 millions 652 000 véhicules. Là encore, c'est l'Europe qui enregistre le plus fort accroissement avec près d'un demi-million de véhicules pour un total de 8 322 000. Sur le continent nord-américain circulent 12,8 millions de véhicules utilitaires. En Asie, c'est cette dernière catégorie qui domine avec 1 835 000 camions et autobus, pour 1 134 000 voitures automobiles seulement. Les 25 millions de véhicules à moteur que compte l'Europe, URSS comprise, pour une population de 612 millions d'âmes, représentent un véhicule pour 2,15 personnes, c'est-à-dire la même proportion que pour l'ensemble de la planète. La Suisse, qui compte un véhicule pour 12 habitants, est au nombre des pays où le trafic automobile est le plus dense.

Le tourisme en Rhodésie et dans l'Union Sud-Africaine

Les touristes de Rhodésie ont dépensé, l'année dernière, près de 9 millions de livres-sterling durant leurs voyages dans les pays de l'Union Sud-Africaine. Cela représente une augmentation de 1 300 000 £ par rapport à 1956. De leur côté, les ressortissants de l'Union Sud-Africaine ont dépensé en 1957 300 000 £ de plus que l'année précédente pour leurs voyages en Rhodésie, portant le total à 2 200 000 £. C'est donc une somme de 6,6 millions de livres que la Rhodésie ajoute ainsi au déficit de sa balance commerciale avec l'Union.



« SICODOR »
S. A. Industrielle & Commerciale d'Orfèvrerie
Pesex (Neuchâtel)



Schwer versilberte Bestecke und Hohlwaren
Nur eine Qualität: die beste!

Fabrik und Reparatur-Werkstätte in Pesex (Neuchâtel)

Regionalvertretungen:

G. Gusberti & Cie., Lugano, für Tessin
F. Glauser & Cie., Interlaken, für Berner Oberland

POMMERY

OLD FORESTER

Ballantine's

PINEST SCOTCH WHISKY

Bols

Bisquit

Bisquit Dubouché & Co. COGNAC

Agents exclusifs pour la Suisse:
E. OEHNINGER S. A., MONTREUX

Us et coutumes de Noël . . .

Depuis que le monde fête la naissance du Christ, cette célébration a donné le jour à quantité de coutumes, plus ou moins profanes, dont certaines sont encore scrupuleusement observées, alors que d'autres ont tendance à disparaître, ce qui est dommage évidemment, car ce serait autant de pittoresque sombrant peu à peu dans l'oubli.

Dans plusieurs villages des Pyrénées, cette chaîne de montagnes qui sépare la France de l'Espagne, avant de se rendre à la messe de minuit, les habitants dressent la « table des anges ». Il s'agit de pain, de vin et de fruits secs que l'on dispose, sur une nappe blanche, afin d'attirer, sur la maisonnée, protection divine pour l'année à venir.

Le « Kissing bough » est une coutume que les Anglais ne laissent pas se perdre. C'est un bouquet de gui, mélangé parfois à des branches de sapin, ce qui lui donne alors l'aspect d'une couronne, que l'on suspend dans l'ouvrage. Non seulement il porte bonheur, mais toute jeune femme, ou jeune fille, qui se trouve dessous, alors que passe un homme, est obligée de se laisser ravir un baiser.

En certaines localités espagnoles, au jour de Noël, les confréries religieuses, portant toge et cagoule, parcourent les rues en traînant des chars sur lesquels sont aménagées des crèches peuplées des personnages et des animaux traditionnels. Le passage de ces processions est l'occasion, pour les fidèles assemblés le long du parcours, de confesser publiquement leurs fautes.

Dans les campagnes boliviennes, la grande croix de bois, qui occupe la place d'honneur dans le logement de chaque chef de famille, est portée processionnellement à l'église paroissiale, ou le prêtre la bénit. Au retour, une fois la croix remise en place, de vieilles danses indiennes se déroulent dans la cour des maisons.

A l'église des Baux, en Provence, entre Arles et Avignon, les bergers des environs, accompagnés de joueurs de fifres et de tambourinaires, font l'offrande, au cours de la messe de minuit, d'un agneau enrubbé qui est amené, à l'intérieur même du sanctuaire, dans une petite charrette à laquelle est attelé le plus solide bétail des troupeaux de la région.

Dans le Hainaut, en Belgique, pour annoncer aux fidèles que la messe de minuit va être célébrée, on boute le feu à une grande étoile de bois et de paille, qui a été juchée au sommet du clocher de l'église paroissiale.

En Bretagne, les cendres de la grosse bûche que l'on

a mise à flamber dans l'âtre, sont répandues sous les différents meubles de la chambre à manger et de celle à dormir. Les Bretons pensent ainsi préserver leur maison des menaces de l'orage et de la foudre.

Les fenêtres de toutes les fermes de Norvège sont illuminées au moyen de bougies disposées derrière les carreaux, à l'intérieur des logements, et, aux toitures, sont accrochées des gerbes de céréales, pour que les oiseaux, qui ont quelque peine à se nourrir à ce moment de l'année, aient aussi leur festin de Noël.

A Hoeylaert, en Belgique, lors du Réveillon, les jeunes gens doivent s'efforcer de retrouver, dans l'obscurité, une poule noire que l'on a tout exprès, lâchée de la basse-cour. Ceux qui sont assez heureux pour mettre la main dessus, et la ramener dans son enclos, sont assurés de douze mois de bonheur. C'est du moins la croyance populaire qui le prétend . . .

Des processions sont également organisées dans cer-

taines localités d'Allemagne occidentale. C'est l'occasion, pour les anges et les bergers, qui escortent la Sainte Famille, de distribuer, sur leur passage, cadeaux et friandises aux enfants accourus.

Au matin de Noël, dans plusieurs villages du comté d'York, en Angleterre, des groupes de jeunes gens, vêtus de costumes en papier aux vives couleurs, ont l'habitude de parcourir rues et places, en dansant joyeusement, ne serait-ce déjà que pour se réchauffer.

Dans le sud-ouest des Etats-Unis, où les Américains d'origine espagnole, ou mexicaine, sont particulièrement nombreux, des processions de la Nativité défilent, dès le soir venu, à la lueur des torches et au son de vieux hymnes accompagnés de guitare ou de violon.

Nettoyer à fond les maisons, balayer soigneusement les cours des fermes, garnir de paille fraîche les étables, voilà qui est nécessaire en Norvège, pour que les lutins et les revenants, particulièrement actifs au temps de Noël, soient pleinement satisfaits des maisonnées qu'ils désirent visiter.

Lob des altmodischen Weihnachtsbaumes

Von Hans Heini Baseler

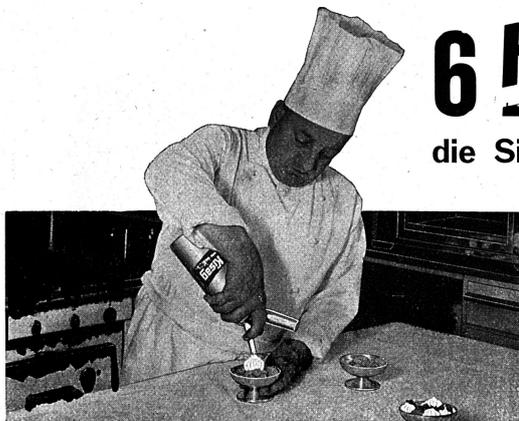
Es braucht ein jeder von uns etwas, daran er sein Herz hängen kann. Wohl dem, der dazu den Weihnachtsbaum aussieht. Allerdings darf dort das Herz nicht auffallen, denn ein echter Weihnachtsbaum muss so behängt werden, dass ein einzelnes Stück – und sei es auch ein Herz – gar nicht mehr zu erkennen ist. Ich halte es nämlich mit dem bürgerlichen Weihnachtsbaum, das sei gleich herausgesagt, damit wir uns nicht missverstehen. Mich dauern die blutarmen Weihnachtsbäumchen mit ihren feinen faden Fäden von Engelshaar, die melancholisch von Zweig zu Zweig fließen und recht schön, aber auch langweilig aussehen. An einen richtigen Weihnachtsbaum gehören rotbackige Äpfel, die vorher glänzend poliert wurden, vergoldete Nüsse und versilberte Tannzapfen, meinestwegen auch Orangen, weiszuckrige Schokoladeringe, Sternchen, auch Rausgoldengel. Zwerge mit weissen Bärten, grünen Strümpfen und Watteschnee, kleine Laternen, silberne, goldene und farbig glänzende Kugeln, drinnen sich das Kerzenlicht so schön vielfältig spiegelt. Und wer mir erwidert, das sei dann doch zu bunt, dem kann ich bloss das eine raten: er möge seinen Mut, den Kitsch zu bekämpfen, doch anderswo anbringen!

Hier möchte ich gleich noch das folgende einschalten, nämlich das elektrische Licht gehört an diesem Abend ausgeschaltet! Wehe dem, der am Weihnachtsbaum Glühbirnen zum Erleuchten bringt! So ungern ich gegen den Strom schwimme, soweit es sich um Elektrizität handelt, ich bin jetzt für Kerzenlicht.

Stimmt es denn nicht, dass die goldenen Nüsse und Tannenzapfen blechern werden, die buntesten Zuckerringe und Sternchen, die rötesten Äpfel ausdruckslos, wenn sie in den Schein des elektrischen Lichtes geraten, stimmt es nicht – und zwar traurig?

Heiliger Stearinus, hilf uns die elektrischen Kerzen aus weihnachtlichen Stuben verbannen, übernimme den Generalvertrieb! Weshalb haben es mir denn die Kerzen so angetan, am liebsten die aus Bienenwachs? Nur schade, dass sie so teuer sind. Bedächtigt müssen wir ein Lichtchen nach dem andern anzünden, das ist viel poetischer als mit einem raschen Knips das Licht anzünden zu können. Und dann flackern und knistern Kerzen so schön, wie elektrisches Licht niemals. In diesen Stunden ist uns am ruhig grellen Licht gar nichts gelegen: am trauten, bewegten und unruhigen Flackern aber alles! Diese Kerzlein sind lebendige Wesen wie wir. Wenn wir mit ihnen sprechen oder sie mit weihnachtlichen Liedern besingen, dann zeigen sie sich inbrünstig bewegt. Kommen sie in eine schiefe Lage, rinnt dann nicht ein heisser Tropfen nach dem andern aus ihrem Tiefinnersten? Ach, und dann, wenn sie sich für uns verzehrt haben, wie enden sie? Kann man auch das beantworten?

Wer richtigen Weihnachtsduft in seiner Wohnung haben will, der halte es mit dem Weihnachtsbaum wie bisher. Nur so kann man wahrhaft zufriednen und glücklich sein, wenigstens für Stunden. Einen schönen Tannenbaum nach Altväterweise, das wünsche ich allen Lesern herzlichst.



6 Kisag -Schlager

die Sie interessieren müssen!

Rahmbläser (1) Stets betriebsbereit. Mit einem einzigen Gerät kann in Sekunden mühelos sehr schöner Schlagrahm zubereitet werden. Hygienisch, rationell, gefällige Neuerung. Amortisiert sich in kürzester Zeit selbst!

Temperier-Bassins (2) Vervollständigt den modernen Gastwirtschäftsbetrieb. Es ist mit einem Thermostat ausgerüstet und gewährleistet so ein gleichmässiges Temperieren der Getränke.

Crème-Dispenser (3) Aus den Forderungen nach Ordnung, Hygiene und schnellem Service entwickelt. 1 Liter Füllung für Kaffeeahm oder Vollrahm. Mit Eiskühlung.

Kartoffelschälmaschine (4)

Mit sehr hoher Leistung; schält jede Minute ca. 2 kg Kartoffeln sauber. Geringer Schälabfall. Auch für Rübel, Sellerie usw. verwendbar. Beim heutigen Personal-mangel unentbehrlich. Konkurrenzloser Preis Fr. 475.—. Einzigartiger Service.

Pommes-frites-Schneider (5)

Ein Gerät, das mit seiner verblüffend einfachen Konstruktion eine bemerkenswerte Leistung vollbringt. Schweizer- und Ausland-Patente angemeldet.

Friteuse (6)

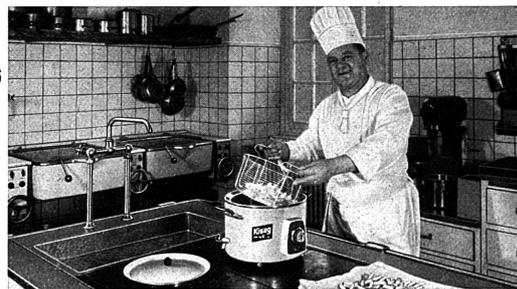
mit automatischer Oelklärung, welche alle Backarbeiten mit dem gleichen Oel ermöglicht. Grosse Einsparnisse an Zeit, Oel und Fett. Keine Geschmacksübertragung. Temperaturregulierung fixiert bei 220°. Inhalt 5 Lt. für 220/380 Volt, 3000/3500 Watt (kleines Modell, Inhalt 2,5 Lt., für 220/110 Volt, 1200 Watt).

Wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen, Preisen und kostenloser Beratung durch fachkundige Vertreter. Alle Fabrikate sind 100%ige Schweizer Arbeit.

KISAG AG für Leichtmetallwaren BELLACH/SO
Telephon (065) 2 61 31



-Geräte sparen mehr als sie kosten!



Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-Prospekte!



Auf die Original-Flaschenprägung kommt es an. Dettling

- Dettling-Cuvée réservée «Blanc de Blancs» semi-sec
- Dettling-Cuvée réservée «Blanc de Blancs» Dry/Extra-Dry/Brut
- Dettling-Silber Asti gran spumante Flaschengärung
- Dettling-Gold Asti gran spumante Flaschengärung

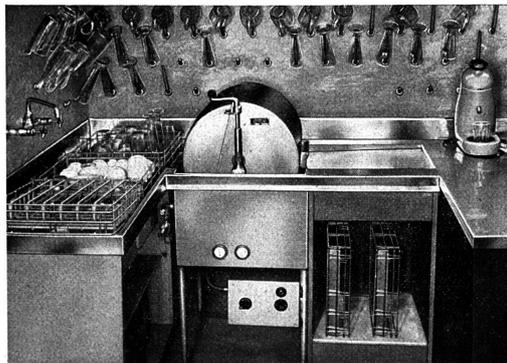


Elegant und mündig
prima präsentiert, rassist propagiert... Dettling
Cuvée Reservée erobert Bar, Restaurant und Saal.
1/1 Flaschen
MINI-SEC Babyfläschli!

ARNOLD **Dettling** BRUNNEN

Ohne Bruch

werden Teller, Tassen, Wein- und Biergläser in dieser **HOBART-MASCHINE** gewaschen und gespült.



HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG.

Stockerstrasse 45 ZÜRICH Telephone (051) 27 80 99 / 27 88 48

ST. GALLEN Rorschacherstr. 48 Tel. (071) 22 70 75
LAUSANNE Av. Vinet 33 Tel. (021) 24 49 49
LOCARNO Piazza Grande 11 Tel. (093) 7 43 79
BASEL Dornacherstrasse 109 Tel. (061) 34 88 10

Lebenskünstler wollen auch im Restaurant ihr Fondue...

Nicht nur zu Hause — auch im Restaurant wollen sie einen geselligen Abend im Kreise ihrer Freunde verbringen. Und Lebenskünstler wissen: was gibt es besseres, um einen kühlen Abend aufzuheitern, als ein gemütlicher Hock um ein brutzelndes Fondue? Es ist bei klugen Wirten ebenso beliebt wie bei seinen Anhängern, denn Fondue-Liebhaber bleiben bekanntlich nicht den ganzen Abend auf ihrem Fondue «sitzen»: ausser dem «coup du milieu», dem Gläschen Kirsch, das in der Mitte geleert wird, gehört zu einem Fondue auch ein guter Tropfen...

Deshalb lohnt es sich,

auch in Ihrem Restaurant die Gäste auf ein stimmungsvolles Fondue-Essen aufmerksam zu machen. Die Schweizerische Käseunion AG stellt Ihnen das nötige Werbematerial gerne zur Verfügung:

das farbige Stellplakätchen mit einem anmücheligen Fondue-Caquelon, Brotwürfeln und Weisswein — den «Piccolo», einen muntern, 40 cm hohen Burschen aus Karton zum Aufstellen, der unternehmungslustig sein Caquelon schwenkt — das tiefrote Streifenplakat mit dem dampfenden Fondue und der Aufschrift «Heute abend...»



Es lohnt sich...



COUPON

Coupon bitte ausschneiden und in offenem, mit 5 Rp. frankiertem Couvert senden an:



Schweiz. Käseunion AG, Postf. Transit, Bern.

Fondue-Werbung 1958/59

G 4

Senden Sie mir bitte sofort:

Stellplakate (gratis) _____ Stück Name _____

«Piccolo» (gratis) _____ Stück Adresse _____

Streifenplakate (gratis) _____ Stück _____

Für Wohlfahrtsinstitution einmalige Gelegenheit zum Kaufe eines geeigneten Objektes

Hotel-Restaurant

in einzigartiger, schöner Lage in Fremdenkurort des Kantons Bern. Anfragen unter Chiffre W J 2447 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Die Englisch-Schule The Gables!

Zufriedene Studenten in 8 verschiedenen Ländern. Klassen mit maximum 8 Schülern. Studenten werden in ausgewählten Familien untergebracht (1 Student pro Familie), welche speziell die Konversation pflegen. Freie Fahrt zwischen Schule und Haus. Schreiben Sie an The Gables, Ramsgate Road, Margate (England).

Cherchons

hôtel

minimum 100 lits, montagne, station sports. Faire offres sous chiffre K 10624 X à Publicitas Genève.

Die Grossküche projektieren

Auswahl und Aufstellung der Apparate so treffen, dass sie einen reibungslosen, wirtschaftlichen Küchenbetrieb gewährleisten!
Wünschen Sie Vergleichszahlen aus ähnlichen Betrieben?
Erleichtern Sie sich die Planung schon im frühen Arbeitsstadium durch eine Besprechung mit unseren Grossküchen-Fachleuten.
Planung und Ausführung rationaler Grossküchen für Hotels, Restaurants, Spitäler, Anstalten.



Therma

Therma AG., Schwanden (GL)
Telephone (058) 714 41
Büros in Zürich, Basel, Bern, Genf und Lausanne.

Bankette in England

Trotz seiner angeblich so schlechten Küche ist der Engländer ein grosser Freund von festlichen Essen. Jeder Verband, jede Vereinigung usw. versammelt wenigstens einmal jährlich seine Mitglieder zu einem Festessen, bei dem weder feste noch flüssige Leckerbissen fehlen. In den Jahren der «austerität» währten und nach dem Krieg mussten diese Festessen ausfallen, und man nahm schon an, dass die schöne Site wie soviel anderes für immer in Vergessenheit geraten sei. Das war ein Irrtum. Es werden wieder Festessen, ganz wie in der Vorkriegszeit, gegeben, ja sogar mehr denn je, denn heute stiftet auch jeder Wirtschaftsbetrieb einmal im Jahr seine Werksangehörigen ein Festessen. Die Zahl der Gänge ist erheblich (von vier bis zehn). Für die grossen Londoner Hotels, welche über die entsprechenden Räumlichkeiten verfügen, bilden diese Festessen eine gute Einnahmequelle, und zahlreiche Hotels haben dieses Geschäft durch Schaffung neuer «banqueting rooms» beachtlich vergrössern können.

Ein normales Bankett kostet heute in der Londoner City durchweg 2 £ je Gedeck. Grenzen nach oben gibt es kaum noch. So ist kürzlich ein Bankett abgehalten worden, bei dem sich das Gedeck auf 50 £ stellte; allerdings handelte es sich dabei um einen Ausnahmefall.

Nach Aufhebung der Fleischrationierung stieg der Fleischkonsum bei Festessen erheblich, vor allem wurde wieder mehr Rindsbraten serviert und weniger Geflügel (Geflügel war rationiert). Heute aber nimmt die Verwendung von Rindsbraten wieder ab, weil er bei längerem Stehen unansehnlich wird. Zum Teil bilden solche Festessen einen Bestandteil von Modeschauen und sonstigen Werbeveranstaltungen. Auf solche Veranstaltungen ist vor allem das «Café Royal» spezialisiert, das über 13 Festsäle verfügt, in denen 1660 Personen placiert werden können. In einem andern Hotel

(Troadero) finden vor allem militärische Veranstaltungen statt, doch haben solche Veteranen-Veranstaltungen heute nicht mehr den Anklang wie früher.

Die Londoner Bankette spielen sich aber nicht nur in Hotels und Gaststätten ab; auch die vielen öffentlichen Säle (City halls) werden gern dazu benützt. Es gibt allein in der Londoner City 20 derartige Säle, die gegen entsprechende Vergütung gepachtet werden können. In diesem Fall werden Essen und Getränke von Stadtküchen (caterers) geliefert, wovon es in London acht Betriebe gibt. Diese Stadtküchen versehen auf Wunsch komplette «cocktail parties», Hochzeitsmenüs, Sportfeste usw. Sie vermieten ebenso das Tafelsilber, das Porzellan, die Tische und Stühle und Blumenarrangements. Die Londoner Stadtküchen beliefern aber auch Veranstaltungen in der tiefsten Provinz, und die grösste von ihnen (Ring & Brymer) arrangiert bis zu 2000 festliche Veranstaltungen im Jahr. Wenn ein Festsaal über keine Küche verfügt, dann kocht die Stadtküche die Speisen in ihren eigenen Küchen, und die konsumfertigen Speisen werden an Ort und Stelle nur noch einmal aufgewärmt.

Die Stadtküchenbetriebe stellen die Speisen zu meist mit 45% des Gesamtbetrages in Rechnung. Für die Bedienung werden 25% angerechnet, doch ändert sich der Satz je nach der Anzahl des HILSPersonals. Das Grosvenor House z. B., welches in seinen acht Festsälen bis zu 2230 Personen gleichzeitig verpflegen kann, beschäftigt nur 60 Personen ständig, wozu dann bei grösseren Festessen bis zu 250 Mann HILSPersonal eingestellt werden müssen. Gesondert berechnet werden ferner Transportkosten, die Errichtung provisorischer Küchen und Bruch. Der Bruch (Gläser und Porzellan) wird ziemlich konstant mit 5% in Rechnung gestellt. D.

La situation des marchés

Ces dernières semaines, la situation économique a subi une nouvelle et sensible amélioration aux Etats-Unis. Il est vrai qu'il existe, là-bas aussi, des différences très nettes d'une branche à l'autre. Néanmoins, les rapports de rendement publiés régulièrement permettent de percevoir, pour le mois d'octobre, une reprise plus rapide que jusqu'ici.

En Suisse, le trafic touristique de septembre a compensé en partie les pertes subies pendant la saison d'été. Par rapport à septembre 1957, le nombre des nuits d'hôtel des clients suisses a augmenté de 12.000, celui des clients étrangers de 102.000, ce qui correspond à une amélioration de 1%, respectivement de 8%.

Pour ce qui est du commerce extérieur, les importations ont baissé de 80,5 millions en octobre 1958 par rapport à octobre 1957, s'élevant au total à 631,8 millions, alors que les exportations, en augmentation de 33,7 millions, ont atteint 640,8 millions. De ce fait, les exportations ont à nouveau dépassé les importations, cette fois de 9 millions environ. Il est normal que les exportations augmentent à partir de l'automne. Mais cette fois elles atteignent le record absolu de tous les totaux mensuels enregistrés jusqu'ici. C'est ce que nous appelons chez nous la crise.

Le marché des vins

Depuis quelque deux mois presque tous les marchés vinicoles européens sont placés sous le signe d'une régression de prix plus ou moins marquée. Le mouvement varie entre de légères baisses et de véritables effondrements. Cette évolution, dont la presse s'est naturellement faite l'écho, a entraîné en Suisse une nette stagnation dans le secteur de la vente. Ce phénomène se manifeste jusque dans le dernier maillon de la chaîne: le consommateur ne couvre que tout juste ses besoins dans l'espoir de s'en tirer à meilleur compte «par la suite». Cette période d'attente et de retardement paraît désormais approcher de sa fin. D'une part l'avènement de la saison froide a stimulé la consommation. D'autre part, en maints endroits – dans le commerce, chez les restaurateurs et dans les caves de particuliers – les réserves se sont résorbées à tel point qu'il faut absolument se repouvoir à bref délai. Enfin – et c'est là sans doute un facteur essentiel de la reprise qui se dessine déjà – les milieux compétents estiment que, dans la plupart des régions, la régression des prix s'est arrêté et que les cotations se maintiendront désormais au palier actuel.

Dans les milieux des consommateurs, en partie aussi chez les restaurateurs, on a incontestablement mis de trop grands espoirs sur la répercussion que les baisses étrangères exerceraient sur les prix indigènes. On oublie encore trop souvent que le prix n'est pas seulement constitué par la contre-valeur que touche le vigneron pour son raisin. Dans les vins importés surtout, les frais de transport et les taxes frontalières (douane et contribution au Fonds vinicole, représentent une part importante du prix de revient. Dans les vins ordinaires, le transport et la douane constituent même souvent la part du lion. Les études paraissant dans les quotidiens devraient vouer une plus grande attention à ces faits

irréfutables. Il faut aussi signaler que, lors des grandes hausses, le marché indigène n'a jamais payé les prix maximum. Les erratiques oscillations du pendule des prix ont alors été freinées avec succès par le commerce d'importation, qui a fait intervenir les réserves provenant d'achats antérieurs. C'est là une autre raison encore pour laquelle la baisse, dont on parle tant, ne saurait prendre les proportions spectaculaires que l'on escompte çà et là.

En résumé, nous dirons que les prix de vente consentis aux hôteliers et restaurateurs sont déjà largement adaptés à la situation actuelle du marché. C'est ainsi que la Howeg a prévenu la baisse sur les vins français à appellation contrôlée en procédant dès le début de septembre à une adaptation de ses prix.

Huile d'arachide

La situation sur le marché international du corps a contribué également, ces derniers jours, à une normalisation du marché des huiles comestibles. Entraînés par l'énergique mouvement de hausse sur le copra, les cotations d'huile d'arachide ont monté. Pour l'instant, elles se sont établies sur un palier supérieure de 10 fr. par 100 kg environ.

Notre campagne «Huile d'arachide» a rejeté dans l'ombre toutes les campagnes que nous avions entreprises jusqu'ici. De larges milieux en ont profité en conséquence. Les quantités mises en réserve à cet effet sont maintenant épuisées. C'est pourquoi nous devons mettre fin à notre action dès à présent. Nous prions de bien vouloir consulter la rubrique «Changements de prix», où figure le tarif désormais en vigueur pour l'huile d'arachide. Il est bien entendu que nous exécuterons tous les engagements de livraison pris jusqu'à ce jour.

Margarine

Tirée du copra, l'huile de coco est la matière première principale pour la préparation de la margarine de pâtisserie. Vu la hausse apparemment continue de cette matière première, les fabricateurs de graisse se voient contraints d'augmenter de 10 centimes par kilo, dès le 1^{er} janvier 1959, le prix de la margarine de pâtisserie avec et sans beurre.

Champignons de Paris

Les rapports concordants de nos correspondants français nous obligent à constater qu'une évolution fâcheuse se dessine dans la culture française des champignons. Dans les centres principaux, ainsi que dans le Bordelais et la région de Saumur, on relève un fort recul de la production. Les cultivateurs font surtout état du fait que les prix de vente, trop bas depuis longtemps, ne couvrent plus leurs frais. Déjà des différences de prix allant jusqu'à 5% ont été constatées. Avec le recul saisonnier de la production, cet état de choses se traduira par une véritable pénurie et, naturellement, par une nouvelle hausse. A longue échéance, l'hôtellerie suisse, qui achète passablement de conserves de champignons français, subira également le contrecoup de cette évolution. Nouvelles Howeg

Le nouveau tarif douanier fait des mécontents

Les pourparlers au sujet du tarif douanier suisse, poursuivis depuis plus de six mois au sein du Gatt à Genève, sont virtuellement terminés. On prépare maintenant la nomenclature des tarifs. Officiellement le public n'a pas encore été informé, mais le commerce suisse de l'alimentation en gros fait déjà maintenant des réserves sur le résultat obtenu. Il paraît que les représentants de la Suisse sont restés sur des positions surélevées. Le gouvernement suisse voudrait-il maintenant, de sa propre initiative, baisser certains tarifs?

La Howeg avait également procédé à une enquête et les chiffres obtenus prouvent que les taux du projet

La chronique littéraire de Paul André

Aux sources du christianisme

Tous les théologiens, aussi bien catholiques que protestants, s'accordent à reconnaître que la source principale des Evangiles, c'est un recueil de paroles de Jésus qui aurait disparu depuis le premier siècle de notre ère. Le pasteur vaudois Charles Rittmeyer, dans son ouvrage intitulé *Exploration de la pensée de Jésus*, qui vient de paraître, déclare nettement que Jésus lui-même a écrit ce recueil. Hypothèse naturellement, mais fondée sur des raisons pénetrantes, et qui ne manquent pas de vraisemblance. Il y a, tout d'abord, un fait péremptoire: Jésus a maintes fois reproché à ses interlocuteurs de ne pas le comprendre. Comment, ne le comprenant pas, ou le comprenant mal, auraient-ils pu reconstituer après coup ces paroles dont la profondeur allait braver les siècles dans la plus incisive des formes? Une forme si prestigieuse qu'elle garde toute son efficacité dans toutes les traductions: miracle du verbe. Il y a en outre la cohésion des idées – bien trop ferme pour que des mains étrangères aient pu la maintenir.

Le texte original aurait été déposé auprès de la communauté essénienne de Qûmran, à laquelle on doit les manuscrits récemment découverts dans une grotte voisine de la Mer Morte. Quand cette communauté fut disséminée, alors que les Romains détruisaient le Temple de Jérusalem (an 70), il aurait été enfoui avec d'autres documents. Peut-être le retrouvera-t-on quelque jour. Peu de temps auparavant, les Esséniens en auraient cependant diffusé plusieurs copies: d'où le recueil qu'on appelle en langage technique les *logia*, et dont subsistent de larges tranches dans les quatre Evangiles. Il s'agissait de rappeler l'enseignement réel de Jésus, tandis que la propagation l'exposait à des interprétations fondamentalement différentes. Suppositions, il va sans dire, et présentées comme telles – ce qui ne les empêche pas d'avoir leur poids. Objecterai-je, par exemple, que l'existence des Esséniens fait maintenant l'objet d'un débat entre savants? Mais les arguments favorables l'emportent incontestablement sur les négatifs.

Jésus aurait donc écrit; il aurait même écrit de nombreuses pages du quatrième Evangile – que tous les exégètes considèrent depuis longtemps comme une paraphrase inspirée. Voilà qui change l'optique traditionnelle. Il suffira en effet d'extraire les notions attribuables à Jésus, puis de les confronter avec soin ensemble, pour qu'elles s'éclaircissent d'une bouleversante lumière. Maintes expressions qui passaient inaperçues, parce qu'on n'en discernait pas assez la portée, viendront au premier plan et feront intensément réfléchir. On aura alors une explication des appels de Jésus par les appels de Jésus.

Appels qui vont au centre de l'être, où se dissimule,

du nouveau tarif grèvent trop lourdement certaines importations essentielles pour la profession gastronomique.

D'entente avec la Société suisse des hôteliers et la Société suisse des cafetiers et restaurateurs une requête a été adressée au Département fédéral de Berne, demandant que soient sauvegardés les intérêts de l'hôtellerie et de la restauration.

(Nouvelles Howeg)

BÜCHERTISCH

Maria Dutli-Rutishauser: Weiter als die Erde reicht. Thomas-Verlag, Zürich, und Verlag Ferdinand Schöningh, München, Paderborn, Wien.

Maria Dutli-Rutishauser, deren Beliebtheit in der Schweiz durch die hohen Auflagen ihrer zahlreichen Romane bewiesen wird, wagt sich in diesem ihrem neuesten Werk an ein Thema, das zu den Kernproblemen unserer Zeit gehört und übernatürliche Bedeutung hat. Das soziale Problem, das in Parteiprogrammen, Zeitungs- und Rundfunkkommentaren förmlich zerredet wird, hat in seiner Realisierung vielfach den Kontakt mit dem Menschen verloren, zu dessen Nutz und Dienst es in seiner organisatorischen Vollendung doch letztlich einer Lösung entgegengeführt werden sollte. In der Theorie perfekt, in der Praxis am Einzelmenschen nur flüchtig überberührend, ist die soziale Betreuung zu einem blossen Schlagwort geworden, das vielfach den Bezug mit der leidvollen Wirklichkeit des geprüften Einzelschicksals verloren hat.

Maria Dutli-Rutishauser beginnt beim Menschen, begleitet eine junge Frau auf dem dorrenvollen Weg der Enttäuschungen, die letztlich in der Katastrophe enden und zur menschlichen Schuld auswachen, die durch die Gesetze des Staates in einer Strafanstalt ihre Sühne findet. Ausserlich schuldig und von den Menschen selbst in die Schuld getrieben, steht die Gefallene vor ihrem Schöpfer und findet mit ihrem flehentlichen Aufruf des Herzens beim Höheren. Der abschliessende Eintritt in den Orden der Dominikanerinnen von Bethlehem weist den Weg, wie der Mensch nicht nur der Menschen Verhängnis, sondern durch die Gnade auch zum Werkzeug der Rettung aus tiefster Not werden kann.

Doris Eicke: Wir sind fern vom Paradies. In Leinen gebunden (Hans-Feuz-Verlag, Bern).

Doris Eicke hat in diesem fesselnden Roman Paris zum Schauplatz der Handlung gewählt. Ihre ungewöhnlichen Kenntnisse des Pariser Lebens ermöglichen es ihr, uns zwei sozial entgegengesetzte Welten echt zu schildern: Die Rue St-Baptiste, das Haus eines kleinen Handwerkers, und, im Gegensatz dazu, die überfeinerte, dekadente Familie des berühmten Pariser Anwalts de Brailard.

Das Bindeglied zwischen beiden ist Raymonde, das Mädchen aus dem Volke, das in der Rettung des schwerbelasteten Knaben Victorien eine Lebensaufgabe sieht. In dieser Gestalt ist der Schriftstellerin ein Wesen von beglückender Einmaligkeit gelungen.

malgré tous les enchantements de la matière, un invincible besoin de se dépasser pour atteindre une vie supérieure. On ne se dérobe pas à cette évolution commandée par une loi naturelle aussi impérative que les autres. Tel est le mystère du royaume, de l'esprit, du salut, de la résurrection – mots qui, mieux entendus, répondront au drame intérieur de ceux qui ne peuvent accepter les données usuelles de la foi, ou qui les reçoivent non sans ressentir le soursou malaise d'une raison insoumise. Toute séparation tombe, si subtile soit-elle, entre la foi et la raison. Mais la raison ne rabougri pas plus la foi que la foi ne gêne la raison: c'est un épanouissement réciproque.

On reprochera peut-être à cette synthèse, qui veut rendre objectivement aux textes leur voix originelle, de n'en dépendre pas moins d'une conception trop individuelle. Quel exégète n'a cependant sa façon d'être subjectif? Et la méthode du commentateur, solidement élaborée, vibre ici d'une expérience dont on devine la ferveur à travers l'intellectualisme parfois exacerbé de son travail. Il a interrogé l'Evangile pour y découvrir la raison d'être de son existence. Il l'a trouvée, et en démontre la nature. Ce n'est pas ce qu'attendent les esprits qui craignent de penser leur foi. Mais, pour beaucoup d'autres, il y aura certes là l'occasion d'un éveil ou d'un réveil. Au temps où l'on abuse du mot message, au point de le prostituer, en voici un qui correspond à la signification la plus rigoureusement exacte du terme.

Cet ouvrage loyal n'a rien en effet d'une bravade intellectuelle ou d'un manifeste tendencieux. Il suscite néanmoins plus d'une objection: souhaitons qu'elle ne soient motivées que par le désir de se mettre avec la même droiture au service de la recherche. Les historiens estimeront sans doute abusif le procédé consistant à partir d'une interprétation aussi moderne pour établir une opposition fondamentale entre Jésus et les apôtres. Quelles preuves décisives apporteront-ils en faveur de leur opinion?

Quant à la thèse qui domine tout l'ouvrage, sur «la transformation radicale que Jésus fait subir à la notion de Dieu», elle appelle, me semble-t-il, un correctif important. Car M. Charles Rittmeyer affirme, d'autre part, que Dieu s'identifiera dès lors aux lois, essentiellement éternelles, qui régissent la vie de l'esprit, et le poussent à n'être plus l'esclave de ses tendances inférieures. Profonde vérité. Elle vient toutefois de haut dans le temps. N'était-ce pas celle que Moïse concrétisait en apportant la loi dont Jésus est venu assurer l'accomplissement? Il y a un océanisme qui s'ignore dans cette idée de loi spirituelle, où peuvent se rejoindre bien des doctrines en apparence opposées.

Paul André

Conversation et traduction – Französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift. Verlag: Ementhaler-Blatt AG, Langnau BE.

Auch das Dezember-Heft ist wiederum sehr interessant und reichhaltig. Aus dem Inhalt: Weihnachtstimmung – S. M. le roi uranium – Aus aller Welt – Fachwörterbuch – Eine Legende – Handelskorrespondenz – Eine Übersetzungsaufgabe. – Wer auf abwechslungsreiche und angenehme Art sich in Französisch weiterbilden will, abonnieren mit Vorteil diese Sprachzeitschrift. – Jahresabonnement Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 7.–.

«L'enseignement universitaire en Suisse» (brochure de 32 pages, illustrée, éditée par l'Office national suisse du tourisme, Zurich, en français, anglais et allemand).

L'Office national suisse du tourisme vient de publier, sous ce titre, une nouvelle édition de sa brochure consacrée aux hautes écoles de notre pays.

Le nombre des étudiants étrangers qui suivent l'enseignement de nos universités est d'année en année plus élevé. Sur 16 000 étudiants régulièrement immatriculés, près de 5 000 (soit 30% environ) sont étrangers, représentants de plus de 40 nations différentes. Ce fait doit nous réjouir car il consacre d'une part la haute réputation dont jouissent, à l'étranger, nos instituts d'enseignement supérieur et, d'autre part, il contribue au rayonnement spirituel de notre petit pays dans le monde.

Cette brochure, qui vient donc à son heure, donne un aperçu historique de chacune des universités ainsi que des renseignements sur les différentes disciplines qui y sont enseignées et les listes des instituts, laboratoires et collections qu'elles comportent. Les renseignements pratiques sur les études universitaires ont été réunis dans un chapitre spécial permettant à l'étudiant étranger de se faire une idée aussi exacte que possible des conditions de vie en Suisse.

Cette nouvelle contribution de l'Office national suisse du tourisme à notre propagande culturelle sera, sans aucun doute, bien accueillie dans tous les milieux universitaires à l'étranger comme en Suisse.



Agent général: P. F. Navazza, Genève



Die «Metropole des Oberaargaus»

Weit bekannt durch ihr Porzellan und Leinen ist die «Metropole des Oberaargaus» Langenthal. Dass dieses eigenartige Gemeinwesen «zwischen Dorf und Stadt» auch sonstwie reizvoll ist und vor allem mit einer interessanten geschichtlichen Entwicklung aufzuwarten hat, zeigt uns ein neuer Band der bekannten «Berner Heimatbücher» des Verlages Paul Haupt in Bern, das J. R. Meier als Verfasser des Textes und Valentin Binggeli als Gestalter des Bilderteils hat: «Langenthal» (72 Seiten, 32 Bildtafeln, kart. Fr. 4.50).

Weit über den lokalen Rahmen einer blossen Dorfgeschichte geht dieses Lebensbild eines aufstrebenden Industrieortes hinaus. J. R. Meier versteht uns – fern von äusserlichen Daten – das innere Werden dieses Gemeinwesens seit frühester Zeit so plastisch zu schildern, dass sein historischer Abriss Allgemeingültigkeit erlangt und für die mittelländische dörfliche Entwicklung überhaupt stehen kann. *mp*

Der Bielersee

Uraltes Durchgangs- und Kernland ist der Bielersee, und so finden wir an seinen Gestirnen Zeugen der vorgeschichtlichen und historischen Zeit in einer Reichhaltigkeit wie nirgendwo sonst in der Schweiz. Doch auch landschaftlich ist der Jurasse zwischen Deutsch und Weisch von besonderem Reiz.

Diesen See führt uns ein neues Heimatbuch von Max Pfister in seinen vielfältigen Aspekten aufs trefflichste vor. Hier hat der Verfasser des bekannten Zürichsee-Buches ein neues Bändchen geschaffen: «Bielersee und St. Petersinsel» (56 Seiten, 2 Kartenskizzen, 32 Bildtafeln, kartoniert Fr. 4.50, Verlag Paul Haupt, Bern).

Über Entstehung und Gestalt, Natur und Mensch, Pflanzen- und Tierwelt berichtet es uns, und als eindruckliches Panorama lässt es die Zeit der Pfahlbauer, Römer und mittelalterlichen Rebgutbesitzer an unsern Augen vorüberziehen, wie auch die geistesgeschichtliche Bedeutung von See und Insel in der Zeit der Empfindsamkeit. *ap*

**Hochwächter-Bücherei:
Wasser und Pässe in Graubünden**

Eine landschaftliche Anthologie für Schule und Haus, herausgegeben von Albert Jetter und Eugen Nef. 72 Seiten, 25 Abbildungen, kart. Fr. 4.–. In ausgewählten Lese- und Quellenstücken verschiedener Autoren erscheint in diesem Bande ein buntes Bild bündnerischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart. Man erfährt, wie Wasser und Berg das Land geformt haben, wie der Mensch die uralte Natur schützt und mit Kraftwerkanlagen ändert und vieles andere Interessante mehr vom Leben auf Talwegen und Pässen – Septimer, Julier, Splügen, St. Bernhardin, Lukmanier usw. –, von Säumern und den Verkehr überwachenden Burgherren in alter Zeit.

«Der öffentliche Verkehr», Heft 11, November 1958

Der Leitartikel des Novemberheftes befasst sich mit der Botschaft des Bundesrates über die Förderung der Eisenbahnen und Hilfeleistung an konzessionierte Transportunternehmungen; einen ausgezeichneten Ein-

blick in die Lage der Privatbahnen vermittelt die Zusammenfassung eines von Herrn Verbandsdirektor Dr. Born anlässlich der Herbstkonferenz des Verbandes Schweizerischer Transportunternehmungen in Villars gehaltenen Referates. Wie sehr die Bahnen bestrebt sind, ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, geht aus dem Bericht über die neu entstehende elektrische Zahnradbahn Rheineck-Walzenhausen hervor. Kurzberichte über eine neue Diesel-Schneeschleudemaschine der Rhätischen Bahn usw. ergänzen die vielseitige und interessante Zeitschrift. – An allen Kiosken 70 Rp.

Aviatik – Die Novemberausgabe der «Aviatik», Flug- und Reisemagazin (Gasser & Eggeling, Chur), behandelt das Thema «Luftfracht und Lufttransport» in seinen verschiedenen Bedürfnissen und Problemen, wie Verpackung und Verlad oder Tarifierung. Ein mit verschiedenen Detailplänen bebildertes Kapitel ist dem soeben neu in den Einsatz kommenden Swissair-Flugzeugtyp DC-6A «Cargoliner» gewidmet, und eine aktuelle Reportage beschäftigt sich mit einem speziell heiklen Thema: der Flugmotoren-Lautstärke und deren Bekämpfung.

Pestalozzi-Kalender 1959 samt Schatzkästlein. Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. 466 Seiten, wovon 18 Farbtafeln, Fr. 4.75. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Frägt man sich nach dem Geheimnis seines jahrzehntelangen Erfolges, so ist es wohl die glückliche Mischung von Beibehaltung des bewährten Guten und steter Erneuerung durch herzhafte Anpacken der neuzeitlichen Probleme. Aus den verschiedensten Wissensgebieten, nicht zuletzt aus dem Reiche der Kunst, weiss der Pestalozzi-Kalender immer wieder Interessantes und Spannendes auf kurzem Raum zu berichten.

Der neue Jahrgang ist – wie die reizvollen Einbandbilder verraten, im besonderen unserer Landwirtschaft gewidmet. Aufschlussreiche, zum Teil farbig illustrierte Beiträge von berufener Seite bringen der Jugend die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des Landbaus und der damit in Zusammenhang stehenden Industrien nahe – übrigens eine eindruckliche Art, das gegenseitige Verständnis von Stadt- und Landleuten frühzeitig zu wecken und zu vertiefen.

Eltern und Erzieher brauchen nicht lange zu wählen: mit dem Pestalozzi-Kalender schenken sie ein wertvolles Buch, das von jedem Schüler und jeder Schülerin begeistert in Empfang genommen wird.

Das grosse Weihnachtshft von Nellys Kalender

erscheint über 200 Seiten stark, reichillustriert, mit einer Fülle von Anregungen, Vorschlägen und Hinweisen für sinnvolle Geschenke zum Preise von Fr. 1.80. Aus dem reichen Inhalt nennen wir: Ein Weihnachtshft, Erzählung aus Finnland – Die Küche im Weihnachtshft – Wieviele Sorten Guetli wird diesmal Ihr Weihnachtshftkettler bieten? – Eine Auswahl feiner vorweihnachtlicher Rezepte – Variationen um das Weihnachtshft – Der Neujahrsschmaus soll diesmal sparsam sein! – Die verzauberte Stube – Die schönsten Krippenfiguren, die wir dieses Jahr gefunden haben – Mode im Monat der Feste: Die «Pulloverfrau» – Ich mache eine Weihnachtshft für meine beste Freundin – Die Neujahrshftferien verbringen wir in Schnee und

Sonne – Die Tradition und wir – Über 50 Vorschläge für schöne, kostbare, praktische, lustige, nützliche Geschenke. Der Nellys-Kalender selber ist ein ideales Weihnachtshftgeschenk.

«die Frau» im Dezember

(Albis Verlag AG, Zürich)

Man möchte sagen: Nehmen Sie dieses festliche Heft und lassen Sie sich anstecken von seiner vorweihnachtlichen Stimmung! Wir blättern und finden: «Sterne, die uns leuchten» – «Krippen und Krippenfiguren» – «Vom Sinn der selbstgemachten Geschenke» – «Die Erziehung beginnt gleich nach der Geburt» – «Welches Spielzeug für welches Alter?» und «Welcher Ring passt an Ihre Hand?» und eine entzückende, moderne Weihnachtshftschmuck.

Doch nun zum Praktischen! Viele Geschenkverschläge, alle mit genauer Preisangabe, wollen Rat-suchenden helfen. Auch viele selbstgemachte Geschenke finden wir, Küchenrezepte für feine Guetli und Getränke und leicht zu machenden, sehr dekorativen Weihnachtshftschmuck.

Und ganz zuletzt lesen wir noch die schöne Reportage über Leslie Caron. Dies sind ein paar Steinchen aus dem bunten Mosaik der Weihnachtsnummer, die sicher auch Sie begeistern wird!

«L'Électricité pour tous»

revue trimestrielle éditée par «Ofel», Lausanne, conjointement avec «Electrodiffusion», Zurich, N° 4/1958, 36^{me} année, 24 pages, 17 illustrations et dessins.

Parmi les articles que renferme ce numéro, citons une lettre d'un père à sa fille qui donne des idées sur quelques cadeaux électro-domestiques, idées souvent appréciées pendant cette période de fin d'année. Signaux encore une bibliographie consacrée à Alessandro Volta, une page illustrée sur la «Fée électricité» à l'Exposition universelle de Bruxelles, un conte de Noël et votre horoscope. Enfin, les recettes de Martine intéresseront les ménagères et leur donneront de nouvelles idées qui, en matière culinaire, sont souvent les bienvenues.

Trafic aérien

Le trafic aérien sur l'Atlantique-Nord pendant le 3^{me} trimestre 1958

Les compagnies de transport aérien membres de l'IATA (Association internationale de transport aérien) annoncent une importante augmentation du trafic aérien sur l'Atlantique-Nord pour les mois de juillet, août et septembre 1958. Le nombre des passagers, par rapport à la période correspondante de l'année passée, s'est élevé de 35,2% pour atteindre plus de 465 000. 319 817 passagers (68,5%) ont voyagé en classe économique qui, rappelés-le, a été introduite le 1^{er} avril 1958, 77 623 en première classe et 69 453 en classe touristique. Le nombre des vols s'est élevé à 10 253 (+25,4%), tandis que l'offre de places s'est accrue de 39,4% à la suite de la mise en service de gros avions offrant une plus grande capacité de transport. Pendant la même période, le fret a atteint 6 596 321 kg (+33%) et la poste 2 503 589 kg (+19,2%).

Les commandements du voyageur

(Extrait du «Guide de la Ligue hôtelière des Ardennes»)

Une chambre ne retiendra pas par télégramme ou autrement que si tu crois venir vraiment.

Les chaussures n'essuieras pas aux tissus d'ameublement.

Le couvre-lit préserveras de tous les contacts salissants.

De tes lames épargneras aux serviettes le tranchant.

Ta cigarette éloigneras des draps de lit obligeamment.

Ton langage modéreras après minuit et même avant.

Les portes éviteras de claquer vigoureusement.

La courtoisie exigeras mais pratiqueras tout autant.

La propreté observeras en tout lieu soigneusement.

Tous les objets tu traiteras comme chose t'appartenant.

Mais au départ les laisseras à la même place qu'avant.

Les résultats du trafic de Suisse en octobre 1958

La capacité totale de transport offerte par Swissair pendant le mois d'octobre 1958 s'est élevée à 17 411 086 tonnes-kilomètres, ce qui représente un accroissement de 10% par rapport au même mois de l'année dernière. La demande s'est accrue de 11% pour atteindre 11 051 056 tonnes-kilomètres. Le nombre de tonnes-kilomètres utilisées par catégorie se présente ainsi: passagers 6 716 502 t/km (+11%), bagages 1 774 612 t/km (+10%), fret 2 028 823 t/km (+14%), poste 531 119 t/km (+6%).

Le coefficient moyen d'occupation des avions sur les lignes régulières a atteint 63,5% par rapport à 63,2% l'année précédente.

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantemrod
Insératenteil: E. Kuhn

BUISMAN'S - AROMA

feinster holl. Kaffeezusatz, wird täglich in Tausenden von Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Kantinen, Spitätern, Speisewagen und auf vielen Fluglinien der ganzen Welt verwendet. Auch Sie sollten sofort einen Versuch damit machen. Warum: B. A. ist die beste Zugabe zu Kaffee, auch zu Pulverkaffee, weil es diesen kräftiger, besser u. erst noch billiger macht. Dose 500 g Fr. 3.10, 1 kg Fr. 5.65.
Kofanda A.G., Kaffee-Tee, Allschwil

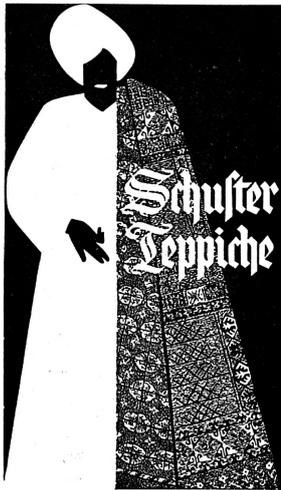


Jedem Gast
seine Flasche!

Immer anspruchsvoller wird der Gast, immer mehr verlangt er seine kleine Originalflasche, immer mehr gute Gastwirtschaftsbetriebe servieren jedem Gast seine eigene Flasche.

Chianti **GIANNINI 1815** in seinen hübschen geichteten Glasflaschetti von 5 dl und 3 dl wird auch Ihre verwöhntesten Gäste entzücken.

- Erhältlich bei:
- A. Rutishauser & Co. AG., Scherzigen und St. Moritz
 - G. Dalla Vedova, Hohlstrasse 122, Zürich
 - Weinkellereien der Lagerhäuser, Aarau
 - Weinkellereien G. Tschudy's Erben AG., Sissach
 - S. Fassbind AG., Weinhandlung, Oberarth
 - Gebr. Garlando, Zürichstrasse 47, Luzern
 - Barisi & Cie., Grabenpromenade, Bern
 - Fritz Grimbühler, Hilterfingen
 - Cottinelli AG., Weinhandlung, Chur
 - Giovanni Gorla, Neuhardstrasse, Olten
 - Ritschard & Co. AG., Weine, Interlaken
 - Leo Escher & Cie., Brig



Schuster
Teppiche

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 22 78 08

Warum hat das
Hotel «Cristallo»
in Lugano

eine **Stierlen**

-Geschirrwashanlage
einrichten lassen?



Weil dadurch das Personalproblem gelöst wird
Weil Geschirrbrüche und -beschädigungen vermieden werden
Weil der Wasserverbrauch äusserst gering ist
Weil mit Glanztrocknungsanlage Küchenwäsche eingespart wird
Weil die abnehmbare Haube die gründliche Reinigung erleichtert und
Weil unter den 20 verschiedenen Modellen die passende Maschine ausgewählt werden konnte.

Gleiche Modelle stehen beispielsweise auch in Betrieb bei:
Hotel Krone, Malans (GR); Hotel Lokomotive, Boncourt; Palais des Nations, Genf; Hotel-Restaurant Stern, Worob; Hotel Bahnhof, Saignelégier; Bahnhofbuffet Rorschach.

Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch.

Wir beraten Sie fachmännisch und absolut unverbindlich.



Grossküchenplanung und -einrichtung:

Rohr-Röthelin + Co

Bern, Neuengass-Passage 3 - Telephon (031) 9 14 55
Servicestellen in Zürich, Basel, Bern, Genf und Martigny



Bitte Offerte oder den unverbindlichen
Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

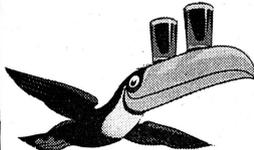


Henniez-Lithinée
schadet unserer Linie nicht!

Wir jungen Frauen sind darauf bedacht, die schlanke Linie zu erhalten. Deshalb schätzen wir alle so sehr HENNIEZ-LITHINÉE als Tischgetränk und als willkommene Erfrischung zwischen zwei Mahlzeiten. HENNIEZ-LITHINÉE ist nicht nur ein reines, sondern auch ein sehr leichtes Mineralwasser.



**HENNIEZ
LITHINÉE**



GUINNESS
is good for you

GUINNESS EXPORT STOUT
Generalvertretung für die Schweiz
A. G. Ulmer & Knecht
ZÜRICH

G.E. 2991

Moderne Waschmaschinen bedingen moderne Bettwäsche, also

Percal-Bettwäsche

weiss und farbig prompt lieferbar.
Wir bitten, Prospekt mit Mustern zu verlangen.
Preis pro Leintuch ab Fr. 14.50.



& CIE.
**PFEIFFER
MOLLIS**

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93

Geflügel für die Festtage!

Poulets ★ Hühner ★ Poularden
Truthähne ★ Gänse ★ Enten
gefroren

Verlangen Sie unser Festtagsangebot!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telephon (031) 227 35



Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

OSRAM
WEIHNACHTSKETTEN

festlicher Lichterglanz,
der nicht verflischt
bequem und sauber,
sehr geringer Stromverbrauch
keine Brandgefahr
keine sonstigen Schäden
bei kindlichem Ungeschick
bewährt, beliebt
durch hohe Qualität
und ausgereifte Konstruktion

★
★
★
★
★

Prospekte und
Bezugsquellen durch
OSRAM AG ZÜRICH 22 Tel. 051/32 72 80

On demande à acheter
HOTEL OU IMMEUBLE

pour créer maison de vacances de luxe, min. 35 lits et appartement privé. Station Suisse première classe, affaire très sérieuse.
Régie Georges Duboux, 19 a Croix-d'Or, Genève
Téléphone (022) 25 33 13

ENGLISH
lernt man am besten in
LONDON

Höchstens 10 Schüler in der Klasse. Vorbereitung für alle anerkannten Prüfungen. Die LARKE-METHODE: das weltberühmte Unterrichtssystem. Lassen Sie sich unsere deutsche Broschüre zustellen.
The London School of English Ltd. (Gegr. 1912) 20/21 Princes Street, London W.1.

Lernen Sie Englisch am Meer in der
Strathside Private School
Cliftonville, Margate, Kent, England

Winterkurs vom 3. Januar bis 27. März 1959.
Weitere Kurse beginnen am 28. März, 20. Juni und 26. September 1959. Vorbereitung auf Cambridge-Examen. Unterbringung in der Schule. Prospekte werden bereitwillig zugesandt.



Vollautomatische Frontal-Waschmaschinen für 6, 10, 20 und 30 kg Trockenwäsche. Robuste, betriebsichere und zweckmässige Konstruktionen. Ausgezeichnetes Wasch- und Spüleresultat. Trommel- und Laugenbot in Chromnickel-Stahl. Eingebauter Boiler. Automatische Waschmittel-Zuführung.



Wäschereimaschinen-Fabrik
A. CLEIS AG., SISSACH
Telephon 061 - 85 13 33